Nr. 92. Einzel-Preis 250.– Samstag, den 21. April 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: 4600,— monatlich durch unsere Boten. Erscheint täglich nachm., außer Sonntags. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (56 mm breit) 230.—, private Familienanzeigen und Stellengesuche 200.— Reklamen für 1 mm Höhe (Timm br.) 1000.

Erfüllungsort Elberfeld. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Stellen, für schwierige Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr. Samstags von 8—2 Uhr.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuenweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Englands Stellung zur Ruhrfrage.

Der Außenminister Lord Curzon führt im Oberhause die Richtlinien der englischen Politik aus.
Rat an Deutschland, ein festes Wiederherstellungs-Angebot zu machen.

GA London, 20. April. (Eig. Drahtb.) Der ehrwürdige gotische Saal des englischen Oberhauses hatte heute einen großen Tag. In Beantwortung einer Interpellation des Liberalen Lords Bu chmaker über die französische Besetzung des Ruhrgebiets gab

Lord Curzon

eine längere Uebersicht über die diplomatischen Verhandlungen innerhalb der Entente über die Wiederherstellungsfrage. Er schilderte, wie Frankreich und Belgien jede Verhandlung über ein für Deutschland notwendiges Moratorium von Garantie-Bedingungen abhängig gemacht hätten, die die englische Regierung wegen ihrer wirtschaftlichen Unfruchtbarkeit nicht annehmen konnte. Curzon faßte die Politik der englischen Regierung folgendermaßen zusammen:

Unser Verhalten wird begründet von dem Wunsche, nicht nur an der Ruhr, sondern auch in Lausanne eine großzügige, für den Westen und Osten, für Europa und den Orient auf die Erhaltung der Entente als eines Bollwerks des Friedens gerichtete Politik aufzubauen. Wir halten im wesentlichen an dem in Paris vorgelegten Wiederherstellungsplan fest, sind aber bereit, Aenderungen von Einzelheiten in Erwägung zu ziehen.

Ferner weiß Frankreich, daß wir bereit sind, Maßnahmen für seine Sicherung in freundschaftlichstem Geiste zu erörtern. Es weiß aber auch, daß etwaige Garantien, die Deutschland geben könnte, um Frankreich zu sichern, nicht in einer Zerreißung des Landes bestehen dürfen, und daß diese Garantien im wesentlichen auf Gegenseitigkeit zwischen Deutschland und Frankreich aufgebaut sein müssen.

Wir haben der deutschen Regierung wiederholt ernstlich angeraten, durch ein Angebot, aus dem ihre Bereitwilligkeit hervorgeht, Frankreichs berechtigte Ansprüche anzuerkennen, den ersten Schritt zur Beilegung des Ruhrkonflikts zu tun. Wir haben Deutschland diesen Rat gegeben, weil wir glauben, auf diesem Wege eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich am schnellsten und am sichersten herbeiführen zu können.

Lord Curzon legte in Behandlung dieser Richtlinien der englischen Politik dar, daß es bis jetzt

keine Situation gegeben habe, bei der England mit Aussicht auf Erfolg hätte vermitteln können.

Er habe vielmehr den Eindruck, daß bisher weder Frankreich noch Deutschland eine englische Vermittlung gewünscht hatten. Von französischer Seite sei wiederholt in schärfster Form erklärt worden, daß eine Intervention unerwünscht sei und Deutschland habe bisher keinen greifbaren Beweis dafür gegeben, daß ihm eine Vermittlung erwünscht sei. Wir haben, so fuhr Curzon fort, ständig mit beiden Parteien in engster Verbindung gestanden, weil wir unsere wohlwollende neutrale Haltung niemals im Sinne innerpolitischer Untätigkeit aufgefaßt haben. Wir haben bereits bewiesen, daß die Rolle des Neutralen sehr bedeutend ist und daß die Neutralen keineswegs die Rolle eines Zuschauers spielen, sondern jederzeit dazu berufen werden können, aktiv einzugreifen.

Wir werden uns für den Zeitpunkt bereithalten, den ich für sehr bald bevorstehend erachte, in dem Frankreich und Deutschland unsere guten Dienste brauchen können.

Dieser Zeitpunkt ist bereits nähergekommen durch den weisen Entschluß der deutschen Regierung, nicht auf der Forderung zu bestehen: erst Räumung des Ruhrgebietes und dann erst Verhandlungen. Die Aussprache über die Außenpolitik im Reichstag hat, wie man mir berichtete, bewiesen, daß die deutschen Parteien einmütig bereit sind, den passiven Widerstand fortzusetzen, bei dem das deutsche Volk ein erstaunliches Maß von Bereitschaft bewiesen hat, geduldig die schwersten Leiden zu ertragen in Vertretung dieses Standpunktes. (Lautes Hört! Hört! auf allen Bänken.)

Aus diesem Bericht geht aber auch hervor, daß in Deutschland starke Kräfte am Werke sind, die eine friedliche Lösung des Konflikts mit Frankreich suchen. Diese Kräfte müssen wir in jeder Hinsicht ermutigen. Wenn in Deutschland aber davon die Rede sei, daß Rheinland in Zukunft einem besonderen Regime zu unterwerfen, so erfolge die leidenschaftliche Ablehnung, einen solchen Vorschlag auch nur zu erwägen, der mit der Souveränität Deutschlands unvereinbar sein würde oder der in territorialer oder politischer Beziehung diese Gebiete unter eine Kontrolle stellen würde.

Ich kann nur den Rat wiederholen, den ich der deutschen Regierung immer wieder erteilt habe, den ersten Schritt zu tun und ein Angebot zu machen, daß Deutschland bereit ist, nach Kräften seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Ich weiß, daß die französische und die belgische Regierung bereit sind, wenn ein solches Angebot vorliegt — sei es an diese beiden Länder, sei es an die Gesamtheit der Entente gerichtet —, unverzüglich darüber mit den anderen Regierungen in Verhandlungen einzutreten und seinen Inhalt ernstlich zu diskutieren. Deutschland als dem Schuldnerlande fällt meines Erachtens die Aufgabe zu, den ersten Schritt zu tun, um die Beilegung des Ruhrkonflikts herbeizuführen.

Lord Curzon legte weiter dar, daß die englische Regierung grundsätzlich bereit sei, der

Übertragung der Ruhr- und Wiederherstellungs-Angelegenheit und der Sicherheit Frankreichs an den Völkerbund näherzutreten, daß sie sich davon aber keine praktischen Ergebnisse verspricht.

Da Deutschland und die Vereinigten Staaten dem

Völkerbund

nicht angehören, sei es keine wahre Völkergesellschaft und entbehre des internationalen Charakters. Würde man diese Probleme gegen den Willen Frankreichs vor ein Forum bringen, so stehe Frankreichs Austritt aus dem Völkerbund und der völlige Zusammenbruch des in Zukunft noch sehr entwicklungsreichen Völkerbundes bevor.

Der englische Außenminister erklärte ferner, die englische Regierung lehne die Zurückziehung der englischen Rheinbesatzung ab.

Frankreich und Deutschland legten in gleichem Maße Wert darauf, daß die englischen Truppen am Rhein verblieben. Die englischen Truppen und die englischen Behörden hätten durch Interventionen wiederholt Konflikte erledigt oder aus dem Wege geräumt, die die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland noch weiter verbittert hätten. Der englische Minister hofft, daß es möglich sein werde, die Schwierigkeiten für den englischen Handel, die von der Opposition stark übertrieben worden seien, zu beseitigen und ein günstiges Abkommen mit Berlin und Paris in dieser Beziehung abzuschließen. Der Wille des Entgegenkommens sei bei Frankreich und Deutschland vorhanden.

Curzon schloß seine äußerst wirkungsvoll vorgetragene Rede, die von dem ganzen Hause mit Beifall aufgenommen wurde, mit einem

Appell an Deutschland und Frankreich,

sich dessen bewußt zu sein: wenn zwei aufeinander angewiesene Nachbarn den Frieden wollen,

müssen beide Länder zugleich weder in der Wiederherstellungsfrage noch in der Sicherheitsfrage die Lösung im Sonderabkommen suchen, sondern zur Herstellung eines wahren Friedens sei die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit der ganzen Welt erforderlich. Europas Konflikt sei ein Weltkonflikt geworden.

Für die liberale Opposition den meisten Gedankengängen Lord Curzons zustimmend, erhob

Lord Grey

noch einen Einwand dahin, daß der englische Außenminister die Verhandlungen über die Wiederherstellungsfrage und das Sicherheitsproblem in zwei aufeinander folgenden Etappen erledigen wolle. Dadurch würde seines Erachtens jedem deutschen Angebote, das sich nur auf die Wiederherstellungsfrage erstrecke, bereits das Todesurteil gesprochen, da Frankreich nicht gesonnen sei, über die eine Frage zu verhandeln. Die öffentliche Meinung Englands sei zwar, nach den Erfahrungen des Ruhrkonflikts, nicht mehr bereit, ein Offensiv- und Defensivbündnis mit Frankreich einzugehen, aber England könne trotzdem bei Beilegung des deutsch-französischen Konflikts einen wesentlichen Dienst leisten, wenn es einen Pakt vorschlage, der festlege, daß jede Nation, die die Völkerbundssatzungen unterschreibe oder ihnen wie Deutschland vertraglich zugestimmt habe, verpflichtet sei, jeden politischen Konflikt vor ein Schiedsgericht zu tragen. Wer gegen diesen Pakt verstoße, befinde sich nicht nur im Kriegszustand mit seinen unmittelbaren Gegnern, sondern auch zugleich mit allen anderen Unterzeichnern des Paktes. Lord Grey, der im Verlauf seiner Rede hervorgehoben hatte, daß die militärischen Maßnahmen im Ruhrgebiet keine Sicherung, sondern bei einem so lebhaften Volke wie den Deutschen in Zukunft nur Feindschaft und Unsicherheit eintragen werden, forderte gleichfalls, daß Deutschland möglichst bald ein annehmbares Angebot machen möge.

Der deutsche und der französische Botschafter wohnten der Sitzung im Oberhause bei.

*

Die Aufnahme in Berlin.

GA Berlin, 21. April. (Eig. Drahtb.) Die Rede, die der englische Außenminister gestern im englischen Oberhause gehalten hat, findet hier selbstverständlich in allen politischen und parlamentarischen Kreisen die gebührende Beachtung. Solange der authentische Text der Erklärung noch nicht vorliegt, kann man naturgemäß noch nicht endgültig Stellung zu den einzelnen Punkten nehmen. Aber schon nach den vorliegenden Fassungen gewinnt man einen durchaus günstigen Eindruck, der vor allem dadurch unterstrichen wird, daß hier nicht ein politischer Fanatiker, sondern ein Staatsmann gesprochen hat. Die wichtigsten Teile der Rede sind die über ein deutsches Angebot. Wenn Lord Curzon sagt, daß eine oder mehrere dahinzielende Aufforderungen bereits an Deutschland gerichtet worden seien, so ist das etwas mißverständlich. Es mag sein, daß bei den Besprechungen, die in London zwischen dem deutschen Botschafter Sthamer und Lord Curzon wiederholt stattgefunden haben und bei ähnlichen Besprechungen in Berlin auch diese Frage gestreift worden ist; von einer offiziellen Aufforderung ist aber jedenfalls hier bisher nichts bekannt geworden. Ein Angebot hätte natürlich auch nur dann Zweck, wenn es auch in Paris günstig aufgenommen würde. Bis jetzt liegen noch immer keine Anzeichen dafür vor, daß Frankreich sich eines Besseren besonnen hat und auf Vorschläge eingehen würde, wie sie in der letzten Sitzung des Reichstages deutlich gekennzeichnet worden sind. Vielleicht hat aber in dieser Richtung die Erklärung Lord Curzons eine heilsame Wirkung, denn auch Lord Curzon verlangt von Deutschland kein zahlenmäßiges Angebot, sondern auch er meint, daß die Festsetzung der Zahlungsfähigkeit durch Finanzautoritäten erfolgen müsse.

Ebenso oder noch wichtiger erscheint sein Hinweis darauf, daß die von Frankreich verlangten Sicherungen durch eine deutsch-französische Verständigung auf dem Boden der Gegenseitigkeit festgelegt werden müßten, also von einer internationalen Kontrolle oder von territorialen Absplitterungen oder ähnlichen Wünschen Frankreichs ist in dieser Rede kein Wort zu hören. Mit diesen Ausführungen nähert sich aber Lord Curzon außerordentlich den Erklärungen, die der Reichsaußenminister Dr. von Rosenberg in der letzten außenpolitischen Aussprache im Rahmen der Reichsregierung abgegeben hat und die bei der großen Mehrheit des Hauses Zustimmung fand. Man darf daran erinnern, daß der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, nicht ohne vorherige Fühlungnahme mit der Regierung, den Vermittlungsvorschlag einer Verbindung des Pariser Angebots Deutschlands mit den Anregungen des amerikanischen Staatssekretärs Hughes gemacht hat, und daß, wenn man das Ergebnis der Aussprache zusammenfaßt, eigentlich im wesentlichen die Voraussetzungen geschaffen sind, die Lord Curzon für Verhandlungen wünscht von Deutschland jedenfalls, nicht aber von Frankreich, das noch immer auf seinem alten Plan besteht. Es handelt sich also im wesentlichen um die Frage, ob das, was von dem Reichstage letzthin ausgesprochen worden ist, nun in formeller Form der Reparationskommission zugeleitet werden soll oder nicht. Das hängt in erster Linie davon ab, wie das Echo der Curzonrede in Frankreich sein wird, und wie sich überhaupt die internationale Lage gestaltet, und ob ein solches Angebot der Notwendigkeit der internationalen Lage entspricht. Das zu prüfen, wird in der nächsten Zeit die Aufgabe der zuständigen Stellen sein müssen.

GA Berlin, 21. April. (Eig. Drahtb.) Man empfindet es an Berliner amtlichen Stellen angenehm, daß der Vorschlag des Lord Bucknaster, der die Austragung der deutsch-französischen Streitigkeiten dem Völkerbund überwiesen sehen wollte, von Lord Curzon zurückgewiesen worden ist. Ohne die Bedeutung des Völkerbundes als eines Ansatzes zu einer künftigen überstaatlichen Organisation zu verkennen, ist doch nach den Erfahrungen in der oberschlesischen, der Saar- und anderen Fragen, bei denen deutsche Lebensinteressen der Entscheidung des Völkerbundes unterlagen, für die Reichsregierung ein Spruch unannehmbar, der in einem bisher so unparteiisch zusammengesetzten Gremium gefällt worden ist.

Die Politik der Woche.

Trotz aller Renommistereien Poincarés läßt sich der bisherige Mißerfolg der Ruhraktion ebensowenig verschleiern, wie für die Zukunft günstige Aussichten vorgetäuscht werden können. Frankreich gäbe Millionen für die Besetzung aus und erhalte fast nichts, heißt es in dem Bericht der vier Mitglieder der englischen Arbeiterpartei, die eine Informationsreise in das Ruhrgebiet gemacht haben. „Frankreich verwende einen Walfisch, um eine Sprotte zu fangen", fügt der Berichterstatter mit drastischer Ironie hinzu. Auch die Mitteilungen der französischen Sachverständigen lassen zur Genüge erkennen, wie die Karre läuft oder vielmehr nicht läuft. Und niemand zweifelt mehr daran, daß die Mission Loucheurs das Eingeständnis der französischen Niederlage war, dem Bestreben entsprungen, für das allein nicht zu bewältigende Werk die vor einem Vierteljahre stolz verschmähte Hand des Bundesgenossen wieder zu ergreifen. Ueber den Erfolg des französischen Wiederannäherungsversuchs ließ man zwar durch Havas verbreiten, auf der französisch-belgischen Konferenz hätten die Minister festgestellt, daß der britische Standpunkt von der belgisch-französischen Auffassung zu weit entfernt liege, als daß mit England aussichtsreiche neue Besprechungen über die Reparationen aufgenommen werden könnten, Loucheur aber erklärte in den Wandelgängen der Kammer, Frankreich und England seien nur noch durch die Dicke eines Zigarettenpapiers getrennt. Mag die Scheidewand vielleicht auch etwas stärker sein als der optimistische Loucheur annimmt, undurchdringlich ist sie auf jeden Fall nicht. Wir haben vor acht Tagen schon an dieser Stelle der Ansicht Ausdruck gegeben, daß ein englisch-französisches Kompromiß sehr wohl im Bereiche der Möglichkeit liege, eine Perspektive, die nicht ohne Gefahren für uns sei.

Was von französischer Seite gemacht werden kann, offiziell die Lösung der Reparationsfrage zu erschweren, die man im geheimen wünscht, geschieht nun andauernd. Am Sonntag hat Poincaré in Dünkirchen seine mit Spannung erwartete Rede gehalten. Neues brachte sie nicht, höchstens kann das Fehlen direkt beschimpfender Aeußerungen als ein Novum angesehen werden. Poincaré bekräftigte den Entschluß, das Ruhrgebiet erst nach erfolgter Zahlung zu räumen. Dann sagte er: „Wir sind in die Ruhr einmarschiert, und die Besetzung dieser reichen Gegend hat uns gestattet, vielsagende Feststellungen zu machen. Wir haben uns zuerst mühelos davon überzeugt, daß uns Deutschland die Kohlen hätte liefern können, die es uns verweigerte, da es ja jetzt ohne die Ruhrkohle auskommt. Wir haben den Beweis erlangt, daß es uns in fremden Devisen hätte bezahlen können, da es diese jetzt in großen Mengen verwendet, um Ankäufe im Auslande zu machen." Solche Worte sind darum so eminent gefährlich, weil sie im französischen Volke immer wieder falsche Vorstellungen über Deutschlands Leistungsfähigkeit erwecken und darum ein vernünftiges Einlenken der Pariser Regierung erschweren müssen. Deutschland komme ohne die Ruhrkohle aus! Wenn dem so wäre, so müßte die französische Kammer von einem Tag auf den anderen Poincaré wegen gänzlichen Mißlingens der Ruhraktion stürzen. Deutschland kommt aber eben nicht ohne die Ruhrkohle aus, sondern macht eine wirtschaftliche Krisis durch, die nicht tödlich sein muß, aber tödlich sein kann. Wenn jemand am Verhungern ist, so kann man doch nicht deshalb, weil er vorläufig noch lebt, behaupten, er hätte immer schon weniger zu essen gebraucht. Die Behauptung von Deutschlands Devisenschätzen steht auf ähnlichem Niveau.

Die falschen Anschauungen Poincarés hat der deutsche Außenminister v. Rosenberg in seiner wirkungsvollen Jungfernrede, die er am Montag im Reichstage hielt, zurückgewiesen, besonders energisch auch die tollste der Poincaréschen Lügen, die Behauptung, daß die Franzosen ihr Unternehmen bisher ohne Gewalt und ohne Provozierung durchgeführt hätten. Poincaré behauptet auch heute noch, die blutigen Vorfälle in Essen seien infolge deutscher Provokation entstanden, und hat in diesem Sinne auf eine deutsche Beschwerdenote geantwortet. Leider haben ihm die Kommunisten hierbei mit Begierde aufgegriffenes Material geliefert, ebenso die Nationalisten. Daß unter den 50 000 oder mehr Ruhrschen Arbeitern, die sich versammelt hatten, auch einige Nationalisten oder sonstige Radaulustige waren — wer will das leugnen? Daß die Gesamtheit aber den eisernen Willen hatte, sich von jeder Provokation zurückzuhalten, und dies auch durchsetzte, beweist doch das ungefährdete Entkommen der französischen Soldaten sowohl wie der ruhige Verlauf des Beerdigungstages, bei dem sich eben auch das Militär nicht provokatorisch verhalten hat. Auf das Angebot der deutschen Regierung, die Sache vor ein unparteiisches Gericht zu bringen, wird Herr Poincaré aber wohl kaum eingehen!

Die Rede Rosenbergs hat neutrale Kreise, die das Aufpeitschende der Worte Poincarés bedauerten, durch den „Mangel an Präzision" enttäuscht; sie erinnere in fataler Weise an die deutschen Friedensproklamationen während der Kriegszeit. Diesen Mangel wußte am anderen Tage der Abgeordnete Dr. Stresemann zu beheben, der das Angebot — ein solches war es — der deutschen Regierung erläuterte und ergänzte; der Außenminister nahm zu dieser Interpretation seine Stellung, woraus man auf sein Einverständnis schließen muß. In diesem Sinne sind Stresemanns Ausführungen auch überall aufgefaßt worden. Der

„Vorwärts" meint, Herr von Rosenberg hätte noch einmal sprechen und dies unzweideutig feststellen sollen, jetzt griffe die Rechtspresse Stresemann an und schone den Außenminister v. Rosenberg. Es handelt sich bei dem deutschen Vorschlage bekanntlich um eine Kombination des abgewiesenen deutschen Vorschlages in Paris (festes Angebot von 20 Milliarden) mit dem Plane des amerikanischen Schatzkanzlers Hughes (durch internationale Sachverständige zu bestimmende Zuschläge).

Das Gefährliche springt in die Augen, das darin liegt, unter den jetzigen unklaren Zuständen, ehe eine „Inventur" aufgenommen wurde, einen bestimmten Reparationsbetrag zu nennen. Herr v. Rosenberg drückte sich auch nicht geschickt aus — die Ententepresse griff es sofort auf —, als er die früher angebotenen Summen zum Vergleich heranzog. Stresemann ergänzte ihn auch in diesem Punkte, indem er darauf hinwies, daß zu der Zeit, als wir die 100 Milliarden Goldmark in Versailles offerierten, unsere Kolonien und Auslandsguthaben noch besaßen. Außerdem hatten wir Oberschlesien noch und manches andere. Wieviel mehr die 20 oder 30 Milliarden bei dem jetzigen Markstande für uns bedeuten gegenüber 100 Milliarden zu einer Zeit, als die Mark noch ein Drittel ihres Wertes besaß, mögen wir gar nicht ausrechnen. Einem Sprung ins Dunkle ist also unser jetziges Angebot zu vergleichen, aber daß wir es machen mußten, daß wir uns aus der neu beginnenden internationalen Erörterung des Reparationsthemas nicht ausschalten durften, darüber sind sich alle Parteien einig. Man kann sagen: die Reichstagsverhandlungen dieser Woche haben eine Einmütigkeit über die Grundlagen der Regierungspolitik ergeben, wie seit langem nicht. Nicht eine Zustimmung mit Wenn und Aber wurde ausgesprochen, wie bei früheren Gelegenheiten unter diesem und dem vorigen Kabinett, die nicht warm und nicht kalt war und nur eben noch den Fortbestand der Regierung ermöglichte, sondern eine einmütige Bekräftigung fester Grundsätze, die nicht einmal von den Kommunisten und den Deutschvölkischen wesentliche Einschränkungen erfuhr. Eine Stimmung nur herrscht darüber jetzt, daß wir bis zur Grenze unserer Leistungsfähigkeit bezahlen müssen und wollen, eine Stimmung aber auch von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken, daß wir dies als freie Männer wollen, nicht als Sklaven, daß wir Rhein und Ruhr nicht lassen und den passiven Widerstand nicht aufgeben, ehe das Regiment der Unterdrückung nicht aufgehoben und Sicherheiten für die Wiederherstellung des gesetzmäßigen Zustandes gegeben sind.

*

Man hatte vorher der Regierung von rechts und von links mangelnde Aktivität vorgeworfen, worunter man allerdings rechts und links etwas Verschiedenartiges verstand. Nach Ansicht der Rechten bestand die mangelnde Aktivität darin, daß der passive Widerstand nicht verstärkt oder in einen mehr oder weniger aktiven umgewandelt wurde. Bei dieser Forderung konnte man mancherlei Schattierungen beobachten, die vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen, die Graf Westarp verlangte, bis zu dem kindischen Schreien nach einem Guerillakrieg von „unerhörter Grausamkeit" ging, wie ihn die „Deutsche Ztg." und verwandte Organe propagierten; die Sozialdemokratie dagegen sah die mangelnde Aktivität in dem Mangel eines festumrissenen deutschen Angebots, das ihre Organe in immer dringenderer Form verlangten. Nun sind alle befriedigt. Meinungsverschiedenheiten bestehen nur noch darüber, ob die deutsche Regierung ihr Angebot in einem schriftlichen Niederschlag den Alliierten überreichen soll (das wünscht die Sozialdemokratie) oder, wie die anderen wollen, dies lieber unterläßt, da dadurch der Eindruck der Schwäche hervorgerufen werden könnte.

Der zweite Redner der Deutschnationalen, Dr. Helfferich, verhielt sich zwar etwas zurückhaltender als Professor Hoetzsch und sprach Herrn Dr. Stresemann „das herzlichste Beileid" aus zu dem, was die „Voss. Ztg." zu seinen (von ihr gelobten) Ausführungen bemerkt hatte. Andererseits trat Dr. Helfferich aber dafür ein, daß die Stützungsaktion der Mark fortgesetzt werde, auch wenn dabei das Gold der Reichsbank aufs Spiel gesetzt wird. Das ist eine Forderung, die auf deutschnationaler Seite zuerst von dem linksstehenden Professor Hoetzsch aufgenommen, von anderen aber bekämpft wurde, bis sie sich nunmehr durchgesetzt hat. (Ueber den jüngsten Marksturz und die Maßnahmen der Regierung dagegen sprechen wir in der Wirtschaftlichen Wochenschau im Handelsteil.)

*

Soeben wird nun die Rede Lord Curzons bekannt, die unsere Leser umstehend abgedruckt finden, darunter die in amtlichen Berliner Kreisen herrschende Auffassung über die bedeutsame Kundgebung. Die deutsche Regierung wird nun nicht mehr umhin können, ein in Stresemanns Sinne gehaltenes Angebot offiziell an die Entente zu überreichen. Bemerkenswert ist die Deutlichkeit, mit der Lord Curzon sich gegen Frankreich wandte, das er wegen der ihm besonders am Herzen liegenden Orientinteressen bisher immer geschont hatte, und das kurz vor der Eröffnung der neuen Orientkonferenz! Bezeichnend war die Bemerkung, die öffentliche Meinung sei nach den Erfahrungen des Ruhrkonflikts nicht mehr bereit, ein Bündnis mit Frankreich einzugehen. Das klang wie eine schallende Ohrfeige!

Wir fürchten nur, das deutsche Angebot wird wieder in den Wind gesprochen sein. Das französische Volk, das die Wahrheit nicht erfährt, glaubt nicht an den deutschen Erfüllungswillen, und die in Frankreich jetzt am Ruder Befindlichen wollen ihren Ruhm- und Machtgelüsten frönen. Vielleicht sind die Verhältnisse aber doch mächtiger als aller böser Wille. Darauf müssen wir bauen. Da Frankreich dringend Geld braucht — je länger die Ruhraktion dauert, desto mehr —, eine internationale Reparationsanleihe aber nur nach Maßgabe der Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu haben sein wird, muß der Hughessche Plan ja über kurz oder lang mit automatischer Sicherheit verwirklicht werden. Internationale Sachverständige, insbesondere solche der goldbesitzenden Länder England und Nordamerika, werden zusammentreten, um darüber zu beraten, welchen Betrag sie Deutschland leihen können. Je mehr Frankreich unseren Kredit vernichtet, desto weniger wird es selbst einmal bekommen. Und je hartnäckiger wir unseren Widerstand gegen das Unerfüllbare und Untragbare aufrechterhalten, desto eher muß sich Frankreich auf das Notwendige und Mögliche besinnen. Bezeichnend ist, daß auch Poincaré schon vom „Durchhalten" spricht, für einen „Sieger" ein immerhin etwas ungewöhnlicher Ausdruck. Die deutsche Kapitulation aber würde den Reichsverfall bedeuten. So sprach der Sozialdemokrat Hermann Müller.

*

In der Außenpolitik also sind sich die deutschen Parteien so einig wie kaum je zuvor, untereinander können sie sich nicht vertragen, vielmehr wächst die Spannung im Innern, eher, als daß sie nachläßt. Und zwar sind es die äußersten Gruppen rechts und links, die den Frieden stören, was ihnen hauptsächlich deshalb gelingt, weil ihre nächsten Nachbarn nicht immer den gebotenen Widerstand dagegen leisten. Was an der angeblichen Verschwörung der Deutschvölkischen Wahres ist, deren Besprechung im Preußischen Landtage gestern bedauerliche Szenen entfesselte, wird die demnächst vor dem Staatsgerichtshof stattfindende Verhandlung erweisen. Bis dahin sollte man die Sache auf sich beruhen lassen. Die „politischen Kinder" des Herrn Severing, die Kommunisten, benutzen ihre Freiheit in Sachsen, Thüringen und anderswo zu Terrorisierungsversuchen gegen den übrigen Teil der Bevölkerung, die ein Einschreiten der Regierung unbedingt nötig machen. In Sachsen haben sich die Verhältnisse ja so gestaltet, daß die Mehrheitssozialisten wieder mit den Kommunisten ein Kompromiß geschlossen haben, wonach statt des kommunistischen Betriebsrätekongresses eine „Arbeiterkammer" den Landtag und die Regierung kontrolliert. Der neue sächsische Ministerpräsident Zeigner (Mehrheitssozialist) hat im Landtage die Politik des Reichskanzlers Cuno in einer Weise kritisiert, die von der Rechten als Hochverrat bezeichnet wird; Zeigner soll den Franzosen deutlich gesagt haben, die Reparationsforderungen seien leicht erfüllbar, wenn nur der Besitz in Deutschland hart angefaßt werde. Zeigner bestreitet, sich in dieser Form ausgedrückt zu haben, eine Ungeschicklichkeit bleibt aber wohl auf alle Fälle bestehen. Sehr bedenklich ist die Begründung gemeinsamer Kampforganisationen der „Arbeiterschaft", das heißt, der sozialistischen und kommunistischen Partei, und deren Bewaffnung; Herr Zeigner ruft diese Organisationen direkt zur Ausübung polizeilicher Funktionen bei dem „Schutze der bedrohten Republik" auf. Das darf nicht sein. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Wenn wir den Bürgerkrieg vermeiden wollen, muß bewaffneter Selbstschutz in jeder Organisation verboten werden, mag sie von Hitler, Zeigner oder sonst wem gefordert werden.

*

Das Schlimme ist ja, daß sich unter dem Mantel der extremen Parteien in bewegten Zeiten allerlei zweifelhafte Existenzen sammeln, die mit oder ohne ihre Schuld aus der Bahn geworfen sind; das läßt sich auf dem äußersten rechten Flügel ebenso beobachten wie auf dem äußersten linken. Auch unter der Flagge der bedauernswerten Erwerbslosen finden wir neben Personen, die sich eifrig und redlich um Arbeit bemühen — und das sind wohl die meisten —, auch solche, denen an der Arbeit wenig gelegen ist, die aber jeden Vorwand benutzen, zu hetzen, sich an jeder Ansammlung, jeder Demonstration und auch an Schlimmerem beteiligen. Sie nennen sich „Kommunisten", weil diese am radikalsten sind. Wie groß die von den „Erwerbslosen" drohende Gefahr geworden ist, beweisen die Vorgänge in Mülheim und anderen Orten. Die bisherige dilatorische Behandlung des Arbeitslosenproblems ist aus mancherlei Gründen begreiflich, allmählich wird es aber Zeit, auch hier eine etwas festere Hand zu zeigen.

T.

Sturmszenen im Preußischen Landtag.

Die Anfrage über das Verbot der Deutsch-Völkischen.

GA Berlin, 20. April. (Eig. Drahtb.) Nachdem sich die Parlamente genügend mit der außenpolitischen Lage und den Vorgängen am Devisenmarkt beschäftigt haben, scheint man es nunmehr für notwendig zu halten, sich den innerpolitischen Streitigkeiten zuzuwenden und über Dinge zu reden, deren Erörterung man lieber auf eine ruhigere Zeit verschieben sollte. Der preußische Landtag hat mit diesen unerquicklichen Auseinandersetzungen heute begonnen. Morgen wird sich der Reichstag mit dem Versammlungsschutz gegen gewaltsame Sprengungen beschäftigen und zu einem späteren Termin, soweit man nicht bereits morgen sich damit beschäftigt, mit dem Verbot der Freiheitspartei, das heute bereits im Mittelpunkt der Landtags-Erörterungen stand. Man hat also auf innerpolitischem Gebiet eine Reihe belebter Tage vor sich, die sicherlich nicht geeignet sein werden, die Einigkeit in Deutschland besonders zu stärken.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen muß man angesichts der außenpolitischen Lage wünschen, daß eine möglichst schnelle Erledigung der unerquicklichen Angelegenheit herbeigeführt wird. Da auch die Reichsregierung sehr stark an einer schnellen Beilegung der Angelegenheit interessiert ist, haben bereits am Donnerstag Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichswehrminister auf der einen Seite und dem preußischen Ministerpräsidenten Braun und dem Innenminister Severing auf der anderen Seite stattgefunden, in denen die ganze Frage und ihre weitere Behandlung erörtert wurde. Daß es bei diesen Verhandlungen zu einer Übereinstimmung kommen wird, darf man als selbstverständlich ansehen.

Wie der Zündstoff durch die Auflösung der deutsch-völkischen Freiheitspartei, um die sich vorher niemand gekümmert hat, sich aufgehäuft hat, zeigt der heutige erste Interpellations-Tag im preußischen Landtag. Als der deutschnationale Abgeordnete Schlange die Interpellation seiner Partei begründete und dann einige allerdings sehr handgreifliche Vorwürfe gegen den Minister Severing erhob, riefen seine Ausführungen einen Sturm im Landtage hervor, wie er selbst in diesem Hause nur selten gesehen worden ist. Die Sozialdemokraten drängten gegen die Rednertribüne und riefen: „Lump! Lausejunge! Herunter von der Tribüne! Schluß!" usw., drohten mit den Fäusten und schufen so eine kritische Lage, daß auch von der deutsch-nationalen Seite her Hilfstruppen heraneilten, um ihren Parteifreund zu schützen.

Als dann bei Schluß der Rede, der allerdings in dem Tumult unterging, einige Tribünenbesucher ihre Freude über den Schluß oder Inhalt der Rede durch Händeklatschen ausdrückten, erregte das neue Wut auf der Linken, und während der Minister Severing seine Parteifreunde noch zu beruhigen versuchte, wandte sich die Erregung der Linken der Zuschauertribüne in verstärktem Maße zu. Der Abg. Meyer (Berlin), der vergeblich vom Präsidenten die Räumung der Tribüne verlangt hatte, stürzte sich mit dem Rufe: „Dann werde ich räumen" zu der Tribüne. Andere Sozialdemokraten folgten; von der Rechten stürzten Deutschnationale herbei. Vor der Tür der Tribüne gab es dann eine sehr erregte Szene zwischen beiden Parteien, die sich durchaus nicht verständigen konnten, bis ein besonnener Abgeordneter bemerkte, man solle sich doch nicht zu Hausknechtsdiensten erniedrigen. Das verfing denn auch, und man verließ das Schlachtfeld, nachdem sich auch noch herausgestellt hatte, daß der jugendliche Urheber des „Klatsch-Attentats" von selbst die ungastliche Stätte verlassen hatte.

Der Sitzungsbericht.

WTB Berlin, 20. April. (Drahtb.) Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 12.30 Uhr.

Angenommen wurde eine große Anzahl von Anträgen. Sie betreffen Hebung der Volksgesundheit, Bereitstellung von Mitteln für die Wohnungsbautätigkeit, besonders für die Errichtung von mindestens 20000 Kleinwohnungen, Lieferungen von Bauholz aus staatlichen Forsten zu ermäßigten Preisen für den gemeinnützigen Kleinwohnungsbau, Vertrag der Kommunisten über Baukontrolleure aus den Reihen der Bauarbeiter wird abgelehnt.

Angenommen wurden ferner Anträge über staatliche Zuschüsse für Jugendfürsorge und Preisvergünstigungen bei Jugendwanderfahrten, Maßnahmen für Verhinderung des Zusammenbruches der Krankenkassen und der gesamten Sozialversicherung. Der Antrag der Sozialisierung der ärztlichen Heiltätigkeit in die Wege zu leiten, wird gegen die sozialistische Linke abgelehnt.

Damit ist die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums für Volkswohlfahrt erledigt.

Das Haus tritt in die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern. Mit der Beratung verbunden wird der Haushalt des Staatsrates sowie die kommunistische Interpellation über das Verbot der „Roten Fahne", die Belegung von Schulen mit Schupo und die Zeitungsverbote in Hannover. Ferner ist damit verbunden die Interpellation der Deutschnationalen über den Saalschutz bei Versammlungen.

Die Große Anfrage der Deutschnationalen über das

Verbot
der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei

begründet Abg. Schlange (Deutschnat.). Er bezeichnet zunächst als die wichtigste Aufgabe die Zusammenfassung aller Kräfte gegen den Feind. Kann es der Minister verantworten, wenn er da im Innern den Kampf noch fortsetzt? Besonders scharfe Kritik ruft die Personalpolitik des Herrn Severing hervor. Einen Kampf um die Staatsform hält gegenwärtig die überwiegende Masse der rechtsstehenden Kreise für töricht. (Anfrage, ob Herr Severing die Wirkung des Verbots der Freiheitspartei auf die Einheitsfront vorausgesehen hat? Hat er sie nicht vorausgesehen, so ist er nicht am Platze wegen Mangels an staatsmännischer Qualität (Unruhe und Zurufe bei den Sozialdemokraten). Hat er sie vorausgesehen, so gehört er selber vor den Staatsgerichtshof. Erregte Zurufe links: Heuchler, Affe.) Der Minister sollte bedenken, daß er gerade durch die Auflösung der Selbstschutzverbände die Desperados züchtet, die den Staat gefährden. Der Gedanke des Selbstschutzes ist doch nur entstanden, weil man sich nicht schutzlos politischen Rowdies ausliefern wollte. (Lärmende Zurufe links.) Das deutsche Volk hat es satt, sich dauernd von gewissen Leuten in schamloser Weise beschimpfen zu lassen. (Stürmische und lärmende Kundgebungen und Zurufe der Linken.) Der Redner verlangt zum Schluß, daß endlich dem Zustrom der jüdischen Elemente aus dem Osten Einhalt getan wird. Der beste Agitator für den deutschvölkischen Gedanken seien die Juden und ihr Auftreten. Herr Severing möge endlich mit dem zentnerschweren Material gegen die Freiheitspartei herauskommen aber an seinem parteipolitisch gepanzerten Herzen prallt jeder Appell an das vaterländische Gefühl ab.

Hierauf erhebt sich ein

ungeheurer Lärm auf der Linken

mit Rufen nach einem Ordnungsruf. Sozialdemokratische Abgeordnete rufen drohend dem Redner zu: „Gemeiner Lump" und stürmen auf ihn ein. Vizepräsident Porsch versucht vergeblich, Ruhe zu schaffen. Die Zurufe des Abg. Schlange bleiben in dem ungeheuren Lärm unverständlich. Minister Severing verläßt seinen Platz und versucht vergeblich zu vermitteln. Unter diesem Lärm verläßt schließlich Abg. Schlange die Tribüne.

Hierauf erfolgen Bravo-Rufe der Rechten und Pfeifen und stürmische Wut-Rufe bei den Kommunisten. Als auf den Zuschauertribünen lautes Händeklatschen erschallt, stürmt Abg. Meyer (Berlin) mit dem Rufe: „Dann werde ich räumen" zur Zuschauertribüne, ebenso andere Sozialdemokraten und von der rechten Seite Deutschnationale. Schließlich werden nach erregten Szenen auf den Gängen hinter der Tribüne einige der Zuschauer, die sich an der Beifallskundgebung beteiligten, von der Tribüne entfernt.

Abg. Hausschild (VSPD),

dessen Ausführungen zunächst unverständlich bleiben, stellt fest, daß der Präsident die unerhörte Beleidigung des Ministers durch den Abg. Schlange nicht gerügt habe. Der Redner fordert dann, die Schutzpolizei müsse immer mehr in ein Vertrauensverhältnis zur gesamten Bevölkerung gebracht werden. Das Verbot der Freiheitspartei war sehr berechtigt. Für die große Masse der Bevölkerung gibt es kein Zurück mehr zur Monarchie, zum alten Militärstaat. Der Besitz muß endlich vaterländische Gesinnung bezeugen. Eine allgemeine Explosion kann nur vermieden werden durch die von uns angeregte aktive Währungs-, Finanz-, Sozial- und Auslandspolitik.

Vizepräsident Dr. Porsch

erklärt, er halte nach Einsicht in das Stenogramm die Kritik des Abg. Schlange an dem Minister für zu weitgehend, er müsse ihm aber nach der Redefreiheit das Recht der Kritik zuerkennen, im übrigen habe Hausschild dem Abg. Schlange den Vorwurf der Lümmelei gemacht. Wenn auch die Abwehrung doch besser nicht gefallen.

Abg. Loenartz (Ztr.)

stellte zwischen den Forderungen des Abg. Schlange und seinen Darlegungen einen großen Mißklang fest. Die Einheitsfront sei durch seine Darlegungen aufs äußerste gestört worden. (Lebhafte Zustimmung links und in der Mitte.) Die Rede des Abg. Schlange habe der französischen Propaganda einen ausgezeichneten Dienst erwiesen. (Lebhafter Widerspruch rechts, stürmische Zustimmung links und in der Mitte.) Unsere gesamte Politik muß auf den Abwehrkampf eingestellt sein. Den Kampf gegen das neue Beamtentum darf man nicht führen, wo in dem Abwehrkampf neues und altes Beamtentum gleichmäßig seine Pflicht getan hat. Ein „Diktator" wäre am Platze gewesen im Interesse größerer Einheitlichkeit zwischen Reich und Ländern und zwischen den einzelnen Ressorts, gibt es doch allein 17 Ressorts, die sich mit diesen Dingen beschäftigen.

Die Räumung des Ruhrgebietes, Freilassung der Gefangenen und Rückkehr der Verwiesenen sind die Vorbedingungen für Verhandlungen. Politisch ist ein Entgegenkommen nicht möglich. In der Frage der Reparationen müssen die besitzenden Klassen die äußersten Opfer bringen. (Sehr wahr! im Zentrum und links.) Wir verurteilen alle Störungen der passiven Resistenz von rechts und von links. Die Ziele Frankreichs sind restlos politisch: Es will den Rhein und die Zerstückelung Deutschlands. Jetzt hat es eine Saat, die einmal furchtbar aufgehen wird. Die Markstützungsaktion muß fortgesetzt werden. Wir wollen durchhalten, bis wir die Freiheit wieder errungen haben.

Samstag 11 Uhr: Weiterberatung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April. (Drahtb.)

Im Reichstag wurde heute die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fortgesetzt. Erster Redner war der volksparteiliche Abg. Bletzer. Er billigte die Bemühungen des Kabinetts um die Markstabilisierung. Den den Erwartungen nicht entsprechenden Ausgang der Zeichnung auf die Dollarschatzanleihe suchte er mit dem Hinweis auf den verarmten Besitz zu erklären, der nicht mehr in der Lage gewesen sei, die Schatzanleihe ganz aufzunehmen. Er zweifelte, ob die Maßnahmen zur Eindämmung der Spekulation ihren Zweck erfüllen würden. Jedenfalls habe es keinen Zweck, künstlich einen Dollarstand zu fixieren, den man nicht halten könne. Der Redner protestierte weiter gegen das Verhalten mancher Zechenbesitzer, die im Widerspruch mit den Interessen des Landes aus Eigennutz Kohlen an Belgien und Frankreich liefern wollen und forderte einen zweckmäßigeren Ausbau der Ausfuhrkontrolle. Den sogenannten Notverordnungen stand Redner mißtrauisch gegenüber, und zwar auch der angekündigten Verordnung über die Devisenanmeldepflicht. Die Verordnung wird nach seiner Meinung nur die Ehrlichen treffen, nicht aber die Unehrlichen.

Auch der nächste Redner, der Demokrat Kleinath, billigte grundsätzlich die Markstützungsaktion, zweifelte aber an der Zweckmäßigkeit eines Teiles der Regierungsmaßnahmen. Die Schaffung wertbeständiger Inlandanleihen werde zu begrüßen sein.

Im weiteren Fortgang der Debatte sprach als zweiter Redner der Sozialdemokraten der frühere Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt. Auch er billigte namens seiner Partei die Stützungspläne der Regierung. Er polemisierte dann gegen die Kartelle, die zu einer politischen Macht geworden seien und die Presse diktieren könnten. Er bedauerte, daß die Reichsbank dem Gejammer um Gewährung reichlicher Kredite nachgegeben habe.

Morgen vormittag 10 Uhr gemeinsamer Antrag der Mehrheitsparteien auf Abänderung des Strafgesetzbuches (Strafen bei Sprengung von Versammlungen) und Weiterberatung.

Beschlußunfähig!

GA Berlin, 21. April. (Eig. Drahtb.)

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Antrages der Mehrheitsparteien auf Abänderung des Strafgesetzbuches dahin, daß Sprengung von Versammlungen mit Gefängnis und Geldstrafe bis zu einer Million Mark geahndet werden kann. Verbunden damit ist ein sozialdemokratischer Antrag, daß Beamte mit Gefängnis oder Zuchthaus bestraft werden können, welche die ihnen zum Schutze der Republik übertragenen Pflichten gröblich verletzen.

Als die Abstimmung erfolgen soll, bezweifelt der kommunistische Abg. Eichhorn die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Vizepräsident Dittmann setzt die Abstimmung eine Weile aus, um den Abgeordneten Zeit zu lassen, ihre Plätze einzunehmen. Alsdann erklärt er, das Büro sei sich darüber einig, daß das Haus nicht beschlußfähig sei. Hierauf vertagte er die Sitzung auf Montag 2 Uhr: Tagesordnung: Kleinere Vorlagen, darunter Lehrerbildungsantrag, Biersteuer usw. Schluß 10½ Uhr.

Franzosenopfer.

WTB. Essen, 21. April. (Drahtb.) Der Lokomotivführer von der Höhe, der vor etwa vierzehn Tagen in der Nähe von Wanne von den Franzosen angeschossen wurde, ist am Mittwoch seiner Verletzung erlegen.

Ein 70jähriger Blinder ausgewiesen.

TU. Trier, 21. April. (Drahtb.) Im Eisenbahndirektionsbezirk wurden mit sofortiger Wirkung 10 Beamte ausgewiesen. Unter ihnen befindet sich ein erblindeter 70jähriger Eisenbahnassistent.

Verurteilungen von Redakteuren.

BB. Bonn, 20. April. (Drahtb.) Vom französischen Kriegsgericht wurden verurteilt: der leitende Redakteur der Koblenzer Zeitung, Dr. Mehrmann, die Redakteure Pickard, Schnitzler und Neuwied, weil sie die deutsche Verordnung über die Rechtsunsicherheit französischer Ordonnanzen veröffentlicht haben und durch Ueberschriften gegen die Würde der Besatzungstruppen verstoßen haben sollen. Dr. Mehrmann und Dr. Pickard wurden zu je sechs Monaten Gefängnis und je 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Redakteure Schnitzler und Neuwied erhielten je 100 000 Mark Geldstrafe.

WTB. Bonn, 20. April. (Drahtb.) Redakteur Mändel wurde heute vom französischen Kriegsgericht wegen eines in der Bonner Zeitung veröffentlichten Artikels über das Attentat gegen Smeets zu fünf Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Er befand sich drei Monate in Untersuchung.

*

Koblenz, 19. April. Für den Stadtkreis Koblenz sind verboten worden: Endgültig die Broschüre „Die Ausschreitungen der Besatzungstruppen im besetzten rheinischen Gebiet", vom 3. April an für einen Monat die „Weseler Zeitung", für drei Monate die Zeitschrift „Der junge Deutsche", Kassel, die Zeitung „Deutscher Eisenbahner" Berlin, für einen Monat vom 10. April an die niederländische Zeitung „Venlosche Courant", endgültig die „Burschenschaftlichen Blätter", für drei Monate die „Lederwelt".

Bochum, 19. April. Nachdem der „Märkische Sprecher", die „Westfälische Volkszeitung" nach mehr als achttägigem Verbot wieder erscheinen dürfen, ist das „Volksblatt", das in letzter Zeit unter Vorzensur stand, erneut bis zum 21. April verboten worden.

Die schwarze Schmach.

FZ Frankfurt a. M., 20. April. (Drahtb.) Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Bingen überfiel ein Marokkaner des 17. Regiments im Walde eine in Heidesheim wohnende Frau, die mit ihrem 14jährigen Sohne Holz sammelte und vergewaltigte sie unter Drohungen. Auf die Anzeige des Ehemannes wurde der Täter festgenommen.

…n Abwehrkampf
…pf gegen das neue
…n, wo in dem Ab-
…ntentum gleichmäßig
…Diktator" wäre am
…ßerer Einheitlichkeit
…zwischen den einzel-
…17 Ressorts, die sich

…tes. Freilassung der
…iesenen sind die Vor-
…Politisch ist ein End-
…der Frage der
…sitzenden Klas-
…bringen. (Sehr
…ir verurteilen
…iven Resistenz
…Die Ziele Frank-
…will den Rhein
…tschlands. Jetzt
…kbar aufgehen wird.
…esetzt werden. Wir
…Freiheit wieder er-
…ng.

…chstag.

…l. (Drahtb.)
…weite Beratung des
…aftsministeri-
…der volksparteiliche
…ühungen des Kabi-
…rung. Den den
…Ausgang der Reich-
…te er mit dem Wun-
…s zu erklären, der
…ob die Maßnahmen
…hren Zweck erfüllen
…wed, künftlich einen
…nicht halten könne.
…gen das Verhalten
…spruch mit den In-
…uß Kohlen an
…fern wollen und
…bau der Ausfuhr-
…rordnungen stand
…zwar auch der an-
…wisenanmeldepflicht.
…Meinung nur die
…hrlichen.
…Demokrat Kleinath,
…gsaktion, zweifelte
…Teiles der Regie-
…pertbeständiger In-

…ebatte sprach als
…der früheren Reichs-
…. Auch er billigte
…spläne der Regie-
…ie Kartelle, die zu
…en und die Presse
…ß die Reichsbank
…icher Kredite nach-

…samer Antrag der
…s Strafgesetzbuches
…sammlungen) und

…g!

…g. Drahtb.)
…zweite Beratung
…auf Abände-
…es dahin, daß
…ungen mit Ge-
…Million Mark ge-
…nit ist ein sozial-
…t Gefängnis oder
…he die ihnen zum
…Pflichten gröblich

…l, bezweifelt
…die Beschluß-

…bis Abstimmung
…n Satz zu lassen.
…ärt er, das Büro
…us nicht be-
…er die Sitzung
…: Kleinere Vor-
…Biersteuer usw.

…er.

…b.) Der Lok-
…der vor etwa
…nne von den
…n wurde, ist
…ng erlegen.

…sgewiesen.

…Im Essenbahn-
…irkung 10 Be-
…befindet sich ein
…stent.

…kteuren.

…Vom franz.
…der letzterende Re-
…drmann, die
…d Neuwied,
…Rechtsungültig-
…icht daran und
…der Besatzungs-
…Rehrmann und
…onaten Ge-
…traße verurteilt.
…n erhielten je

…t b.) Redakteur
…Kriegsgericht
…ffentlichten Ar-
…s fünf Mil-
…befand sich drei

…kreis Koblenz
…die Broschüre
…biet", vom
…feier Zei-
…schrift „Der
…einen Monat
…sche Zeitung
…die „Bur-
…drei Monate

…sche Sprecher",
…ls achttägigem
…ttsblatt",
…d, erneut bis

…htb.) Nach
…ungen überfiel
…s im Walde
…gewaltigte sie
…Ehrenmal

…kreis Koblenz
…die Broschüre
…biet", vom
…feier Zei-
…schrift „Der
…einen Monat
…sche Zeitung
…die „Bur-
…drei Monate

…sche Sprecher",
…ls achttägigem
…ttsblatt",
…d, erneut bis

…htb.) Nach
…ungen überfiel
…s im Walde
…gewaltigte sie
…Ehrenmal

…e französische Hilflosigkeit auf dem Rhein.

…FZ. Paris, 20. April. (Drahtb. der „Frankf. …) Der Sonderberichterstatter der „Journée In…rielle", der den französischen Minister für öffent…e Arbeiten bei seiner Inspektionsreise begleitet …, vermittelt auf Grund von amtlichen Angaben …en Überblick über alle Einzelheiten der fran…sischen Bemühungen, die Rheinschiffahrt wieder flott zu machen. …e Anzahl der seit dem 22. Januar auf dem …ein festgelegten Fahrzeuge ist danach auch …te, drei Monate später, noch nicht …eder in Betrieb gestellt worden. Das …tt führt dann weiter die Maßnahmen an, durch …man hofft, den Rhein französischen Interessen …stbar zu machen. Bekanntlich ist aber die Schiff…rt auf dem Rhein überaus schwierig. Und vieles …dem Plan wird wohl ein frommer Wunsch …iben.

Weitere Besetzung und Geldsuche in Baden.

…Offenburg, 20. April. Von Offenburg aus wurden …mehrere Schwarzwaldorte, unter ande…Ortenberg, besetzt. Dabei wurde nach Ruhr…se und Eisenbahnkassen gefahndet, und des…die Orte stundenlang abgesperrt. Bahn, Post und …Anzahl Wirtschaften wurden besetzt; auf den Land…gen staute sich der Fuhrwerks- und Personenverkehr. …Ortschaften wurden umstellt, das Abfahren der Züge …Maschinengewehren aufgehalten und die Reisenden …den Abteilen herausgeholt. Eisenbahnsekretär Mayer …Postinspektor Schwarz wurden verhaftet. Mittags …Uhr wurde der Verkehr wieder freigegeben; die Be…ngen bleiben aber in den Orten. Im ganzen wur…6 Millionen weggenommen.

Severing über Unruhen und Selbstschutz.

Preußischer Landtag.

GA. Berlin, 21. April. (Eig. Drahtb.) Die …te Beratung des Haushalts des Innenministeriums …fortgesetzt. Nach einer Rede des volksparteilichen …geordneten von Kardorff sprach der

Minister des Innern, Severing.

…führte u. a. aus:

…ch bin der Meinung, daß es erforderlich ist, in der …hrung des Kampfes an der Ruhr die Ein…itigkeit zwischen der Reichsleitung und der preußi…n Staatsregierung herzustellen, ohne die ein Erfolg …enkbar ist. In dieser Beziehung darf ich sagen, daß …preußische Staatsregierung Grund zu der Annahme …daß zwischen ihrer Auffassung und der der Reichs…gierung über die Art der Führung des Kampfes volle …reinstimmung besteht vor allem in der Frage, daß es …den kommenden Verhandlungen eine conditio sine …non ist, daß die Ausgewiesenen in ihre …mat und die Gefangenen wieder freige…lassen werden. (Beifall rechts.) Das muß an die …itze der deutschen Forderungen gestellt werden. Dar…e gibt es keine Meinungsverschiedenheit. Übereinstimmung besteht auch in der Frage, daß gegen die …Hetzer, gleichviel, ob von links oder rechts, mit …größten Energie eingeschritten werden muß.

Der Minister betonte dann, daß er im Amt sich …den Luxus einer parteipolitischen Einstellung leisten …könne. Er möchte nicht die Verantwortung auf sich neh…en, in dieser Zeit äußerster Bedrückung das einzige …Ziel, welches uns aus unserem Elend herauszuführen …vermag, durch seine Tätigkeit zu zerbrechen. Ich …möchte gar nicht, daß beispielsweise eine Situation an …Deutschen kann, das Ersuchen an die ober…schlesische Grenzbevölkerung zu richten, …in dem Augenblick, wo von Polen her ein …Einbruch droht, sich mit unserer Polizei …und unserer Reichswehr gegen diese Ein…brüche zu wehren. (Lebhafter Beifall.) Aber die …Tätigkeit eines solchen Selbstschutzes muß sich in den …Grenzen der behördlichen Organisation halten. Es gebe …nichts noch etwas Schlimmeres als Kommunisten- und …Militärherrschaft; das ist der Kampf aller ge…gen alle, und es kann sehr leicht möglich sein, daß …Herr Poincaré die Erfahrung machen muß, daß die …Anarchie, wenn sie in Deutschland von ihm hervor…gerufen wird, nicht an den Grenzen Deutsch…lands haltmacht, sondern ganz Europa …ergreift. Es ist meine Aufgabe, so fuhr der …Minister fort, Ruhestörungen, ob sie Veranstal…tungen der Kommunisten oder Syndikalisten sind oder …als harmlose Arbeiterdemonstrationen herauszustellen, …niederzuschlagen. Die Vorfälle in Mül…heim beweisen, daß die Bildung politischer …Hundertschaften auf keinen Fall geduldet werden darf.

•

Der kommunistische Aufruhrplan für Essen.

…Das Zentrumsblatt „Westdeutscher Herold" bringt heute …Nachricht, daß am Donnerstag abend in Essen eine …Versammlung kommunistisch-syndikalisti…scher Elemente stattgefunden hat, in der folgende …Beschlüsse gefaßt worden seien: Volle Entfaltung der Ak…tivität der aus den Arbeitslosen gebildeten Hundertschaf…ten, Besetzung der städtischen Verwaltungsgebäude, Fest…nahme der Beigeordneten und Beamten und die Be…schlagnahme von Akten, die für die Besetzungsbehörde von Interesse seien (!), Demon…stration in der Münsterkirche, weil die Ruhrhilfe „durch …Pfaffen unrecht verteilt würde". Bei Nichtgelin…gen der Aktion soll zur restlosen Deckung der Forderun…gen mit den Franzosen Verbindung gesucht …werden, denen die Arbeitskräfte zur Verfügung ge…stellt werden sollen (!), Bewaffnung mit Gewehren und …Handgranaten. Es soll nicht der Angriff der Gener…alität oder des Selbstschutzes abgewartet werden, sondern …die Hundertschaften sollen selbst angreifen. Schließ…lich wurde die Plünderung der Geschäfte beschlossen. …Ein Redner, der sich gegen ein Vorgehen mit den Gewalt…en aussprach, wurde niedergeschrien und als Verräter …gebrandmarkt. Nach Schluß der Versammlung wurden die …Truppenführer der Hundertschaften noch zu weiterem …Empfang der Befehle zurückgehalten. Da die Stadtver…waltung, die von diesen Plänen Kenntnis erhalten hatte, …gleichzeitig umfangreiche Vorbereitungen zur Abwehr tref…fen konnte, ist es zu Zwischenfällen nicht gekommen, und …es fand lediglich eine Demonstration statt. (Wieweit die …Meldung des Blattes richtig ist, muß die eingeleitete …gerichtliche Untersuchung ergeben.)

Ruhrspende!

Für die notleidende Ruhrbevölkerung wurden bei unseren Geschäftsstellen weiter eingezahlt:

Eröffnungsfeier des Hamburger Büfetts, Elb., Altermarkt, Georg Fischer, früher Oekonom d. V. R. K. D. 100000. Ballettmeisterin Abendroth-Kanninger, Elb., v. Ball i. Kaiserhof v. 14./4. 20000. Lyzeum Ost: Erlös v. Postkarten, die v. Photogr. Schäfer, Elb., Kipdorf 5, gestiftet wurden 84 286. Angestellte u. Arbeiter d. Fa. Richard Jacobi, Elb., Berlinerstr. 69/80. Zeugengebühr v. d. Gerichtskasse, Elb. 6850. N. N., Barmen, 5. Rate 1000. George D. A. Hall, Manchester, 7. Rate 5000 Mark.

Bisher eingegangen Mk. **42 277 337.50**

Weitere Spenden werden in unseren Geschäftsstellen Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50, und Barmen, Neuerweg 57, entgegengenommen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Lokales.

„Der Löwe ist los . . .!"

Ich muß Ihnen eine Enttäuschung bereiten, wenn ich heute nicht das Tagesereignis behandele: den „erholten" Dollar und seine eigenartigen Nebenerscheinungen. Die Ueberschrift ließe vielleicht darauf schließen, denn in manchen Läden sah es jetzt aus wie in einer Menagerie, wo jeder nach einem Brocken schnappt. Daß die Käufer mit ihrer gierigen Angsthamsterei die Valutahausse noch künstlich verstärken, will vielen allerdings nicht in den Kopf . . .

Der Gedanke an das Gedicht von dem Löwen in Florenz, der die ehernen Bande entzweiriß, ist mir auch nicht etwa im „Zoo" gekommen, wo es allerdings Raubtiere gibt. Die sitzen aber hinter Gittern.

Nein — — den Gedanken fand ich auf der Straße. Also hören Sie: Man verstehe mich, bitte, nicht falsch, wenn ich mir im folgenden herausnehme, eine Zeiterscheinung zu glossieren, die Ihnen sicherlich selbst schon aufgefallen ist. Ich kann mir gut vorstellen, daß einer nach dem Grundsatz lebt: „Wer lang hat, läßt lang hängen". Bevormundung in persönlichen Angelegenheiten ist selbständigen Menschen unerwünscht, und da wir bekanntlich die garantiert echte Freiheit haben, mische ich mich grundsätzlich auch in keinen Persönlichkeitsstil hinein. Aber es gibt Leute, die nicht wissen, was sie tun, und denen darf man einen Spiegel vorhalten — — wenn die Friseure es nicht tun.

Aha! Jetzt merken Sie wohl, wo der Löwe entsprungen ist, dessen Fell hier gegerbt werden soll.

Jawohl, ich meine diese entsetzliche, langmähnige Haarschopftracht, in der sich unsere Jugend von heute gefällt. Auf Schritt und Tritt trifft man Typen, die den Anschein erwecken, als ob sie gerade aus der Familie des Löwenweibchens Lionella entsprungen seien. Bis über den Halskragen herab sind die, meist durch eifrige Benutzung von Pomade, grüngelb gewordenen Haarsträhne gestrichen. Gewiß, auch wir haben früher gerne einen „Igel" getragen, und als wir in die Jahre kamen, da jeder mindestens jugendlicher Held werden wollte, na, da wurden ein paar Zentimeter zugelegt und die Tolle flott über die Ohren gekämmt. Heute genügt dieser Grad der Genialität aber längst nicht mehr. Ob die unmännliche Mode übrigens ein östlicher Importartikel ist, von wo manche dieser losgelassenen Löwen gerne Vorbilder kopieren möchten, muß ich bezweifeln. Ich erinnere mich wenigstens, daß in den Montmartrekneipen vor langen Jahren schon die Pariser Studenten den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht zu haben glaubten, wenn sie auf ihren Haaren herumkauen konnten — —. Ob es von dieser Sitte herrührt, daß die französischen Politiker heute soviel Haare auf den Zähnen haben, wo sie doch eigentlich die Haare in ihrer Brühe finden müßten, entzieht sich meiner Kenntnis. Doch bleiben wir bei unseren heimischen Schöpsen.

Wie das Kopfkissen eines solchen Löwenjünglings aussehen mag, kann ich mir bei dem Dunkel, das in Deutschland herrscht, gut vorstellen. Wenn ich die Waschfrau dafür wäre, würde ich nach dem Wahlspruch handeln: „Quieta non movere". Auf gut Deutsch: Was liegt, liegen lassen . . . M.

Elberfeld, 21. April.

e.— **Das Ende der Brotkarte.** Mit dem Ende des gegenwärtigen Wirtschaftsjahres, also zu Beginn der neuen Ernte, wird die Getreideumlage aufhören und zugleich eine Umstellung der Getreide- und Brotbewirtschaftung erfolgen. Aus amtlichen Quellen wird hierzu gemeldet, daß dann die Reichsgetreidestelle überflüssig wird und abgebaut werden muß. Diese Stelle hatte bekanntlich die Getreidevorräte zu verwalten und den Gemeinden Brotmehl zuzuweisen, was mit Hilfe der Mehlverteilungsstellen geschah. Wie die ganze Frage zu lösen ist, steht noch nicht endgültig fest. Die Reichsgetreidestelle verfügt noch über große Bestände an Inlandmehl, deren Unterbringung keine Schwierigkeiten macht, aber auch noch über umfangreiche Mengen von Auslandmehl, das zurzeit der starken Entwertung der Mark eingekauft wurde und jetzt im freien Handel nicht ohne weiteres abgesetzt werden kann. In der Uebergangszeit vom Verteilungssystem zur freien Wirtschaft werden sich wohl schwierige Fragen ergeben; auch Fachkreise sind nach den „Düsseldorfer Nachrichten" der Ansicht, daß nach dem Aufhören einer scharfen Kontrolle sehr leicht eine wilde Brotpreiserhöhung einsetzen kann, deren Bekämpfung von allen in Frage kommenden Stellen, ebenso von den gewerblichen Körperschaften, gefordert wird. Von den Behörden werden aus diesem Grunde Maßnahmen erwogen, die die Brotversorgung der minderbemittelten Kreise der Bevölkerung weiterhin sicherstellen sollen. Das System der Brotkarte hat jetzt ohnehin nicht mehr seine frühere Bedeutung, nachdem Brot, namentlich Weißbrot, in großen Mengen in den freien Verkehr gekommen ist.

e.— Der Ausstand der Bauarbeiter des Wuppertales ist darauf zurückzuführen, daß der Schiedsspruch des Reichskommissars vom 23. März, der eine Erhöhung der Stundenlöhne um 150 Mark bestimmte, von den Arbeitgebern abgelehnt worden ist, ebenso die von den Arbeitnehmern beim Reichsarbeitsministerium nachgesuchte Nachprüfungsmöglichkeit. Die Bauarbeiter veranstalteten gestern eine Demonstration vor dem Regierungspräsidenten Dr. Grützner in Barmen, um durch eine Kommission ihre Wünsche vortragen zu lassen. Der davon vorher benachrichtigte Regierungspräsident war gebeten worden, die Polizei zurückzuhalten. Die Schutzpolizei trat aber dennoch ein und verlangte die Auflösung des Zuges. Die Ausständigen widersetzten sich und besetzten Rathausvorplatz und -Treppe. Bei den Auseinandersetzungen wurden zwei Bauarbeiter verhaftet. Nach Aufklärung des Sachverhalts ließ der Polizeipräsident die Polizei zurückziehen, und die Verhafteten wurden nach Verhandlungen mit der Polizei wieder freigelassen. Aus der Masse heraus war auch die Freilassung der am Abend zuvor anläßlich der Aushebung einer Arbeitslosenversammlung verhafteten Erwerbslosen verlangt worden, die bekanntlich an dem Ueberfall auf die Elberfelder Studenten beteiligt gewesen sein sollen. Von dem Führer der Demonstration wurde ein derartiges Ansinnen jedoch rundweg abgelehnt, und auch die übergroße Mehrheit der streikenden Bauarbeiter wollte damit nichts zu tun haben. Die auf Veranlassung des Regierungspräsidenten mit einem Vertreter des Bergischen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe geführten Verhandlungen haben zu einer Beilegung des Streitfalles nicht geführt. Der Ausstand dauert daher an. — Glücklicherweise ist die Kundgebung ohne ernstere Zwischenfälle verlaufen. Sehr leicht hätte es aber doch dazu kommen können, wie schon die Forderung der Freilassung Verhafteter zeigt. In einer Zuschrift des Deutschen Bauarbeiterverbandes, Bezirksverein Barmen-Elberfeld, über die Vorgänge wird mit Recht betont, daß sich bei einer solchen Gelegenheit allerhand Elemente einschleichen, die gerne im Trüben fischen. Der Verband meint aber, daß der gesunde Sinn aller gewerkschaftlich Organisierten schon von selbst eine Gemeinschaft mit diesen dunklen Elementen ablehnen würde. Vielfach mag das zutreffen. Es hat sich aber auch schon oft genug gezeigt, daß Führer über erregte Massen jeglichen Halt verloren haben, und daß dann schwere Ausschreitungen, Blutvergießen und Zerstörungen gefolgt sind. War es wirklich nötig, diesen Demonstrationszug zu inszenieren? Konnte nicht die Kommission ihre Wünsche ohne Begleitung der Massen dem Regierungspräsidenten vortragen? Oder glaubt man, daß sich der Präsident unter dem Druck der Straße mehr hätte beeinflussen lassen? Gerade in unserer mit Zündstoff so angefüllten Zeit, die ein einmütiges Zusammenfassen aller Kräfte fordert, sollte alles vermieden werden, um ein Steinchen in Bewegung zu setzen, das in Kürze, lawinenhaft anschwellend, zu katastrophalen Auswirkungen führen kann.

e.— Schießerei. Gestern abend drang eine Kugel in die im 2. Stock eines Hauses der Oststraße gelegene Wohnung. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt. Es verblieb nur beim Sachschaden. Nach Lage der Einschlagstellen muß der Schuß aus der Richtung Barmen gekommen sein.

•.— **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 22. April, 11—1 Uhr: „Christus" (geschl. Vereinsvorst., kein Kartenverk.); 7—10 Uhr: „Der Verschwender" (Preisgr. 4). — Montag, 23. April, 7½—10 Uhr: „Tiefland" (Vorst. f. d. Zentralverb. d. Angest.; kein Kartenverk.). — Dienstag, 7½ bis 10¼ Uhr: „Der fliegende Holländer" (A 30, Preisgr. 6). — Mittwoch, 7½—10 Uhr: „Rigoletto" (C 31, Preisgr. 5). — Donnerstag, 7½ bis 10 Uhr: „Das gelbe Zelt" (B 31, Preisgr. 4). — Freitag geschlossen. — Samstag, 28. April, 7—10½ Uhr: „Der Verschwender" (Preisgruppe 4). — Sonntag, 29. April, 2½—5¼ Uhr: „Troubadour" (Gast: Josef Kalenberg), Preisgr. 6); 7—10¼ Uhr: „Zauberflöte" (Preisgruppe 6). — Montag, 30. April: „Fidelio" (Abschiedsvorstellung für den musikalischen Leiter Fritz Zweig), Preisgr. 6.

e.— Operetten-Film. Im Skalatheater wird gegenwärtig die Filmoperette „Die blonde Geisha" gezeigt. Es ist ein von Olonkowski und Ludwig Czerny hübsch gemachter Film mit ganz netter, auf jeden Fall aber lustiger Handlung, die nach dem ersten, ein wenig matten Akt ganz flott dahinglettet zu der Schlußapotheose mit Kirschblütenfest und Buddhatempel, und der Regie (Czerny) viel Gelegenheit gibt, Witz und Geist in originellen Einfällen sprühen zu lassen. Das Zusammenspiel der Darsteller hat die Regie recht gut abgetönt. Hans Allbouts Musik ist flott-modern und hat stellenweise Schlagerwirkung, obschon sie sich in bekannten Bahnen bewegt.

e.— Aufgeklärte Einbrüche und Diebstähle. Der Fahrraddiebstahlsabteilung der Elberfelder Kriminalpolizei gelang in den letzten Wochen wiederum die Aufklärung einer ganzen Reihe von Einbrüchen und Diebstählen. So wurde einer Schnürriemenfabrik in der Nordstadt Naturseide im Werte von 100 000 Mark gestohlen. Als Diebin wurde die in der fraglichen Fabrik beschäftigte Arbeiterin, Ehefrau Walter H., und als Hehler deren Ehemann ermittelt und festgenommen. Die gestohlene Ware wurde wieder herbeigeschafft. — Um Futterstoffe im Werte von 1 Million wurde eine Färberei in der Wuppertalstraße geschädigt. Hier stellte man als Diebe die früheren Arbeiter der Firma, Karl und August B., als Hehler die Arbeiter Artur D., Wilhelm M. und die Ehefrauen C. und G. fest und verhaftete sie. Auch in diesem Falle wurde das Diebesgut restlos herbeigeschafft. — Für etwa 600 000 Mark Elfenbeinplatten wurden einer Barmer Firma gestohlen. Als Diebe ermittelte die Kriminalpolizei fünf Arbeiter der Firma und nahm sie beim Versuch, das Elfenbein an den Mann zu bringen, fest. Dabei konnte auch sämtliche gestohlene Ware beschlagnahmt werden. — Weiterhin betätigten sich in einer hiesigen Papierfabrik drei Arbeiter als Diebe und entwendeten Papier im Gesamtwerte von 200 000 Mark, welches wieder zur Stelle geschafft wurde. Die Täter wurden zur Untersuchung gezogen. — Litzen und Spitzen von beträchtlichem Werte wurden einer hiesigen Fabrik gestohlen. Auch hier hatten Arbeiterinnen der Firma ihre Hand im Spiele. Sie wurden festgenommen, die Sachen beschlagnahmt und der Firma zurückgegeben. — Kopfwässer, Seifen und andere Sachen wurden einer Firma in der Oststadt gestohlen. Hier kamen als Täter mehrere Angestellte der Firma in Frage. Sie wurden festgenommen. Ein großer Teil der Diebesbeute wurde beschlagnahmt und heute der geschädigten Firma zurückgegeben.

e.— Vermutlich gestohlene Büffelhörner. Mitte Januar ds. Js. veräußerte ein angeblich in Essen wohnhafter Kraftwagenführer an einen hiesigen Wirt 15 Kilogramm Büffelhörner. Es wird angenommen, daß diese Sachen aus einem Diebstahl herrühren.

Barmen, 21. April.

b.— **Verteilung von Flugblättern.** Vom Polizeiamt Barmen wird uns geschrieben: Es ist verschiedentlich beobachtet worden, daß in den Straßen des hiesigen Polizeibezirks Flugblätter verteilt worden sind, die gegen das Preßgesetz verstoßen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Verteilung derartiger Flugblätter strafbar ist und nur nach Vorlage bei dem hiesigen Polizeiamte mit polizeilicher Genehmigung geschehen darf.

b.— **Neue Sterbekasse.** Das Handwerksamt Barmen will für das vereinigte selbständige Barmer Handwerk eine gemeinsame Sterbekasse in Form des Umlageverfahrens ins Leben rufen.

b.— **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 22. April, 3—5¼ Uhr: „Tiefland" (Preisgr. 6), 7—10 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor" (Preisgr. 6); Montag, 23. April: Geschlossen; Dienstag, 7½—10 Uhr: „Maria Magdalena" (A 31, Preisgr. 4); Mittwoch, 7½—10 Uhr: „Christus" (C 31, Preisgr. 4); Donnerstag, 7—10 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor" (B 30, Preisgr. 5); Freitag, 7—10 Uhr: „Wiener Blut" (Preisgr. 5); Samstag, 28. April, 7—10½ Uhr, neu einstud.: „Zauberflöte" (Preisgr. 6); Sonntag, 29. April, 3—5¼ Uhr: „Willis Frau" (Preisgr. 4), 7—10½ Uhr: „Der Verschwender" (Preisgr. 5); Montag, 30. April, 7½—9¼ Uhr: „Iphigenie auf Tauris" (Vorst. f. d. Freie Volksbühne, Gruppe I, kein Kartenverk.).

b.— **Handwerker- und Kunstgewerbeschule.** Anläßlich des 25jährigen Amtsjubiläums Prof. Fahrenkrogs veranstaltet die Schule im Lichthofe eine Ausstellung von Reproduktionen der Werke dieses Meisters. Die Ausstellung, die einerseits eine persönliche Ehrung, anderseits Unterrichtszwecken dienen soll, ist von heute bis nächsten Samstag während der Schulzeit von 8—12 und 2—6 Uhr zu besichtigen.

b.— **Diebstahl.** Diebe stifteten gestern einem Privathause einen unerbetenen Besuch ab und entwendeten daraus 25 Meter Wollstoff, einen Gummimantel, ein Paar Lackhalbschuhe, einen Damenfilzhut, ein Paar Damenstrümpfe und eine Waschbluse.

b.— **Autofahrt ins Schaufenster.** Ein Kraftwagenführer sauste gestern mittag mit seinem Auto in ein Schaufenster des Cafés Clauberg am Altenmarkt. Das Schaufenster ging dabei natürlich in Trümmer. Der Kraftwagenführer, der ein übermäßig schnelles Tempo eingeschlagen hatte und angetrunken gewesen sein soll, kam zur Anzeige.

Letzte Telegramme.

Englische Kommentare zur Rede Curzons

GA London, 21. April. (Eig. Drahtber.) Die politisch bedeutsamen Faktoren in der gestrigen Rede des englischen Außenministers waren die wiederholt betonten besseren Aussichten für Verhandlungsmöglichkeiten in naher Zukunft und die sehr formalen Erklärungen über die Sicherung Frankreichs. Die wenigen sehr bedeutsamen Sätze über das Sicherungsproblem wurden vom Oberhause durch laute Zustimmung unterstrichen. Alle Kommentare zu der Rede betonen, daß der Außenminister in äußerst geschickter Form das Zustandekommen von Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente erleichtert habe. Die „Times" betonen, daß Lord Curzon in seiner Rede „ein überaus großes Verständnis für die Stimmung Deutschlands und Frankreichs bewies" und in seinen Reden darauf hingewiesen habe, Verhandlungen in Berlin zu fordern.

„Daily Cronicle" bezeichnet die Rede des Außenministers als ein an Deutschland und Frankreich gerichtetes Verhandlungsangebot. Den Franzosen erklärte der Außenminister: Wollt ihr nicht noch einmal die keineswegs unabänderlichen Pläne Bonar Laws in Erwägung ziehen, nachdem ihr den wirtschaftlichen Mißerfolg Eures Vorgehens eingesehen habt? Und an Deutschland richtete er die Aufforderung: Es müsse sich bewußt sein, daß England unter keinen Umständen die Entente aufgeben werde, so daß es vom deutschen Standpunkte aus unrichtig sei, auf eine dauernde Uneinigkeit unter den Alliierten zu spekulieren, um mit der Vorlage eines neuen Angebots zu warten.

Pariser Stimmen.

GA Paris, 21. April. (Eig. Drahtb.) Die Rede Lord Curzons wird von der französischen Presse durchaus nicht einheitlich beurteilt. Ein großer Blätter legen größten Nachdruck auf die Ankündigung Lord Curzons, daß England den Schiedsrichter zwischen Frankreich und Deutschland zu spielen gedenkt. Herve, der die Rede des englischen Ministers in der „Victoire" kritisiert, bezeichnet diese Stelle als eine wahre Dusche für Frankreich und hält mit seiner Entrüstung darüber nicht zurück. Der „Gaulois" und andere französische Blätter bezeichnen es als besonders interessant, daß Lord Curzon bereit ist, den bekannten Plan Bonar Laws abzuändern. Es ist für die hiesige Stimmung bezeichnend, daß die meisten Blätter die Aeußerung einer deutsch-französischen Entspannung für das Interessanteste in der Rede Lord Curzons halten. Der „Matin" behauptet, die Rede Curzons enthalte keine neuen brauchbaren Punkte.

Ein deutsches Angebot innerhalb Monatsfrist?

GA. Paris, 21. April. (Eig. Meld.) Das Radiobureau veröffentlicht folgendes Telegramm: Washington, 20. April. Von sehr maßgebender diplomatischer Seite, die in keinem Zusammenhang mit der Ruhrfrage steht, erklärt man, daß man offiziöse Mitteilungen erhalten habe, die erlauben zu hoffen, daß Deutschland vor Ablauf eines Monats einen endgültigen Reparationsplan vorlegen werde, der Frankreich eine genaue Summe angebe und dem Verlangen der französischen Regierung entspreche, daß es an Deutschland sei, zuerst direkte Vorschläge zu machen. Genaue Informationen fügen hinzu, daß bis zum Augenblick offizielle Verhandlungen in dieser Frage nicht angestrengt worden sind.

Testa beim Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 20. April. (Drahtb.) Der Reichspräsident empfing heute den päpstlichen Delegaten für das Ruhrgebiet, Testa. An der Besprechung nahm auch der Reichsarbeitsminister teil.

Kein Alkoholverbot für England.

WTB. London, 20. April. (Drahtb.) Das Unterhaus hat den Gesetzesantrag auf Verbot des Alkohols in England mit 236 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Grubenunglück.

WTB Aachen, 21. April. (Drahtb.) Auf der Zeche Kar. Alexander bei Baesweiler im Kreise Geilenkirchen haben sich gestern nachmittag ½3 Uhr beim Schießen schlagende Wetter entwickelt. Zwei Tote und sieben Verletzte wurden im Laufe des Nachmittags als geborgen gemeldet. Einer der Verletzten ist noch gestorben. Es wird angenommen, daß bei dem Unglück nicht Fahrlässigkeit, sondern höhere Gewalt die Ursache war.

Wetterbericht.

GA. Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 21. April: Veränderliche Bewölkung, strichweise Gewitterregen, später zeitweise aufheiternd. Temperaturen wenig geändert.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zölle.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Eir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für Volkswirtschaft, Handel u. Industrie Walther Thenen; für den Anzeigenteil: Karl Weber, sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von M. Girardet in Elberfeld.

Spare – Spare – Spare und kaufe gute Ware

Eine Mahnung, welche nicht oft genug an das kaufende Publikum gerichtet werden kann. In der heutigen Zeit, in welcher die Anschaffung eines Kleidungsstückes für jeden Verbraucher eine enorme Belastung bedeutet, ist gute Ware einzukaufen die Grundbedingung. Da ich weiß, daß sich jeder nach seinen Mitteln richten muß, bringe ich auch in den billigeren Preislagen gute, tragfähige Ware. Für fachmännische und individuelle Bedienung ist Sorge getragen.

Ich empfehle:

Herren-Anzüge solide Cheviot-Qualitäten 165000, 140000, **115**000

Herren-Anzüge moderne Streifen, Homespuns und Noppen, 1- und 2reihige Formen 240000, 215000, **190**000

Herren-Anzüge Kammgarne und reinwollene Cheviots, erstklassige Verarbeitung 315000, 290000, **265**000

Herren-Anzüge allerfeinste Maßqualitäten, beste Innenverarbeitung 390000, 365000, **340**000

Ein Spezial-Angebot!

Herren-Anzüge neueste Formen, gute Qualitäten, auf Wollserge Reinleinen u. Roßhaar-Verarb., 190000, 165000, **140**000

Covercoat-Paletots moderne Sportform, mit und ohne Gurt, 1- und 2reihig 290000, 215000, 190000, **140**000

Bitte, besuchen Sie mich!

Oscar Fromm

Barmen *früher Reichshof* **Altermarkt 28**

Verkauf nur I. Etage.

Weitere Geschäfte:

Dortmund, Oberhausen, Herten und Erkenschwick.

250b

Karbid
in all. Körnungen
tgl. ab Lager liefert.
Fritz Otto,
Barm.-Rittersh.
Telephon 6368.

Stempel
Sloges
BARMEN
Marke 20. Januar 1907
Mitglied der Emaill-Schutzfirma

Karbid
in all. Körnungen
tgl. ab Lager liefern.
Ernst Dähler, Elbf.,
Bismarckstr. 2-6. 14135
Fernspr. 6489 u. 6481.

Sie sparen Tausende!
Die Bettfedern-Fabrik
August Türk,
Elberfeld,
Luisenstraße 2,
verkauft ihre Erzeugnisse in Gänse- und Enten-Federn und Daunen-Qualität. nur an Private.
Waggonweiser Einlauf i. d. Produktionsländern. 14136

Stühle
für Zimmer u. Küchen, saubere, unübertroff. starke Ausführung.
Wiederverk. Extrapreis
Barmer Holzwaren-Industrie, G. m. b. H.
Allee 211, Tel. 4237.

Sommersprossen!
Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. v91
Frau M. Poloni,
Hannover-B 234,
Schließfach 106.

Singer-Nähmaschinen

Ersatzteile Nadeln :: :: Oel :: :: :: ::

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Garn :: :: :: :: Reparaturen Nählicht :: ::

Erleichterte Zahlungs-Bedingungen.

Elberfeld, Herzogstraße Nr. 29.
Barmen, Wupperstraße Nr. 12.
Solingen, Goldstraße Nr. 1.

k365

Der neue Schnellkocher
COLIBRI mehrfach geschützt



erzielt
80% Kohle-Ersparniss
Mit 350 gr. Kohle kocht er in wenigen Minuten 4 Liter Wasser und hält 2 Stunden Feuer.
Scharfer Zug kein Rauch kein Russ
Für alle Brennmaterialien

Elberfelder Sparherdfabrik
Viehhofstraße 79 81.

2246

DEUTSCHE QUALITÄTS-WAGEN

Brennabor
6/20 8/24 1to.
Hansa
8/26
N. A. G.
10/30 3 u. 5to.
Hansa-Lloyd
18/60 1½–2 to.
Vertragswerke der
GDA

GRÖSSTE LEISTUNG DEUTSCHLANDS

Generalvertretung:
Köhler & Bovenkamp, Barmen
Altermarkt 1, an der Rathausbrücke. Abt. Motorfahrzeuge Telef. 4108.

Automobil.
Kühler-Reparaturen
prompt und gut bei 4135a.
C. Albert & Co., Barmen,
gegründet 1880. — Fernruf 2520.

Das **Brüderhaus Tannenhof** nimmt gläubige evangel. Jünglinge behufs zum Eintritt in den Tannenhof pflegt vornehmlich Gemüts- u. Geisteskranke u. verwend. seine Brüder auch in andern Zweigen der inneren Mission. Uns. Brüderordnung senden wir gerne jedem Jüngling, der in die Reichsgottesarbeit eintreten möchte.

Schlafzimmer polierte, echt eichene und imitierte.

Herrenzimmer einfachste, schwerste und modernste Formen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Hellers Möbel-Vertrieb
Barmen
Höhnestraße 28
Gemarker Ufer 27
bietet Ihnen Vorteile die von keiner Seite überboten werden können.

Speisezimmer in jeder Größe und vollendeten Formen.

Küchen unübertroffene, schöne Modelle.

„Calorilux" dasselbe schafft, was man erreicht durch Sonnenkraft.
Der neue Bestrahlungsapparat für Arzt und Hausgebrauch. Näheres: A. Jäger, Elberfeld. Gieskriedtstr. 59. Tel. 2242.

Amerikan. technische
Oele u. Fette
Autooel (Sommerware) p. kg 2450.-
Fußbodenstauböel „ „ 2350.-
Friedensstaufferfett „ „ 2500.-
Motorenoel Bohröel
Maschinenoel Lederoel
Zylinderoel Wagenoel
desgl. sämtl. Spezial-Oele und Fette
Proben dürf. vorher entnommen werden
Lieferung von 25 kg aufwärts fr. Haus
Berg. Oel- u. Fett-Industrie
Inh. Hans Becker jr.
Teleph. 1682 Elberfeld Wiesenstr. 121

Metallbetten,
Kinderbetten dir. an Private
Kat. 19 C frei. Eisenmöbelfabr. Gust. Zyhs.



Elberfelder Markisen-Fabrik
Gebrüder Eller
Gegr. 1869. Schlösserngasse 4–6. Teleph. 1170. 14120

Haut- und Geschlechtsleiden
Blasen- u. Prostataleiden, besonders in veralteten Fällen werden nach meinem spezial. Verfahren behandelt! Harnleiden möglichst unter Vorteil der lästigen Selbstbehandlung. Blutuntersuchung durch ein staatlich anerkanntes Laboratorium.
Beute's Heil-Institut, Barmen, Bertinerstraße 10 B
1 Minute vom Wupperfeldermarkt. 4714
Sprechzeit von 9–1 Uhr und 3–7 Uhr. Sonntags keine.

Haben Sie Stoff?
Dann sparen Sie viel Geld!
Wir fertigen Ihnen ohne Zwischenhandel aus Ihr. Stoff Anzüge, Paletots, Schlüpfer usw. an. Zutaten mit prima Zutaten, elegantem Sitz. Anfertigung schon von 65000.– Mark an. Eig. Schneiderei.
Pankok & Wahle, Elberfeld,
Grünstr. 1a. Tel. 2236. Grünstr. 1a.
Nähe Warenhaus Tietz.

Lederkoffer u. Damentaschen
in feinster Ausführung.

Mappen und Lederwaren
jeder Art kaufen Sie gut u. preiswert bei
Emil Neddesheimer
Spezial-Geschäft. 1153
Elberfeld, Königstraße 58.

Wieder Ruhe in Mülheim.

GA. Mülheim, 20. April. (Eig. Drahtb.) Im Laufe des Nachmittags kam es in Mülheim noch mehrfach zu leichteren Zwischenfällen, die aber ohne ernste Folgen geblieben sind. Im übrigen ist die Ruhe wiederhergestellt. Der Rest der Aufrührer ist in einer Schule, wohin er sich zurückgezogen hat, eingeschlossen. Wie jetzt feststeht, wurden bei den Kämpfen sechs Beamte verletzt; die Verluste der Aufrührer stehen noch nicht fest.

TU. Mülheim, 21. April. Die in Mülheim eingetroffene Polizeiverstärkung von 80 Mann ist wieder abberufen worden, da mit Unruhen in Oberhausen zu rechnen ist.

GA. Mülheim, 20. April. (Eig. Drahtb.) Am heutigen Vormittag sind im Rathause zu Mülheim die verhafteten Rotgardisten vernommen worden. Ihre Zahl hat sich inzwischen durch Durchsuchen der Quartiere auf 50 erhöht. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß tatsächlich der Plan bestand, das Rathaus zu besetzen und die Herrschaft über die Stadt an sich zu reißen. Die Meldung über die Entsendung der Schutzpolizei von Duisburg nach Mülheim ist nicht richtig. Von authentischer Seite wird erklärt, daß allerdings der Plan bestanden habe, den im Rathause in Mülheim Umzingelten durch Schutzpolizei von Duisburg aus Hilfe zu bringen. Man wandte sich an den General in Bredeney um Erlaubnis, uniformierte Beamte in dem neubesetzten Gebiet von Mülheim zu verwenden. Die Erlaubniserteilung wurde abgelehnt, doch wurde bemerkt, daß General Denvignes in Düsseldorf für diesen Fall zuständig sei. Das dorthin gerichtete Gesuch ist glattweg abgelehnt worden. Es hat sehr starke Beströmung in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung hervorgerufen, daß die Franzosen die Kommunisten mit Waffen in der Hand unbelästigt auf den Straßen passieren ließen, um so mehr, als jetzt bekannt wird, daß während der ganzen Aktion deutschen Kriminalbeamten, die als solche erkannt wurden, von den Franzosen der kleine Kriegsrevolver abgenommen wurde.

Der gefährliche Mangel an Schutzpolizei.

WTB Mülheim a. d. Ruhr, 20. April. Die Arbeitslosendemonstrationen haben gezeigt, wie leicht durch die Entblößung der Städte von Schutzpolizei seitens der Franzosen und deren mehr als zweideutige Haltung anläßlich der Unruhen es dem lichtscheuen Gesindel gemacht wird, einen ungeheuren Terror auszuüben. Die Syndikalisten verkündeten einen 24stündigen Generalstreik, wovon auch in dem kommunistischen Organ Ruhrecho in Essen die Rede war. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Arbeiterschaft und die Gewerkschaften mit den Krawallen nicht das mindeste zu tun haben und daß der Parole des Generalstreiks keine Folge geleistet wurde. Bei der ganzen Bewegung handelt es sich in jeder Stadt nur um eine verhältnismäßig geringfügige Anzahl anarchistischer Elemente. Trotzdem ist die Lage im Ruhrrevier nach wie vor bedrohlich, da bei der Entblößung von Polizei und bei der wohlwollenden Neutralität der Franzosen, die die Bewaffnung der Kommunisten offen zulassen, jedoch mit Schußwaffen betroffene Sicherheitsbeamte festhalten, eine an sich geringfügige Anzahl von Elementen genügt, um, wie es hier der Fall war, eine Stadt tagelang durch Terror zu beherrschen. Die Tatsache, daß 82 Kriminalbeamte als Verstärkung ausreichten, um die Ordnung in Mülheim vorläufig wiederherzustellen, genügt, um dies zu erklären. Da eine solche Verstärkung an einem bestimmten Punkte des Industriegebietes aber nur auf Kosten der an sich schon geringen Sicherheit der übrigen Industriezentren möglich ist, da ferner die ständige Alarmbereitschaft der Kriminalpolizeimannschaften auf die Dauer zermürbend auf diese einwirken muß, kann die Lage auch nach der jetzigen Entspannung Mülheims nicht als gesichert angesehen werden.

„Werkzeug für Franzosenzwecke."

WTB Essen, 20. April. Die in allen Bevölkerungsschichten herrschende Erbitterung darüber, daß durch den Willen der französischen Besatzung die Stadt Mülheim zwei Tage dem Terror anarchistischer Banden ausgeliefert gewesen ist, ist so stark, daß selbst das kommunistische Organ, das Ruhrecho, das noch am Tage zuvor die Aktion der sogenannten Arbeitslosen rückhaltlos unterstützte, heute abend sich veranlaßt sieht, die Arbeitslosen davor zu warnen, sich als Werkzeug für die Zwecke der Franzosen mißbrauchen zu lassen, die verantwortlich seien für die Niederschießung der Kruppschen Arbeiter. Das Blatt weist auf die Fälle hin, in denen französische Agenten sich unter die Arbeitslosen mischten und sagt zum Schluß: Die französischen Hunderttausend können sich hier eine Streikbrechergarde gegen die Arbeiter schaffen. Sie lassen es sich Geld kosten. Ein Aufruf der Arbeitslosen verweist ebenfalls auf diese Gefahr und fordert alle Arbeitslosen auf, solche Tendenzen mit allen Mitteln im Keime zu ersticken.

Keine überstürzten Einkäufe.

Vor überstürzten Wareneinkäufen warnt jetzt auch die vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen. Es heißt in der Warnung: „Das vorübergehende Fallen der Mark hat in der Bevölkerung eine unbegründete Unruhe verursacht, die sich in einer kaum jemals dagewesenen Warenhamsterei auswirkt. Es muß deshalb dringend darauf hingewiesen werden, daß angesichts der schweren Not, in der unser Vaterland sich befindet, jeder die Pflicht hat, seinen Einkauf auf das notwendigste zu beschränken, weil sonst eine Verteuerung der Waren eintreten muß. Die Geschäftsinhaber werden aufgefordert, die Käufer auf diese Gefahr persönlich aufmerksam zu machen. Im eigenen Interesse werden alle Einzelhändler in gleicher Weise ersucht, selbst keine überstürzten Wareneinkäufe vorzunehmen. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Markstützungsaktion der Reichsregierung weiterhin von Erfolg bleiben wird."

Wiener Parlamentssorgen.

Aus Wien schreibt man uns:

Nach langer, banger Winternacht, die uns schließlich noch wochenlang durch unaufhörliche schwere Regenböen das an sich unerfreuliche Dasein verdüsterte, ist nun die liebe Sonne und mit ihr auch der heißersehnte Frühling mit all der Pracht seiner Jugendschöne Herr in unseren Landen geworden. Nur an einem Punkt in Wien führt der Wintergrimm noch ungebrochen sein Szepter — im Parlament, in dem sich Regierung und Nationalrat aus einem Netz ewiger Krisen nicht zu entwirren vermögen. Rund herausgesagt — unser Nationalrat ist arbeitsunwillig geworden. Die Regierung aber muß drängen, denn auch sie wird gedrängt, gedrängt von der Sehnsucht nach unentbehrlichen weiteren Auslandskrediten und dazu noch vom Generalkommissariat, von dem die Bewilligung dieser weiteren Kredithilfen nun doch einmal in erster Linie abhängt. Das wissen ja auch die Nationalräte selbst genau, aber draußen lacht die Frühlingssonne und —.

Dieses „Und" ist der Angelpunkt, um den sich unsere ganze Parlamentsarbeit in den nächsten Monaten drehen wird. Dieses „Und" ist auch die Ursache, daß auf diese Arbeit nur wenig Hoffnung zu setzen ist. Das bedeutet nichts anderes, als daß das Geschenk der Parlamentsauflösung und der Neuwahlen seine grauen Schatten schon bleischwer auf den Hausenschen Prachtbau an der Ringstraße senkt. In die Reihen der verehrlichen Nationalräte beiderlei Geschlechts drängt sich bange Sorge ob dieser Neuwahlen. Mindestens zwanzig sollen nach dem neuen Wahlgesetzentwurf, den die Regierung dem Parlament unterbreitet hat, nicht wiederkehren, und auch von den anderen ist es — zum mindesten — nicht ganz gewiß. Das um so weniger, als alle die Ersparungsgesetze, die da zu beschließen sind, immer darauf hinausgehen, in die Lebensinteressen der Wähler tief einzuschneiden, just in einer Zeit, wo es gilt, sie bei guter Laune zu erhalten und sie für sich einzufangen.

Angesichts dieser Arbeitsmüdigkeit des Parlaments ist natürlich auch die Regierung nicht auf Rosen gebettet. Bleischwer haftet die Durchführung des Genfer Programms an ihren Füßen: sie soll Versprechungen erfüllen, deren Einlösung nicht allein in ihrer Hand liegt . . .

Die Gefährdung der amerikanischen Baumwollernte

Der gefährlichste Schädling der amerikanischen Baumwollernte, der Baumwollrüsselkäfer (boll weevil), hat im Laufe der Zeit sich über nicht weniger als 97 Prozent des gesamten Anbaugebietes der Union verbreitet. Dabei mußten die Pflanzer zu ihrem großen Leidwesen feststellen, daß dieser Schädling allmählich eine immer stärkere Widerstandskraft gegen die Witterungsverhältnisse erlangt hatte, die seinen Verfahren noch oft genug den Garaus hatten machen können. Trotz beharrlicher Bemühungen von Regierungs- und privater Seite und trotz der Aufwendung großer Mittel zur Bekämpfung dieser Plage sind in den beiden letzten Erntejahren die Verheerungen schlimmer gewesen als je in den dreißig Jahren, seitdem dieses Insekt in den Vereinigten Staaten zuerst beobachtet worden ist; die Aussichten für die neue Saison sind seinetwegen denkbar ungünstig, und eine normale Ernte für 1923 erscheint nach menschlichem Ermessen ziemlich ausgeschlossen. Der Kampf gegen den Schädling ist seit Jahren auf alle mögliche Weise erfolgt (Ausstreuung von wirksamen Chemikalien mit Hilfe von Flugzeugen usw.), aber bis jetzt ohne nennenswerten Erfolg. Können diese Erfolge nicht erheblich gesteigert werden, so droht dem Baumwollanbau in den Vereinigten Staaten ein ähnliches Schicksal wie dem in Süd- und Mittelamerika, wo der Rüsselkäfer die vor zwei bis dreihundert Jahren sehr bedeutenden Baumwollplantagen allmählich nahezu ganz vernichtet hat. Im Jahre 1892 hat er die amerikanisch-mexikanische Grenze überschritten und bis 1921 Besitz ergriffen von 600 000 Quadratmeilen oder 85 Prozent der gesamten Anbaufläche für Baumwolle in den Vereinigten Staaten, um im Laufe des Jahres 1923 sich über 97 Prozent der Anbaufläche auszudehnen. Die Schäden an der letztjährigen Baumwollernte werden auf 600 Millionen Dollars geschätzt. Die Ernte von 1921 war die seit dreißig Jahren geringste gewesen, die von 1922 die zweitschlechteste, und dabei ist der geringe Mehrertrag von 1922 lediglich auf die starke Trockenheit zurückzuführen, die dem Rüsselkäfer nicht förderlich ist.

Angesichts dieser kritischen Situation haben die amerikanischen Baumwollzüchter (American Cotton Growers) den langjährigen ersten Ingenieur des Edison-Konzerns Dr. Miller Reese Hutchinson berufen, um den planmäßigen Kampf gegen den Schädling zu leiten, und haben 2½ Millionen Dollar für dieses Unternehmen bereitgestellt. Die gegenwärtig angewandte Methode, die Baumwollstaude mit pulverisiertem Calcium-Arsenat zu bestreuen, ist dadurch in Frage gestellt, daß die Produktion dieses Stoffes im laufenden Jahre mutmaßlich nur die Hälfte der Menge vom Vorjahr erreichen wird; und dabei stellt selbst die normale bisherige Produktion erst ein Hundertstel dessen dar, was benötigt würde, um alle befallenen Felder zu behandeln. Wenn es nicht gelingt, die Calcium-Arsenaiherstellung ganz bedeutend zu steigern, so besteht die faktische Gefahr, daß von der kommenden Ernte kein nennenswerter Ausfuhrüberschuß verbleibt, um den Bedarf der außeramerikanischen Spinnereien zu decken.

Sonntagsgedanken.

Vom deutschen Hause.

Von Reinhold Braun.

Das deutsche Haus ist der gegebene feste und innerste Kreis, in dem sich wertvolle Menschen entfalten können und wenn wir viele solcher blühenden Beete haben, so steht es gut um unseren Garten Deutschland.

Friedrich Bienhard.

Wir alle haben uns zu sehr veräußerlicht, ob Mann, ob Weib. Am schlimmsten aber ist es, wenn in einem Volke die Frau sich zu sehr veräußerlicht, wenn sie fortstrebt vom innersten Punkte ihres Lebens. Der Ungeist der Mode, der Vereinsmeierei und manches andere haben dahin geführt, daß sich auch die Frau, wie einer sehr richtig sagt, zu sehr veröffentlicht hat. Man hat das Schwergewicht in die Oeffentlichkeit verlegt. Wohl gibt es noch deutsche Kernmenschen, die wissen, daß das lebendigste Leben eines Volkes in seinen Heimstätten gelebt werden muß, daß hier die Brunnen der Kraft fließen, und nicht an der Bierbank oder im Kaffeekränzchen.

Aber diese Kernmenschen sind in der Minderzahl. Wenn unser Volk wieder auf die Höhe gelangen will, muß es sein Haus zum lebendigsten Kreis seines gesamten Lebens machen. Man muß sich endlich einmal wieder lösen von dem Schlagwörterlärm des Tages, von dem ehr- und geldsüchtigen Gehabe der Oeffentlichkeit, und innig und fest wieder hinstreben zu dem Kreis des wahren und köstlichen Lebens, der Familie. Für viele wird das eine Unmöglichkeit sein; der Vampyr Oeffentlichkeit läßt sie nicht mehr los. Sie sind in seinen Klauen zu schwach geworden — zu blind, das Beste zu erkennen und das eine, was not tut!

Mit diesem Prozentsatze der Unbelehrbaren muß man rechnen. Aber wer noch ein deutsches Herz voll Liebe in der Brust hat, muß dahin kommen, sich wieder zurückzufinden zu der Mitte seines Lebens.

Nicht wollen wir Einsiedler haben und Häuser des ängstlichen Egoismus! Da liegt das Recht: Seinem Hause mit der Kraft seines Wesens leben in den Stunden, die einem bleiben nach der treuen Berufserfüllung und sonstigen, wahrhaft ernsten Pflichten im Dienste des Ganzen.

Aber wir wollen doch ehrlich sein: Was für kostbare Zeit wird versessen und oft unnütz vergeudet in den Stunden der Wirtshaus- und Vereinsgeselligkeit. Da hat ein Vater oft Zeit, viele Stunden zu sitzen, und zu Hause erklärt immer sein: „Laßt mich in Ruh'! Ich habe keine Zeit!" Wenn all die schöne Zeit und dazu das schöne Geld für das Daheim und das Leben in ihm verwendet werden würde, was für ein Segen würde das sein! Dann kämen wir auch von selbst zu der edlen Hausgeselligkeit mit allen ihren feinen, tiefen Erlebnissen.

Dann blühte in den innigen Familienstunden die deutsche Seele mit all ihren Schönheiten und Gnadentümern auf wie eine Blume unterm Kusse der Frühlingssonne. Dann wäre das echte Grundlegen zum deutschen Menschentume da, das feine, stille, beseligende Bauen am wahren deutschen Leben. Dann kämen wir von selbst zu der Wesentlichkeit unseres Daseins! Dann könne die rechte Entfaltung alles Deutschen aus dem innersten Kreise, und darum hat sie Bestand in allen Sturmzeiten, die über das Deutsche hinfahren!

Der Wille zum deutschen Hause und seinem Leben muß in uns mächtig werden mit der Gewalt des Impulses, wie er dem Frühling und jeder Lichtsehnsucht eigen ist!

Jedes Haus ist ein Lichthaus! Und alles Dunkel weiche aus Deutschland, welcher Art auch das Dunkel sei!

Von drinnen und draußen.

Berlin, Mitte April 1923.

Es gibt Menschen, die jeden Tag um dieselbe Stunde ein unerklärliches Jucken in der Zehe bekommen oder einen ebensolchen Niesreiz in der Nase — immer um dieselbe Stunde, und andere wieder, die in einem bestimmten Monat jedes Jahres ihre Angina kriegen oder ihren Zank mit bestimmten Mitgliedern der Familie. Mir waren früher die Tage im April gefährlich, so zwischen Johann Christian Andersens Geburtstag (den der liebe Märchenerfinder als einziges mit Karl dem Großen teilt) und des Grafen Moltke Todestag, an dem hundert Jahre zuvor Rouget de L'Isle die Marseillaise komponierte. In diesen Tagen kam früher mit Macht, mit Macht! die Reiselust über mich, der heiße Drang, den Frühling zu suchen, wo er schon sonniger Alleinherrscher ist und nicht mehr kämpfen muß mit Wind, Wolken und Hagel und dem Griesgram der Menschen . . .

Das ist die Zeit, da ich — wie oft! — gefahren
Voll Sehnsucht südwärts über Joch und Schnee.
Wo schon des Lenzes schmetterfrohe Hymnen
Im Jubel klangen um den blauen See;
Da — in des Südens Sonne sich zu flüchten,
Das müde Herz die Stunde gut genützt,
Wo die Limone-Blüten bei den Früchten —
Ein duft'ger Wall den Lümmling hat beschützt;
Wo ich versteckten Schönen auf Balkonen,
Die Rose werfend, den Tribut gezollt:
Da spielerisch das Meer die weißen Kronen
Auf saubern Sand mir vor den Fuß gerollt.

Das ist die Zeit, da mich das Meer gezogen
Wie oft! Im Liegstuhl lag ich ausgestreckt —
Ich sah Gibraltars steilen Felsen ragen,
Mit englischen Kanonen gut bedeckt.
Sah der Kabylen bunte Segel fahren
Und Barken mit der Fische Silberglanz,
Vorübergleitend grüßt der Galeeren
Weinreiches Ufer in der Sonne Glanz.
Und träumend schaut ich heller Sternen Sterne
Und hört', wie ein verflog'ner Vogel sang,
Und freut' mich auf die Nacht und ihre Ferne
Und auf der Wellen Schlummermelodie . . .

Vorbei, vorbei! Ein ferner Mensch geworden
Ist uns der Krieg, verändert der Erdball,
Ein Käfig, ach, ist Deutschland und entworfen,
Der uns mit rost'gen Stäben dicht umhegt.
Und hätt' ich heimlich kühnen Flug genommen,
Die alten Wege suchend in die Welt —,
Fremd ward sie mir, ich wär' nicht mehr willkommen
Wie einst und würd' geschnitten und gepreßt.
Warum? Weil lautlos unsre Mütter weinten,
Als wildes Unrecht unserm Volk geschah,
Da an der blinden Wut von siebzehn Feinden
Die Welt Jung-Deutschland sich verbluten sah?

Wohlan, so fleh' ich nicht zu fernem Strande
Und banne stark die Sehnsucht im Gemüt.
Wie meine Brüder bleib' ich still im Lande
Und warte, bis mein deutscher Garten blüht.
Und er wird blüh'n, wenn wir die Hände regen,
Wenn neue Kraft sich froh zur Arbeit rührt.
Dem Fleiß, dem guten Willen hat der Segen
Des großen Himmelsgärtners nie gefehlt.
Und steht uns Feld und Heim in neuen Ehren
Und blüht und sproßt es an dem alten Baum,
Denk' ich der fremden Wimpel auf den Meeren
Mit stiller Liebe nur noch wie im Traum.

Jean Pauls Wort: Daß Reisen Leben ist, wie umgekehrt das Leben Reisen — hat eine beschränktere, fixere Bedeutung bekommen für uns geschlagene, verarmte Deutsche. Wer heute über eine Grenze wandern will, der muß erst einen Paß haben — ach, du lieber Gott! die Lauferei und Scherereien! Da ist der berühmte Instanzenweg von Pontius und Pilatus wirklich ein Spaß dagegen. Und ehe einer den Paß kriegt, muß er feierlich große und kleine Ehrenwörter abgeben, daß er ein reines Steuer-Gewissen hat, muß einen Fragebogen ausfüllen, muß sich auf dem Finanzamt ausweisen und verabschieden, muß sich photographieren lassen und auf der Polizei erstehen wie hinterm Volks-Wagen nach Milch und muß sich vorschreiben lassen, was und wieviel er mitnehmen darf außer einer Zahnbürste, einem Nachthemd und einem Monatsschirm. Und niemand bezahlt ihm die Zeit, die er geduldig herumgestanden ist und angestanden hat. Dafür kostet aber der Paß dreißigtausend oder vierzigtausend Mark oder noch mehr — je nachdem, wohin, wieweit er reisen will, kann und darf.

Und wenn er all das beisammen hat und all die nötigen Stempel auf den Papieren, dann ist es noch lange nicht fix. Denn die Bestimmung heißt nicht fix stehen bleiben, denn fix kommt das Wohnungsamt oder der Einbrecher. Und die Woh-

nung darf auch nicht ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde vergeben werden an Verwandte oder Nichtverwandte, für Geld oder aus Mitleid oder aus Freundschaft. Mit einem Wort — närrisch kann einer werden, bis er die zum Reisen notwendigen Papiere alle in der Brieftasche hat. Und dreimal närrisch kann er werden, bis er einigermaßen die Sicherheit haben darf, wenn er heimkommt, auch wieder unterkriechen zu können im alten Quartier. Und wenn er dann schaudernd überschlägt, was ihn diese Reise kosten wird, dann — ja, dann ist begründete Aussicht vorhanden, daß er rasch aufhört, närrisch zu sein, und daß er wieder ganz vernünftig wird und sein Köfferchen wieder auspackt und überhaupt zu Hause bleibt und sich schweigsam hinter seinen Schoppen Wein setzt . . .

Aber wahrhaftig, nun spinne ich schon und übertreibe gräßlich; denn „hinter seinen Schoppen" setzen: bitte, wer kann das heute noch?! Ein Schoppen ist immerhin ein halber Liter — und wer trinkt heute überhaupt noch Wein? Einer meiner Freunde ist kürzlich bei der Lektüre der Weinkarte eines Restaurants im Westen ohnmächtig geworden. Es geht ein schrecklicher Zug der Abstinenz durch die Welt. Früher war das anders. Jetzt aber ließ man: In der Türkei (dort fängt neuerdings aller Fortschritt an und alle Vernunft und aller Kampf gegen unsinnige Verträge — Ex oriente lux) — in der Türkei bekommt nach einer eben herausgekommenen Verordnung vom 1. Mai ab jeder — nicht nur der Einheimische, sondern auch jeder Fremde —, der beim Weingenuß betroffen wird oder freventlich Alkohol im Hause verbirgt, die Bastonade. Von Skandinavien und Amerika her kommen sämtliche Wellen künstlicher Bewegungen. Wenn sie auch in den nordischen Ländern und im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten nicht gleich mit der Bastonade arbeiten. Und in Deutschland, das — immer noch und immer noch — den Rhein besitzt und die Mosel, geht man mit der Flotter der Preistreiber gegen die, ach, so kleinlaut gewordenen Becherschwinger vor. Und die einst so berühmte „Trinkpoesie" der Deutschen, die manche Perle der Lyrik enthielt, wird bald gegenstandslos sein. Aus, tot, erledigt! Denn, wie so? . . .

Sagt, wie kommt's, daß selbst die frohen Sonnis auch den Biedern fremd?
Dichter haben selbst gesungen
All den Wein, von dem sie sangen.
Dichter machten ohne Frage
Nicht bloß lauter Gleich mit Gleichen —
Und sie tranken drauf die Tage
Mehr wirklich guten Gutem.
Und die Verse wurden besser,
Die dem Herzen froh entglitten.
Je nachdem das Winzermesser
Edle Trauben abgeschnitten.
Nur die Faßler und die Schwätzer,
Die den Rebensaft nie gemessen,
Hielten sich an sauren Kräzer,
Der berauscht und nicht beseligt . . .
Ach, der tüchtigste der Gnitel,
Der ein Liedchen machte gestalten,
Faßt umsonst den Krug beim Henkel —
Mosel wird er nicht erhalten,
Und kein Rheinwein will den Saumen
Mit dem Oel der Sänger letzen —
Noch soviel gedörrte Pflaumen
Können schwerlich das ersetzen!

Und so naht sich schon die Stunde,
Ach, an die wir schaudernd denken,
Da man wird wie „alte Funde"
Feuchte Lieder scheu betrachten.
Lieder, die von gelben Gläsern
Singen und vom Golde blinken
Und die Kraft des Weines spiegeln,
Den schon längst die Schieber trinken.

Flieht ihr Tage, schnell und schneller!
Nie will ich der Zeit vergessen,
Da im Heidelberger Keller
Ich zum Schloß-Fest saß — gesessen;
Da wir singend heimgefahren,
Wenn's beim großen Nasse Schluß war,
Da die Weine billig waren
Und der Rausch noch ein Genuß war!

Diogenes.

DUNLOP
CORD
Im Gebrauch die billigste Bereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität

Bauernfänger gehen um!

(Berliner Brief.)

Alte Praktiken, neue Erfolge. — Gewissenlose Nutznießer des politischen Elends — Auf dem Flüchtlingsfang. — Wenn jemand eine Reise tut . . . — Mißtrauen, die höchste Tugend.

Solange es gewerbsmäßige Verbrecher im Sinne der modernen Kriminalistik gibt, solange besteht die Bauernfängerei als einer der lukrativsten und scheinbar unausrottbarsten Zweige großstädtischen Verbrechertums. Weder die fortschreitende Ausbreitung der Presse, die fortlaufend an der Hand der neuesten Fälle vor den Spezialisten des Bauernfanges warnt, noch die intensive Tätigkeit eines eigens für diesen Zweck gegründeten Dezernats der Kriminalpolizei, das durch Bahnhofspatrouillen und Razzien seine „Bekannten" überwacht, haben es vermocht, die Spezialität der Bauernfänger erfolgreich zu unterbinden. Stark mitschuldig an diesem Zustand ist die Leichtgläubigkeit und — Unwissenheit jener Unvorsichtigen, die nicht alle werden.

Während sich alle anderen Zweige des gewerbsmäßigen Verbrechertums den Fortschritten des Verkehrs und der Technik eng anpassen, arbeitet der Bauernfänger vielfach nur mit denselben unglaublich primitiven Tricks, wie vor zwanzig, dreißig Jahren, und ist nur in ihrer Anlehnung an die politische Lage und sonstige Tagesereignisse modern. Und in letzterer Hinsicht ist er sogar sehr modern. Denn je nachdem wieder ein unglückliches Land von unserem Vaterlande losgerissen wird, machen die Herren Bauernfänger im „Schleswig-Holsteinschen", „im Westpreußischen", „Elsässischen", „Oberschlesischen" und heute im „Ruhrgebiet". Die Flüchtlinge, die sich aus all diesen abgerissenen Gliedern des Deutschen Reiches voller Verzweiflung nach der Reichsmetropole, nach Berlin wenden, gehen in die Abertausende, und sie sind gerade ein gefundenes Fressen für die Bauernfänger.

Täglich bringen heute die Züge Ruhrflüchtlinge nach Berlin. Die sitzen dann hilflos und ortsunkundig im Wartesaal eines der großen Bahnhöfe, fühlen sich verwirrt und einsam gegenüber dem Treiben der Millionenstadt, das sie vor dem Ausgang erwartet. Da schimpft neben ihnen jemand auf die Franzosen, ein einfach gekleideter Mann, der vielleicht ihren heimatlichen Dialekt spricht. Selbstverständlich kommt man durch dieses Thema ins Gespräch, die Flüchtlinge schildern ihr Schicksal. Und schon stellt sich der Mann ebenfalls als Leidensgenosse heraus, erzählt, daß er schon seit acht Tagen in Berlin sei, sofort durch Vermittlung einer bestimmten Gesellschaft Arbeit und Wohnung bekommen hätte, und jetzt nur sein Handgepäck vom Bahnhof holen wolle. Die Flüchtlinge werden aufmerksam: Arbeit, Wohnung, das ist ja das, was man braucht, nötig wie das liebe Brot! Man fragt den Landsmann, ob er nicht die Adresse mitteilen könne. Der zuckt die Achseln: Ja, das ginge wohl, aber dann müsse man Kautionen stellen, und der „Herr Direktor" sei so sonderbar. Er selbst habe ja wohl Glück gehabt . . . sei früher einmal mit dem Herrn Direktor auf eine Schule gegangen . . . wenn er ein gutes Wort einlegen würde, vielleicht — — —. Da bestürmen ihn die Flüchtlinge auch schon, er solle sie doch hinführen zu der Stelle, sie hätten das Geld da. Und schließlich geht der „Landsmann" denn auch darauf ein. Kreuz und quer geht der Weg durch die belebtesten Straßen, dann steigt man in irgendeinem Geschäftshaus die Treppe hinauf, macht in einem endlosen Korridor an einer Tür halt, an der eine Visitenkarte klebt: der Landsmann klopft, nachdem er sich zuvor das Geld für die Kaution hat geben lassen. Eine sonore Stimme ruft „Herein" — und während die Flüchtlinge ehrfurchtsvoll und eingeschüchtert draußen warten, hört man drinnen zwei Herren laut verhandeln. Endlich erscheint dann der Landsmann wieder und verkündet freudestrahlend, daß es ihm ausnahmsweise gelungen sei, die Vertriebenen unterzubringen; und hier seien die Quittungen für die Kaution, und mit diesen Anweisungen möchten sie nach dem und dem Vorort fahren, da bekämen sie bei der und der Adresse Wohnung und Essen, und wegen der Arbeit würde man ihnen schreiben. — —

Später aber, wenn die Aermsten weder in dem Vorort das Flüchtlingsheim finden, noch den Herrn Direktor in dem für einen Tag gemieteten Büro antreffen, das meist dazu noch ein leeres Zimmer gewesen ist, dann erst dämmert ihnen die furchtbare Wahrheit dieses Betruges auf. —

Nur einer der unzähligen Tricks zum Flüchtlingsfang ist hier ausführlich geschildert. Seine Variationen sind unendlich, und er hat sich noch immer bewährt, mochte es sich um Flüchtlinge aus dem Osten, aus Oberschlesien oder Elsaß-Lothringen handeln.

Andere Spezialisten haben es besonders auf diejenigen Provinzbewohner abgesehen, die nach Berlin kommen, um Ein- oder Verkaufsgeschäfte abzumachen. Da wird man als alter Geschäfts- oder Regimentskamerad, als Jugendfreund oder entfernter Verwandter freudestrahlend erkannt. Bei der Wiedersehensfeier, die selbstverständlich ist, finden sich einige Bekannte des Wiedergefundenen „zufällig" ein. Ist das Opfer dann erst „angesäuselt", dann beginnt man aus Langeweile Karten zu spielen, erst ganz „klein, klein" (niedrig), der „Stubben" gewinnt, will mehr haben, das Spiel wird höher, und wenn der Geprellte durch maßvolles gelegentliches Gewinnen und große Verluste erst gänzlich „abgekocht" ist, dann steckt einer der Teilnehmer die gezinkten Karten in die Tasche und erklärt, er müsse nun zum Essen gehen, und der zweite will ein paar vernünftige Zigarren holen (Das Zeug von dem Wirt taugt ja nichts!) — und der dritte will nach einer Weile mal schauen, wo der zweite mit den Zigarren bleibt, und wenn zum Schluß der Stubben noch so viel hat, um die Zeche bezahlen zu können, so ist er noch glimpflich davongekommen. Andere, die sich in Berlin mehr amüsieren wollen, verlieren, wenn sie in richtige Hände geraten, Geld, Brieftasche, Uhr, Ringe, Rock, Mantel, Hut und Hosen. Und das besonders, wenn die holde Weiblichkeit im Spiel ist. Und das ist eben wieder ein anderes Kapitel.

Für den gelegentlichen Besucher Berlins wie für Flüchtlinge und Durchreisende bleibt der einzigste und sicherste Schutz gegen die Attacken des Bauernfängers ein unbegrenztes Mißtrauen gegen jede fremde Person, mag sie auch mit einem noch so vorteilhaften Angebot kommen, und mag sie sich noch so ehrlich als Landsmann, Kamerad und Freund gebärden. Nur diese Zurückhaltung bewahrt vor Schaden und trägt zur Eindämmung der gefährlichen, seigen Berliner Bauernfängerei bei.

Mensa academica.

Eine der schwierigsten Fragen des heutigen studentischen Lebens ist die der Ernährung. Schon vor 3 Jahren wurden Anregungen zu einem sogen. „Akademischen Mittagstisch", der durchschnittsbemittelte Studenten bekommen sollte, gegeben. Man hat sich dann eingehend mit diesen Gedanken befaßt und seit den letzten Jahren hat jede Universität ihre „Mensa". Selbstverständlich besuchen daneben die Privatmittagstische weiter, und auch in Gasthöfen kann der Studierende, der über genügende Gelder verfügt, seine Mahlzeiten wie in Friedensjahren einnehmen. Aber diejenigen, die nach wie vor nach der Karte speisen, sind doch in der Mehrzahl Ausländer und Valutaspekulanten, dem Durchschnittshochschüler ist selbst das bescheidenere Essen in den Privatpensionen zu teuer. Wenn auch die meisten Korporationen es ihren Angehörigen ermöglichen, wenigstens einmal am Tage auf dem „Haus" zu essen, so gibt es doch schon eine ganze Reihe von Verbindungen, die das nicht aufrechthalten können. Ein Komilitone, mit dem ich über die Mensa sprach, äußerte: „Wenn sie nicht bestände, könnte ich einfach verhungern", und er steht nicht vereinzelt da.

Der akademische Mittagstisch, auch Studentenspeisung genannt, erinnert in seiner ganzen Art lebhaft an die Kriegsküchen. Man will für wenig Geld sättigende Portionen liefern und wird dabei durch allerlei Geld- und Lebensmittelspenden, auch solche von den Quäkern, unterstützt. Berechtigt an ihm teilzunehmen, ist jeder ordentliche Studierende der betreffenden Hochschule.

„Welch schöne und humane Einrichtung!" wird da mancher Unbefangene begeistert ausrufen. Gewiß, sie ist für viele Studenten Lebensbedingung geworden, aber wenn ich einmal zwei Seiten beleuchte, so wird doch vielleicht einigen Lesern klar werden, unter welch schwierigen Verhältnissen jetzt auf den deutschen Universitäten Geistesarbeit geleistet wird.

Ich studiere an einer süddeutschen Hochschule, aber ich weiß, daß zwischen ihr und anderen Akademien kein wesentlicher Unterschied besteht. In einigen eine etwas sorgfältigere Zubereitung der Speisen, in allen anderen größere Sauberkeit in der äußeren Aufmachung, aber im Grunde sind sämtliche Mensae Kinder einer Familie. Die hauswirtschaftliche Seite des Unternehmens liegt an dieser Universität in Händen katholischer Schwestern, die einen Teil der prächtigen alten Residenz bewohnen. Die Räume für die Studentenspeisung sind in dem kahlen Keller des wundervollen Barockbaues, zu den vergitterten Fenstern schauen ab und zu die Schulkinder, die ihren Weg durch den schönen Hofgarten nehmen, neugierig hinein. Mittags ist die Mensa von 12—½3 Uhr geöffnet, abends von ½7—8 Uhr; Sonntags ist sie geschlossen.

Wer nicht beim Kommiß oder sonst irgendwo im Krieg das „Schlangestehen" gelernt hat, wappne sich mit Geduld, wenn er mit knurrendem Magen zur Residenz eilt. Er hat, wenn er nicht ganz genau die leeren Zwischenzeiten kennt, sicher jedesmal das Vergnügen 50—100 Vorgänger zu haben. Fast Zweidrittel der gesamten Studentenschaft, darunter auch Frauen, ißt in der Mensa. Hat man glücklich den kalten Flur passiert, so betritt man einen schmalen Raum, in dem links der dienstuende Komilitone die Karte abnimmt, rechts zwei Ausgabeschalter sind, an denen man sein Essen empfängt. Gleichgültig oder unfreundlich schiebt die Novize einen Teller mit Suppe und einen zweiten mit Kartoffeln und Brühe hinaus, man preßt seine Büchertasche unter den Arm, nimmt in jede Hand einen Teller und sucht sich durch die überfüllten Räume vorsichtig einen Weg. Aber trotz aller Achtsamkeit stößt ein Komilitone mit einem anderen zusammen, schwapp, Suppe oder Brühe fließen den Überzieher entlang! Hat man das Glück, ungehindert einen Platz an einem der gescheuerten Holztische zu erreichen und setzt sich ohne vorheriges Nachsehen auf die Bank, so kann man sicher sein, auf dem Heimweg Speisereste mit sich herumzutragen. Sämtliche Tische sind bedeckt mit leer und halbleer gegessenen Tellern, übergelaufener Suppe und dergl. Stumpf, gleichgültig und hungrig setzen sich die meisten hin, schlingen ihr Essen hinunter und verschwinden so schnell als möglich wieder. Als ich an einem der ersten Tage, an denen ich in der Mensa aß, die Teller an unserem Tisch zusammensetzte und die „aufräumende" Novize bat, doch mit einem Tuch den unsauberen Tisch zu reinigen, sah sie mich sehr erstaunt an und erklärte: „Wenn Sie alle mit dem Essen fertig sind, wische ich die Tische sowieso ab." (!) Inzwischen sind wir besser Freund miteinander geworden, sie hat eingesehen, daß man mit etwas gutem Willen, wenn auch keine Gemütlichkeit, so doch wenigstens ein klein wenig freundlicheres Bild schaffen kann. Auch die Mahlzeiten entsprechen in punkto Zubereitung der vollkommenen Gleichgültigkeit, die überall herrscht, der Massenabfertigung. Sicher ist es schwierig, für mehrere Tausend schmackhaft zu kochen, aber überhaupt nicht gesalzene Nudeln, strohhartes Sauerkraut und ebensolche Bohnen, das sind doch Dinge, die nicht vorzukommen brauchten. Abends ist das Essen meist besser, aber wie vielen ist es auch außer dem Frühstücksbrot so ziemlich das Einzige, das sie zu sich nehmen. Und das bei geistig angestrengter Tätigkeit!

Daß die Mensa ein buntbewegtes Bild von Studententypen aller Art bietet, ist ohne weiteres klar. Da sitzt der Wandervogel neben dem Ästheten, der Philisoph mit dem oberflächlichen Durchschnittsmenschen, der Plebejer und der Aristokrat zusammen. Alle sind im Grunde froh, daß es eine Mensa gibt, daß ihnen auf diese Weise ein Studium überhaupt ermöglicht wird. Es ist eine große Kameradschaft, die jene Menschen eint, das Gefühl, unter den gleichen körperlichen Entbehrungen, zum größten Teil als Werkstudenten, ihr Ziel zu erreichen. Daß viele darunter zusammenbrechen, soll nicht unerwähnt bleiben, daß aber trotzdem unsere Hochschulen gut besucht sind, ist wieder ein Beweis für Jungdeutschlands ungebrochene Willenskraft.

Addy H - Elberfeld.

Eine wandernde Plattform als Untergrundbahn.

Das „Trottoir roulant" die wandernde Plattform, ist als Verkehrsmittel bisher hauptsächlich auf Weltausstellungen benutzt worden, und galt mehr als eine Kuriosität. Eine praktische Verwertung soll diese Einrichtung, die als endloses Band gestaltet ist, nunmehr in Neuyork erhalten. Wie in der „Umschau" mitgeteilt wird, will das Neuyorker Verkehrsamt einen Teil der Untergrundbahn durch den Betrieb eines „Trottoir roulant" ersetzen.

Zur Zeit des Geschäftsbeginnes und Geschäftsschlusses herrscht nämlich in der Neuyorker City auf der Untergrundbahn ein fürchterliches Gedränge, das die glatte Abwicklung des Verkehrs verhindert. Es wird nun unter der 42. Straße zwischen der dritten und achten Avenue eine wandernde Plattform eingerichtet, die als endloses Band an den Endstationen in Schleifen wieder zurückbiegt. Dieses Trottoir ist so gestaltet, daß drei Plattformen mit steigender Geschwindigkeit nebeneinander herlaufen. Zunächst dem festen Bahnsteig bewegt sich eine Plattform, die 4,8 Kilometer in der Stunde läuft; dann folgt eine mit 9,6 Kilometer Geschwindigkeit und die äußerste hat 14,4 Kilometer Geschwindigkeit; diese letztere ist mit Bänken ausgestattet.

Höhenunterschiede oder Zwischenräume bestehen zwischen den einzelnen Plattformen nicht, abgesehen davon, daß jede äußere über die benachbarte innere um eine Bohlendiele übergreift. Die Vorteile für eine reibungslose Abwicklung des Verkehrs sind bedeutend. Die Fahrgäste brauchen nicht, wie bei der Untergrundbahn, auf einen Wagen zu warten, sondern können zu jeder Zeit ein- und aussteigen und ohne jede Schwierigkeit vom Bahnsteig her die schnellste Plattform erreichen und verlassen. Dadurch wird jedes Gedränge vermieden; auch ist die Fassungskraft der Plattform beträchtlich größer als die der Wagen, und es kann an jeder Straßenkreuzung eine Station errichtet werden, da das für den Verkehr so lästige Halten und Anfahren wegfällt. Schließlich stellt sich der Betrieb der wandernden Plattform billiger als der mit Wagen.

Unbesorgt.

„Sie sollten wirklich nicht so viel trinken, Herr Schlauch, wissen Sie denn nicht, daß sich das auf die Kinder vererben kann?" — „Lieber Freund, ich habe zwölf Kinder, was kommt denn da groß auf jedes?"

Galgenhumor.

Gefängnisgeistlicher (einen neuen Sträfling befragend): „Warum sind Sie denn hier?" — Sträfling: „Weil ich nicht hinaus kann!"

Vor der goldenen Pforte.

Roman von Wilhelm Rudiner.

22] (Nachdruck verboten.)

Als er am anderen Morgen aufstand, war es ihm, als wenn nur ein einziger Gedanke von seinem Kopfe Besitz ergriffen hätte. Wie durch das Walten einer geheimnisvollen Macht trieb es ihn unwiderstehlich aus dem Zimmer auf die Straße, dem nächstgelegenen Postamt zu. Er begab sich in die Zelle des Telephonautomaten, ergriff den Hörer und rief die Pension Leontines an.

„Hier Langdorff. Ich lasse Fräulein Meinhold bitten, so freundlich zu sein, mich heute um 7 Uhr abends zu empfangen. Haben Sie die Güte, es ihr auszurichten."

Als wäre ihm eine Last vom Herzen genommen, atmete er auf und kehrte in seine Wohnung zurück.

Und hier setzte er sich an den Tisch und begann zu schreiben.

Doch als sich die Zeit dem Abend zuneigte und der fertige Aufsatz kuvertiert in den Briefkasten geglitten war, änderte sich wieder sein Sinn. Sollte er wirklich als politischer Schriftsteller oder gar als politischer Agitator sein Dasein fristen?

Nein. Auch er wollte emporkommen, auch er wollte etwas vom Leben haben. Wenigstens den Versuch machen, dazu zu gelangen.

Mit einem raschen Entschluß trat er in einen Blumenladen. Nach kurzem Erwägen wählte er ein kleines Bukett, in das er eine einzige schöne Rose binden ließ. Und geraden Weges begab er sich zu Leontine Meinhold.

„Ja, das gnädige Fräulein ist zu Hause und läßt bitten."

Leontine war in voller Toilette. Ein dunkles Kleid umschloß ihre Gestalt, hob ihre Figur und ließ die sehr hübschen Züge ihres Gesichtes noch vorteilhafter wirken.

„Das ist aber hübsch, daß Sie kommen", half sie Langdorff über die erste Verlegenheit hinweg. „Da kann ich doch einmal mit einem vernünftigen Menschen plaudern."

Und einen Blick auf das Bukett werfend, fuhr sie fort:

„Ich danke Ihnen, Herr Langdorff. Ich liebe Blumen so sehr."

Sie bat ihn, Platz zu nehmen und sagte schnell: „Darf ich Sie auch zu einer Tasse Tee einladen? Sagen Sie nicht nein. Es ist ja auch gerade die richtige Zeit."

Sie klingelte dem Mädchen. Er hatte, trotzdem ihn auf dem Wege allerlei durch den Kopf gegangen war was er mit ihr sprechen wollte, doch nicht das rechte Wort gefunden, mit dem er auf die bewußte Angelegenheit kommen konnte. So suchte er Vorwände, fragte, wie es ihr gehe, ob sie viel Arbeit in ihrem Büro habe und wie es ihr da gefalle.

„Es gefällt mir eigentlich noch immer recht gut", sagte sie, indem sie dem die Tür öffnenden Mädchen einen Wink gab. „Übrigens", fuhr sie lächelnd fort, „gerade heute hörte ich im Büro etwas über Sie."

„Über mich?" fragte er, mit Mühe seine Bestürzung verbergend, da er glaubte, daß irgend jemand etwas von seiner Verbindung mit Schmidt erfahren habe.

„Ja, über Sie, von Ihnen, etwas Besonderes. Man erzählte von einer Rede, die Sie vor einigen Tagen in der Parteiversammlung hielten und von einem großen Artikel, den Sie geschrieben. Und man lobte Sie dabei sehr."

„So, also vom Artikel wußte man auch?" sagte er nun völlig beruhigt. „Und so schnell?"

„Die Abzüge kommen ja vor dem Erscheinen zu uns —"

„Der Aufsatz ist also schon gedruckt?"

„Wenigstens gesetzt — in den Korrekturbogen. Es war mir leider nicht möglich, ihn zu lesen, aber ich hörte viel Gutes darüber."

Das aufwartende Mädchen erschien wieder im Zimmer. Es war offenbar alles vorbereitet. Durch die offene Tür rollte sie einen Serviertisch herein, auf dem sich ein ganzes reichliches Tee-Abendessen für zwei Personen befand. Das Mädchen deckte den Tisch, legte die Bestecks auf, stellte den Tee und die Tassen hin und entfernte sich.

Als die beiden allein waren, begann Leontine, indem sie den kalten Aufschnitt servierte:

„Die Rede und der Artikel sollen beide hochpolitischer Natur sein. Man glaubt deshalb, daß Sie in der Partei eine wichtige Rolle spielen werden. Wollen Sie sich wirklich ganz der Politik widmen, Herr Langdorff?"

„Ja und nein", sagte er etwas zögernd. „Ich habe viel darüber nachgedacht und bin zu keinem rechten Entschluß gekommen."

„Was macht Sie schwankend?"

„Als ich mich, wie Sie ja wissen, um die Stellung im Ministerium bewarb, befand ich mich so ziemlich in starker Not. Ich wäre glücklich gewesen, wenn ich so ein kleines Ämtchen erhalten hätte. Aber es war für mich nichts da. Was frei war, war für diejenigen reserviert, die sich, wie es hieß, vorher gemeldet hatten. Ich wurde also gezwungen, mich kaufmännischen Geschäften zu widmen. Ich hatte da zufällig die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, der in solchen Dingen sehr gut Bescheid wußte."

„Und da hatten Sie wohl Glück —?"

„Ja, ganz besonders, nachdem Sie mir in Ihrer Güte und Ihrem grenzenlosen Vertrauen, Fräulein Meinhold, geholfen und mich gefördert hatten."

„Bitte, es war ja nicht viel", lehnte sie lächelnd ab, „und es geschah gern."

„Ich danke Ihnen noch nachträglich dafür. Jedenfalls hat mich dieser eine Fall überzeugt, daß viel zu machen, viel zu leisten ist, und daß ich wohl gut täte, dabei zu bleiben. Man kann, wie es scheint, ja beides miteinander verbinden. Es wäre ja durchaus nichts Neues, daß man Politik treibt, zur Feder greift und dabei auch Geschäftsmann ist. Als Politiker ist mir der Weg noch dunkel, als Geschäftsmann aber viel klarer. Doch da stehe ich allerdings erst am Anfang. Die Flügel sind noch schwach."

„Sie meinen das verfügbare Arbeitskapital?"

Er sah sie mit einem hellen, für ihr Entgegenkommen dankbaren Blick an.

„Allerdings . . . man kann sich mit wenig in der Hand nur langsam entwickeln."

„Ich will Ihnen gern etwas weiteres Kapital zur Verfügung stellen, Herr Langdorff. Ich weiß ja nun, mit wem ich es zu tun habe. Es macht ja nur einen geringen Teil meines Vermögens aus, es ist also nicht zu befürchten, daß ich zuviel wage."

Es trat eine kleine, eigentümliche Pause ein. Sie schenkte Tee in seine Tasse, und er blickte sie von der Seite an, wobei seine Nerven in höchster Spannung waren.

Plötzlich sagte er mit erregter Stimme und ab und zu stockend:

„Ich weiß nicht, was Sie dazu denken werden. Ich spreche mit Ihnen von Geld, ja . . . und ich sehe Sie dabei an . . . in Ihrer Schönheit . . . Ich habe, seit wir uns kennen, oft und oft, ich könnte fast sagen immer, zu jeder Stunde an Sie gedacht mit den Empfindungen des Mannes, mit dem Gefühl der Dankbarkeit, mit aller Sympathie, die ein Mann für eine Frau hat, die ihm gefällt. Ich spreche nicht von einer leidenschaftlichen, wahnsinnigen Liebe, die den ganzen Menschen beherrscht, denn Sie sind zu klug, um das hören zu wollen. Aber wohl von einer starken, innigen Zuneigung, von einer tiefen Sympathie des Herzens, bei der auch der Verstand mitspricht . . . Das ist es, was mich seit Tagen unaufhörlich beschäftigt . . . Wollen Sie mich verstehen, Fräulein Meinhold? Wollen Sie mir, einfach gesagt, Ihre Hand reichen? Lebensgefährtin werden?"

Sie hatte die Lider über die dunklen Augen gesenkt, sah ihm aber von Zeit zu Zeit in das Gesicht. Sie unterbrach ihn mit keinem Wort, mit keiner Bewegung. Als er angefangen hatte, wußte sie bestimmt, was jetzt kommen würde. Als er endete, antwortete sie nicht sofort. Es verstrichen mehrere Sekunden, bis sie endlich sagte:

„Wir sind zwei erwachsene Menschen und reden auch als solche miteinander. Ich finde es gut und redlich von Ihnen, daß Sie nicht eine Liebe, die vielleicht gar nicht vorhanden ist, als Vorwand nehmen."

„Aber sie ist doch da", wandte er mit mehr Mut ein.

Sie lächelte ein rätselhaftes Lächeln.

„Ich will nicht leugnen, daß Sie mir ganz gut gefallen. Ich möchte Ihnen aber nur zur Warnung sagen, da wir offen miteinander sprechen — daß ich eine sehr anspruchsvolle Person bin. Anspruchsvoll in betreff des Lebens und des Wirkens des Mannes, dessen Frau ich sein würde. Anspruchsvoll auf seine Treue und auf sein ganzes Verhalten mir gegenüber. Ich will ein Teil seines Lebens sein und mit ihm leben . . ."

„Ich glaube", sagte er mit etwas erregter Stimme, „daß jeder Mann sich glücklich schätzen könnte, eine Frau wie Sie zu haben . . . schön . . . klug . . . gebildet . . . Soll ich versprechen . . ."

„Nein, nein! Versprechen Sie nichts. Das sind nur Worte. Ich muß mir noch den Schritt überlegen. Ich muß noch mein Gefühl prüfen und es mir durch den Verstand gehen lassen. Denn wir sind doch zwei verständige Leute und nicht ein Liebespaar, das ins Glück taumelt . . . Ich werde Sie auf meine Antwort nicht lange warten lassen."

Wenige Minuten darauf verließ er das Zimmer. Er fühlte, daß seine Nerven sehr erregt waren. Als sie ihm die Hand zum Abschied reichte, ergriff er sie mit einer unwillkürlich starken Bewegung und küßte sie so leidenschaftlich wie ein Mann, dessen Herz in starker Liebe dem Weibe entgegenschlägt.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geld hat noch immer seinen Wert nur richtig anwenden. Das erkennt man am besten, wenn man seine Kleider, Blusen, Gardinen, Strümpfe usw. mit den weltberühmten „Ostmann's Farben", Marke „Pudelkopf im Stern" selbst färbt und dann sieht, welch' prachtvollen Erfolg man durch die kleine Ausgabe erzielt hat.

Wer an Hühneraugen leidet, nehme sofort ein Lebewohl-Bad, dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend, ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche Hühneraugenmittel Lebewohl, während Hornhaut auf der Sohle durch Lebewohl-Ballen-Scheiben verblüffend schnell entfernt wird. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. In Barmen: Hr. Hasselbeck, Ill.-B. Haspelerstr. 52; Germania-Drogerie am Alten Markt, Bergische Landstr. 9-13, Hellingh. Hofstr. 150. In Elberfeld: W. Bellmann, Friedrichstr. 77; Wolf-Drogerie A. Holmberg. 820;

August Runkel

Elberfeld
Hofkamp 21/23

Das führende Möbelhaus des Wuppertales.
Hochwertige Ware. — Niedrige Preise.

Solingen
Kaiserstraße 298

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag den 23. April, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Barmen, Bellmannshof 1, Restaurant Spriestersbach, gegen Barzahlung: 4183a

1 Ledertuch-Sofa, 1 eichen. Herrenzimmer-Ausziehtisch, 1 eichene Flurgarderobe, 1 eich. Schreibtischsessel, 1 nußb. Bertiko, 1 Stutzuhr (Marmor), 1 irischer Dauerbrenner, 1 Schreibmaschine, 1 Herrenfahrrad mit Freilauf und Rücktrittbremse, 2 Petroleum-Oefen, 1 Werkstatt-Ofen, 1 schwere Sattler-Nähmaschine mit mitgehendem Nähfuß, Kl. 5, ferner: 1 alte gut eingespielte Geige mit Kasten, 1 Zeige mit Bogen, 4 Mandolinen, 3 Gitarre-Zithern. Besichtigung eine Stunde vorher.

G. Apholz, vereid. Taxator u. Auktion., Barmen, Erlenstraße 8.

Sommerlokal-Besitzer!

Freiwillige Versteigerung eines Wirtschafts-Inventars in Elberfeld, Königshöhe 1.

Montag, 23. April 23, nachmitt. 2½ Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Königshöhe 1 wegen Wirtschaftsaufgabe u. a. g2029

1. große Anzahl Wirtschaftstische u. Stühle, Gartentische, Bänke und Stühle, Bier-, Likör- und Weingläser, Glas- und Portellansachen, Eßbestecks, Serviertabletts u. Tischdecken;
2. Gläserschrank, Eisschrank, Kaffeemaschine, Aufschnittmaschine, Heizöfen und Lampen.

Josef Wiedenfritt, beeid. Taxator, gerichtlich beeidigter Sachverständiger für die Gerichte des Elberfelder Landgerichtsbezirks, Elberfeld, Hofkamp 56 (Neumarkt). Fernspr. 512.

Freiw. Versteigerung in U.-Barmen.

Montag den 23. April, nachm. 3 Uhr, versteigere ich auf Anstehen des Wohlfahrtsamtes im Hause Wittenerstraße 12, II (früh. Wiesenstraße) meistbietend gegen bar:

1 tiefgeb. weiß emaill. Tafelherd mit langem Rohr, 1 Küchenbuffet, 4 Stühle, 1 Linoltisch, Hausapotheke, Bilder etc. 2430

Hermann Erbelmann,
gerichtl. vereid. Sachverständiger für den Elberfelder Landgerichtsbezirk, Barmen, Parlamentstraße 28.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 24. April 1923, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wilbergstr.) u. a.

1. mod. Küchen-Einr. (naturlackiert): Büfett, Anrichteschrank, Tisch und 2 Stühle;
2. bessere Schlafz.-Einr. (Eiche): 2 Bettstellen, Stür. Spiegel-, Garderoben- u. Waschschrank, Doppel-Waschkommode mit Marmorpl. u. Spiegel, Damen-Frisiertoilette, 2 Nachtkonsolen mit Marmorpl. u. 2 Polsterstühle;
3. Küchenschränke, Küchen-Ausziehtisch, Tische u. Stühle, Bettstellen, teils mit vollst. Bettwerk, eiserne Bettstelle, 2türig. Kleiderschränke, Doppel-Waschkommode (Mah.) mit Marmorpl. u. Spiegel (Abfluß-Einr.), Waschtouil. m. Marmorpl., Nachttons. mit Marmorpl., Handtuchständer, Damenschreibtisch (Nußbaum), Altmah.-Leder-Sofa u. 3 Stühle, Plüschsofas, Klapptisch (Mah.), Sofatisch (Nußb.), geschn. Eichen-Bank mit Hocker, geschnitzter Lederstuhl (Eiche), Bank (Eiche) mit Rohhaarkissen, Schaukelstuhlgestelle (Mah.), Rohrstühle (Nußb.), Konsolschr. (Mah.) mit Spiegel, Pfeilerspiegel (Nußb.), geschnitzter Rokokospiegel, Wandspiegel, Blumen- u. Nippestische, Paneelbrett, Staffelei, Oelgemälde, Stiche, Gobelin-Wandbild, Flurgarderobe (Eiche) und Hausapotheke;
4. Bade-Einr. (kupf. Kohlen-Badeofen und Emaille-Badewanne), Kaminöfen, Füllöfen, Gasheizöfen, 2-, 3- und 4fl. Gaskocher, Ofenrohre, Gas- und Elektr.-Kronleuchter und Lampen, elektrische Schreibtisch-Lampen u. Schmiedegebläse mit Fußleitung;
5. Gartentische und Stühle, Eisschr., Werkzeugschrank, Wringmaschine, Kinderwagen, Leder-Reisetasche, Glas- u. Porzellan-Sachen, Kaffeeservice für 12 Pers. und pract. Geschenkartikel;
6. Ladenthele, Glas-Warenschrank m. Schiebetüren, Laden-Regal, Parfümerieschrank, Abonnentenschrank, Frisiertoilette mit Marmorplatte (Abfluß-Einr.), Wandspiegel und Rasierstühle;
7. Schaufüllstelle, längl. und runde Wirtschaftstische u. Kaffeemaschine;
8. gr. Weltpanorama mit etwa 50 opt. Gläsern und 9 Verpackungskisten.

Wiedenfritt, beeid. Taxator, gerichtl. beeid. Sachverständiger für die Gerichte des Elberfelder Landgerichtsbezirks Elberf., Hofkamp 56 (Neumarkt). Fernsprecher 512.

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, 24. April 1923, morg. 11 Uhr, versteigere ich in Elberf., Mäuerchen 8 (Deutsch. Haus) u. a.: etwa 5 Zentner Speise-Kartoffeln, etwa 50 Pfd. Weizenmehl, einige Pfd Hülsenfrüchte, Zucker u. 30 Dosen u. Gläser Konserven und Obst.

Der gerichtl. Nachlaßpfleger:
Koepchen,
gerichtlich allgemein vereid. Sachverständ. für die Gerichte des Landgerichts-Bezirks Elberfeld, Hofkamp 56 (Neumarkt). Fernspr. 512.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, 23. April 1923, morg. 10 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle — Luisenstr. 29, III, in Elberfeld: f421

1 vollst. Bett, für 2 Betten Federbettwerk, 1 Schlupfer, Anzüge, Hose, und Bettwäsche, 1 Std. Taschenuhr u. 1 Füllofen.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koepchen,
gerichtlich allgemein vereid. Sachverständ. für die Gerichte des Landgerichts-Bezirks Elberfeld, in Elbf., Neue Gerstenstr. 23. Fernruf 1857.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 23. April morgens 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Alexanderstraße 11, u. a.:

Schaufenster-Vorsatz, Glaskasten, Musterschränke und Gläser, gr. Mehltisch, 2 Mehlkästen, Sechpult (Eiche), gr. Eisen-Bassin (1000 Ltr.), 3 Oelbehälter, Petrol.-Pumpe, Pfeffermühle, Dezimalwage, 2 Tafelwaag., Stufenleiter, Schreibleiter, Zieharm. etc., Firmenschild, Gas-Kronleuchter u. Lampe, Badewanne mit Gasheizung (Kupf.-Bod.), Zink-Waschkessel und Waschmaschine z2030

Wiedenfritt,
beeid. Taxator, Elberf., Hofkamp 56, Fernspr 512.

Freiwillige Versteigerung

Montag, 23. April, nachm. 3 Uhr, werde ich Alleestr. 26, I, folgende Sachen meistbietend versteigern:

2 vollständige Betten, 1 Kleiderschr., 2 Kommoden, eine Nachtkonsole, acht Stühle, 2 Bauerntischchen, 1 Klappschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 1 Herd, 1 Gaskocher, 1 gute Badeeinrichtung (weiße Emaillew. mit Vaillant-Gasof.), Lampen, Spülbrett, Porzellan u. Küchensachen.

Besichtigung von 2 bis 3 Uhr. 4182a

Hermann Sackevier,
gerichtl. beeid. Taxator, Barmen, Clefenstr. 77 (Tel. 1722).

Verkäufe

Gutes Etagenhaus
mit Garten in Remscheid gegen volle Auszahlg. zu verk. Ang. E 6948 Gschft.

Wirtschaft

mittleres Eckhaus in Barmen, mit Inventar am 1. 6. frei, an kapitalkräft. Reflekt. zu verk. Vermittler verbet. Gleichzeitig Schwerthaus m. gewerbl. Räumen zu v. Anz. u. B 472 an d. Ztg. B., Neuerweg 57.

Für 700 Goldmark

massiv. Haus, 1 Bad, Loggien, 23 B., Bleiche, in gut. Lage, zu verk. Ang. u. B 1097 an Ztg. B., Neuerweg 57+

Geschäftsübernahme.
Reflektiere auf Uebernahme eines Lebensmittelgeschäftes, zu verk., 2 gr. Zimmer, Küche, Keller, Garten, 2 oder 3 zu vertauschen. Angeb. u. E 6977 an Gschft.

Alte Weinhandlung und Destillation

mit Kundschaft, Inventar und Rezepten wegen hohen Alters **sofort zu verkaufen.**

10—15 Mill. z. Betriebe erforderl. Angebote unter E 584 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f426

Die Häuser Nützenbergerstr. 135-37, E., zu verkaufen. Näh. Elberfeld, Viehofstraße 11, Erdgesch.

Guter, Lebendes Geschäft in g. Lage m. sch. gr. 2-Zimm.-Wohn. u. Lager zu verk. 3 Zimm. u. gestellt werden. Ang. u. E 6862 an Gschft

---

Maschinen

Leit- u. Zugspindel-Drehbänke,
Schnellbohr- und Kalksägemaschinen, Schleif- und Poliermaschinen, Transmissionen in allen Größen sofort ab Lager. 1509 Carl Friemann jr., B., Alle 161. Tel. 775

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren z62b
und Zubehör, nur erstkl. Fabrikate.
F. Sauerwald
El. Masch., Barmen, Hindenburgstr. 3, 3a, 3b. Telephon 1000, 1010 4371, 4977.

Leitsp.-Drehbank, gebr., 240 mm Spitzenw., 2500 mm Spitzenw., billig zu verk. Angeb. u. E 6817 Gschft.

Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren
sowie Zubehör zu konkurrenzl. Pr. †
Dipl.-Ing. Hesse, B.
Berlinerstraße 95. Fernruf 85 und 86.

Webstuhlmotoren
ab Lager sof. liefert. Max Schorsch & Cie. A.-G., Barmen, Adlerstraße 7. †

Benzol-Motor, gut erhalten, 6/8 PS., mit Zündung, Bosch-Magnet, bill. abzug. Maschinen- u. Metall-Handels-Ges. m. b. H., Barmen, Kl. Werth Nr. 1a. Tel. 5955 und 4203. †

Drehstrom-Motoren
v. 1—20 PS ab m. Lager. Hugo Knoph, B., Fischertalerstr. 11. Telefon 4299. 4184a

---

12pfündige gebrauchte **Spulmaschine**
für Bandstühle zu verkaufen. 4181a
Näh. Geschst. †20s

Einsädige †
Klöppelsp.-Maschin.
gegen Kasse zu verk., im Betr. zu sehen u. können evtl. stehen bleib. Ang. u. B 1132 Gst. B., Neuerweg 57. u. E 6835 an Gschft

---

Ab diesigem Lager sofort billig zu verkaufen:

Drehstrommotore 220/380 Volt 1450 Touren
Kupferwicklung, Bronzelager (Löchner Atlas Motore)

1 Stück ½ PS Kurzschluß
2 Stück 2 PS Kurzschluß
7 Stück 3 PS kurzschluß
4 Stück 5,5 PS Schleifring
3 Stück 7,5 PS Schleifring
mit Anlasser oder Schalttafel

1 Stück Einphasen-Wechselstrom
220 Volt 2 PS komplett.

C. Frohn & Co., Elektr.-Ges., Elberfeld
Aue 11. Telephon 58. f432

Erstkl. Bandsägen
(neu) sowie sonstige 38/9a
Holzbearbeitungsmaschinen,
teilweise im besetzten Gebiete lagernd, sofort sehr preiswert zu verkaufen.
Alb. Neubach, Barmen, Tel. 884.

Bandstuhl, 4 Mtr., mit 2 Schlägern, 32 u. 24 Ga., l. Hosenträger, fast neu, z. vk. Anz. mit Preis unt. E 6986 an die Gst. *

Buchdrucker

Bostonpresse, 24×38 cm, sow. 1 Satz Meisingschrift preisw. zu verk. Schwelm i. W., Weststr. Nr. 8. e496

Eismaschine, * fast neu, 20 Liter Inh., zu vk. Gust. Tepel, E., Kipdorf 33

Fast neue Schuhmasch., Ajax, Kl. 30, u. Parallelwalze f. 850 000 Mk. Eigenbrodt, E., Grünst. 1b.*

Nähmaschinen,

beste Fabrik, in schöner Möbelausf. für Haus u. Gewerbe liefere ich z. billigst. Pr. Erleicht. Zahl.-Bed. gew. ich auch n. auswärts. Hattel, Elbf., Klotzbahn 30, II. *

Für Schuhfabrikat.
überz. Sohlendurchnähmaschine (Manzfeld) u. Zwickmasch. (Nolle) zu vk. Gebr. Hindrichs, E., Kommerzienrat Tel. 5766.*

Stoewer-Record-Schreibmaschinen

tief.: Joh. Gerlach
Vertreter 1336
W. Michulsky, Barm.
Tel. 308. — Alles 104.
Schreibmasch.-Rep. und Reinigungen.

AEG-Schreibmaschine
Kleines Modell
M. 325 000.—
Broede, B., Neuerweg 5. Besichtigung 2—5 Uhr. Bez.: Barmen, Kr. Schwelm, Remscheid u. Hagen. 1780

A. E. G.
Schreibmaschinen
zum Festpreise liefert. Bertret. Rockenberg, Barmen, Kampstr. 24. Bes. 2—5 U. 1839
Bez.: Elbf., Stadt u. Landkr. Solingen, Mettmann, Velbert.

Sehr gut erhaltene,
gebrauchte Schreibmaschine
zu verkaufen. 4194a
Hennemann, Barmen, Heckingbauserstr. 54, T. 4241.

Gebr. Schreibmasch. bill. E., Ernststr. 19*

Schreibmaschine Syst. Helios, fl. M., f. neu, billig zu vk. Bes. abds. nch. 6 Uhr. Lichey, Barmen, Bergbauernstraße 48. †

Gebr., gut erh. * **Schreibmasch.** zu vk., evtl. gegen Herren-Fahrrad zu vertauschen. Angeb. u. E 6835 an Gschft

---

Nur gute Möbel sind preiswert!!
Besichtigen Sie die Auswahl u. Qualität in:
Küchen
Schlafzimmern
Speisezimmern
Herrenzimmern
Klub-Sofas u.
Sessel in Leder und Goblin;
Sofas i. Moquette Goblin, Ledertuch
Chaiselongues
Schreibtische
f. Kontor u. Wohn.
Flurgarderoben
Einzelmöbel.
Auch für Wiederverkäufer
Judell's Möbellager
Elberf., Karlstr. 4, Ecke Bachstr.

Möbel

all. Art. Wohnungseinrichtungen sowie Einzelmöbel, Küchen von Mark 550 000 an — Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung. f4130
Elb. Möb.-Vertrieb
Alexanderstr. 9.

Nur **Möbel** Qualität!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Eichen-Schlafzimmer
Gebr. Schlafzimmer.
Küchen
Polstermöbel.
Alles in groß. Auswahl vorrät. u. billig
Otto Vossen
nur Ausstellraum, Elberfeld, Grünstraße 14/16.

Naturl. Eichen von 475 000 Mk. a., mod. Schlafzimmer von 800 000 Mk. an. Gebrüder Beckamp, Eldl., Hochstr. 29. *

Möbel

Durch dauernde Steigerung der Löhne hat die Herstellung von Möbeln sich um nichts verbilligt. Der allgemeinen Lage Rechnung tragend, haben uns unsere langjährigen Lieferanten Angebote unterbreitet, die sich teilweise weit unter dem Wiederbeschaffungswert bewegen. Hiervon haben wir Gebrauch gemacht. Wir sind in der Lage,

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

in hervorragender, handwerksmäßig. Verarbeitung zu außerordentlich günst. Preisen in den Verkauf zu bringen. h2

S. Adler & Co.,
Elberf., Hofaue 53.

---

* Naturlack. Küchen, gestr. u. eich. Schlafkompl., ab Fabrik sehr preisw. zu verk. Möbel-Heinr. Bruch, E., Hermannstr. 13

Kpl. Gebr. Küche b. E., Distelbeckerst. 32, IV. *

150- u. 160er rund. **Küchen**
äußerst preiswert. Berg. Möbelhalle, B., Island 22. b58

Möbel

Große Auswahl.
Speisezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen
Sofas b70
Flurgarderob.
J. Brechtmann
B., Hofkamp 35, 35a.
Tel. 2577 u. 1610.

---

2 Mtr.-Kommoden-Schlafzimmer
Mahagoni lackiert. Berg. Möbelhalle, Eldf., Island 22 b58

Billige Möbel!

Schlafzimmer mit Stür. Spiegelschrank, eich. Speisez., nußb. Büfett, Küchenschr., Kleiderschränke, Betten mit und ohne Bettz., Tische, Stühle usw. hat billig abzugeben Möbelh. Walter Brinkmann, E., Wichl., Herzogstr. 6

Gelegenheitskäufe.
Eich. Schlafz., 2Mtr., Komm., Schr., r. Spiegel, w. Marm., w. Herd mit Kessel u. Ofenrohr, Ledersofa, 2fl. Gasherd, Waschmasch. (alles neue Sachen) weg. Umzug Preis zu verk. Näh. C. Hartjen, E., Sturmbergst. 50 p.*

Eich. Schlafz., m. Marm., 1 750 000 Mk., Möbelh. Hörer, E., Kaiserst. 30*

Echt Nußb.-Schlafz., 3t. Spiegelschr. 8 w. Rpl. Eldf., Bergstr. 23. *

Saub. Bettst. m. M., Kleiderschr., Tisch u. 5 Stühle zu vk. Bes. nach 4 U. Obd. Arb. Hackenbeck, E., Wirkerstraße 24. *

Echt nußb. Bet. lad., gut erhalt., zu vk. Zu erst. Gelegh. f309

Weiße Kinderbettst. E., Flensburgerst. 30.

1 weiße eiserne Kinderbettstelle zu verk. Elberfeld, Freiwaster. 79 (Roo).*

Küchenschr., Kleiderschr., Tischplatten u. Gestelle, w. Umz. billig. Barm., Neuerweg 57, II. †

Natürl. Eichen von 475 000 Mk. a., mod. Schlafzimmer von 800 000 Mk. an. Gebrüder Beckamp, Eldf., Hochstr. 29. *

Billige Auflegematratzen
Sofas, Chaiselong. u. Kindmöbel zu vk. Unt.-B. Polsterhaus, Haspelerstr. 46a, Fil.: Schwerte, Rosenw. 40

Gebr. Möbel u. Bilder, E., Königstr. 111.*

1 Kldrschr., 2 Betten, 1 Nachtk. zu vk. Zu sprech. nach 7 Uhr abends, Theissen, B., Röhrenstr. 17, Nordt+

Sofas

und **Ruhebetten.**
Beste Polsterarbeit. Pädell's Möbel-Lager, E., Karlstr. 4, Ecke Bachstr. b193

Plüschsofa, * gebr., aber gut erh. zu verk. Irixed, Elberfeld, Hofaue 1.

Neues Sofa, Wesel, E., Heinrichstr. 26.*

Sofas, Chaiselongues, Klubsofas, Hösel, E., Kaiserst. 20*

Sofas u. Chaiselong.
b. zu vk. Polst. Boldberg, B., Oberdenkmalstr. 100. Zahl.-Erleicht. w. gewährt. †

Chaiselongue mit Decken, Klubsofa und Sessel, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Stores, Matratz., Dekorationsstoffe, Armbrust, E., Luisenstr. 59*

Zeitlang gebrauchtes Sitzpult zu vk. E., Bereinstr. 11, I. *

Preiswerte u. gute **Büro-Schreibtische, Stühle, Sessel, Arbeitstische, Schränke.**
Fachgeschäft Ernst Spenn, E., Gesundheitstraße 4 (Thaliatheater). *
„Urania"-Schreibmaschinen.

Stühle (Eiche) bill. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.

G. erh. Kind.-Klappstühlchen b. Jacobs, E., Katernbergerst. 197*

Herstellg., gut erh. Kinderstühlchen zu v. Fischer, E., Briesstr. 21

Gut erhaltener † **Königswinter-Backofen**
auf Abbruch zu verk. Ang. u. R 580 Ztl. B., Bredderstr. 95.

Gebr. Gasherd m. Tisch und Gaslampe zu verk. Bräuckl. E., Oppoferstr. 25. I. *

Gr. schwarz., tiefgeh. Herd, f. a. erh., f. bill. zu verk. Barm., Mühlenweg 45, pt.+

Weiß. Herd b. u. ab., Christbuschst. 57, III*

Neuer Brillant-Gas-Wanddadeofen mit Brennerhe z., mittl. Gr. z. vk. Schmahl, E., Jägerhofstr. 262, II. *

Flammiger Gasherd mit Schrank zu verkaufen. Bohnwinkel, Reuterstr. 24*

Weiß. Herd zu vk.* E., Gerberstr. 24, II.

Schöner Herd † zu verk. Pachollek, Gevelsberg, Hochst. 12

Gut erh. 3fl. Gasofen zu verk. Piper, Eldf., Marienstr. 35.*

Gut erhalt. Gasherd mit Tisch bill. Eldf., Reviandstr. 36, p. *

Neuer Gasherd-Kocher
u. größer. Reißzeug, Radir. Richter, billig zu vk. Lichtenwalter, B., Westfr. 7, I. †

Für Liebhaber!
Prima-Kronleuchter, harm., f. Gas, f. Elektr. umgeb., wb., 6 zu vk. B., Grotestr. 10. Tel 1092. 4172a

St. Front., 4flamm. E., Neustadt 17, II.*

Fahrzeuge

20/30 PS *
Adler-Lieferwagen,
gerichtl. neue Karosserie, 16/45 PS Primus-Hanburiette, elektr. Licht, Lederpolster., 10/50 PS Primus-Chassis, Bosch-Licht u. Anlasser, fast neu. Kinderbettstelle, alle Maße, Stahl, Bettstellen, Bettstellen, Bettstellen

Ständige Ausstellung fertiger Zimmer-Einrichtungen

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Wohn-Zimmer

in anerkannt bester Ausführung zu mäßigen Preisen.

Eigene Fabrikation von Innenausbauten.

Besichtigung der Ausstellung lohnend. Angebote und Besuch unverbindlich.

Schlaf-Zimmer
Polster-Möbel
Büro-Einrichtungen

15b

Rheinische Möbelfabrik Tietz & Co., Barmen

Ausstellung: Altermarkt 4
Fabrik: Ob. Sehlhofstr. 3-5

Bruteier,
prämiierte Goldwyandot., Silberwyandot., Rebhuhnfarb. Zwergcochin., Rheinländer, Orpington. Hochfeine Tiere. Eier à 10 Pf. Bruteier à 50 Pf. Ausführliche Preisliste gratis. Geflügelfarm Hilgenstock, Post Hilgen, Rhld.

Kaufgesuche

Fabrik-Grundstück
mit oder ohne anstehenden Gebäuden, evtl. m. Baumansicht, in hiesiger Gegend zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 1631 an die Geschäftsst.

Kl. Gartenschaukel oder sonst. Kinderbelustigung, wird gekauft. Angeb. mit genauer Beschreibung, letzte Gelegenheit u. Preis unter B 2036 an Gebr. Neuerweg 57.

Wohnhaus
mit flott. verkäuflichen Büro- u. Lagerräumen, evtl. 4-Zimmer-Wohng., zu k. gesucht. Über gute Eingangslage mit herrl. Fernsicht bis Barmen, Remscheid, Elberfeld bevorzugt. Angebote unter B 390 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 82.

Wohnhaus m. Werkstatt od. Bandsaal zu kaufen gesucht. Angeb. E 6811 Geschäftsst.

Maschinen

Elektromotoren, Drehstr., 2 PS, m. Schleifstein u. ¼ PS und Bohrmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. m. Gebrauchsspuren u. Preis unter B 1631 an die Geschäftsst.

1 Drehbank-Motor, 35—40 PS, 220/380 Volt, Drehstrom, fast neu, sofort lieferbar. Angebote unter B 1650 an Remscheid, Hochstr. 36.

Doppelarmige **Handpumpe** mit Saugschlauch, 30—35 Atmosphären Spülstrahl, fast neu, sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1651 an die Geschäftsstelle.

1 Tisch mit Aufschlagrechen für Schwadrechen u. Heuwender, 4 PS Deutz-Motor zu kaufen gesucht. Angebote unter B 1652 an die Geschäftsstelle.

Klopfmaschinen, Häspel, Aufschlagrechen gebraucht, auch neu, für Schwadrechenbetrieb zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter E 1627 an die Geschäftsst. b. Bl. 94513

Gebr. Wasch-Schleudermaschine neu, sof. lief., gesucht. Ang. u. E 543 Geschäftsst.

Musikinstrumente

Gebr. Piano v. Privat gesucht. Angebote B. Ritscherthal 50.

Violine, —spielung, Waldschloß, Rodenwald, Waldschlößchen, Grunenbrecherstraße 158a.

Mobiliar

Kleiderschrank gesucht. Angebote unter B 1653 an Remscheid, Hochstr. 36.

Kleiderschr. gef. Ang. m. Pr. E 6435 Geschäftsst.

Kleiderschr. gef. Angeb. E 6716 Geschäftsst.

Küchenbüfett gef. Ang. E 6715 Geschäftsst.

Mod. u. Nußb.-Waschtischspiegelschrank gef. Ang. K 253 E. Marx, Barmen, Kl. Flurstr. 1.

Herrn.-, Kinder-Sofa zu kaufen gesucht. Ang. E 6717 Geschäftsst.

Fahrzeuge

Gebrauchter, gut erhaltener 2-Sitzer-**Lastkraftwagen** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter B 1654 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Auto gesucht, 3—4sitz., einwandfrei, modern, b. einer Anz. u. Zahlungsweise sofort gekauft werden. Ang. u. E 1655 an die Geschäftsst.

Autokauf! Suche einen modern. Personenwagen, offen, Limous., mittl. Größe, Fabrikat, Pferdest. usw. bar zu kaufen. Genau Preis, Baujahr, Kilometerstand, Bremsenzust. 13. 667

Gebr., gut erhalt. **4 to Lastwagen-Anhänger** zu kaufen ges. Angebote unter E 685 an die Geschäftsst. 9627

Geschäftsverkäufe

Gut eingeführte Sportartikel-Handlung in Textilstadt, Nähe Wuppertal, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1655 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1656 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1657 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1658 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1659 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1660 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1661 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1662 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1663 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1664 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1665 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1666 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1667 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1668 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1669 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1670 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1671 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1672 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1673 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1674 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1675 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1676 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1677 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1678 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1679 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1680 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1681 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1682 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1683 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1684 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1685 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1686 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1687 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1688 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1689 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1690 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1691 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1692 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1693 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1694 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1695 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1696 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1697 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1698 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1699 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1700 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1701 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1702 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1703 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1704 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1705 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1706 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1707 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1708 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1709 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1710 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1711 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1712 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1713 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1714 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1715 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1716 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1717 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1718 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1719 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1720 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1721 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1722 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1723 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1724 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1725 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1726 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1727 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1728 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1729 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1730 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1731 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1732 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1733 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1734 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1735 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1736 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1737 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1738 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1739 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1740 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1741 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1742 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1743 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1744 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1745 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1746 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1747 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1748 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1749 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1750 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1751 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1752 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1753 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1754 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1755 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1756 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1757 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1758 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1759 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1760 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1761 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1762 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1763 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1764 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1765 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1766 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1767 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1768 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1769 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1770 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1771 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1772 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1773 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1774 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1775 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1776 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1777 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1778 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1779 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1780 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1781 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1782 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1783 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1784 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1785 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1786 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1787 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1788 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1789 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1790 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1791 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1792 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1793 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1794 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1795 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1796 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1797 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Remscheid, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angebote unter B 1798 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 82.

Gut eingeführte Kolonialwaren-Handlung mit Ausschank, Nähe Rem



Reise- und Bäder-Anzeiger

Sommerfrischen, Hotels, Sport, Wanderung etc.



„Werden Sie reisen . . .?"

Vermutlich ist das zurzeit eine etwas knifflige Frage, und ich tippe wohl kaum daneben, wenn ich Sie im Geiste antworten höre: „Ja, wenn Sie mir das nötige Kleingeld geben . . .!" —

Dazu bin ich nun leider nicht in der Lage. Das müssen Sie schon selbst mit Ihrer Depositenkasse ausmachen, wobei ich Sie aber dringend bitten möchte, berücksichtigen zu wollen, daß die Summe, die Sie alljährlich für eine Sommerreise in Ihren Haushaltsplan einsetzten, niemals verloren gewesen ist. Die wenigen Tage der Erholung sind für keinen Menschen mehr Luxus, der an die rasselnde Maschine ewig gleicher Arbeit gespannt ist, einer Arbeit, die im Zeitalter der Fernsprechdrähte und Automaten Körper und Seele zerreibt.

Eine Ruhepause ist heute eine Kapitalsanlage, die sich sicherlich ebenso hochprozentig verzinsen wird wie die gefragtesten Börsenpapiere. Wie halt alles, was man für seine Gesundheit tut.

Also: „Werden Sie reisen . . .?" Sie haben vielleicht nicht bemerkt, daß ich eine etwas seltenere Form der Fragestellung gewählt und nicht gefragt habe: „Werden Sie verreisen . . .?" Und zwar tat ich das mit gutem Grunde, weil ich zu Beginn der nunmehr einsetzenden Reisezeit einen guten Rat damit verknüpfen will.

Also hören Sie, bitte!

Es ist vielleicht eine Gefühlssache, daß ich das „verreisen" nicht leiden mag. Dieses Reisen mit der unangenehmen Vorsilbe. Wenn ich höre, daß jemand „verreist", dann kommt mir innerlich gleich die Zwangsvorstellung: er ver—säumt seinen Zug, er ver—gißt sein Gepäck, er ver—läuft sich irgendwo in der Fremde, kurz, ich sehe den ver—reisten Unglücksraben in Kötzschenbroda oder Treuenbritzen auf seinen Rohrplattenkoffern sitzen, wehklagend, daß er sich seine ganze Sommerfrischenerholung verdorben hat.

Ich glaube, Sie haben diese „Ver"reisten selbst schon überall in dem hetzenden Durcheinander der Bahnhöfe, in den überfüllten Wartesälen oder in irgendeinem verlassenen Weltwinkel nervös überreizt oder griesgrämig-apathisch getroffen. Es sind die Hilflosen, die überall nach dem Gängelband schnappen. Die keinen Fahrplan zu lesen verstehen. Die Hinz und Kunz, jeden Abteilgenossen, jede rote Mütze des Vorstehers nach dem und jenem fragen. Die wissen wollen, ob es im Gebirge nicht zu kalt und zu gefährlich, an der See nicht zu heiß ist. Ob man in dem Thüringer Waldhotel auch Salzburger Nockerl und in Oberbayern abends Kartoffelpuffer bekommen kann. Die nach der Karte nicht wandern können und vor jedem Wegweiser Angstanfälle bekommen. Die nur nach Mutters Kochrezepten essen wollen und nur in den eigenen Betten schlafen können. Denen bei der geringsten Unbequemlichkeit die ganze Laune verdorben ist. — — Also die „Ver"reisten.

Anders derjenige, der zu „reisen" versteht. In diesem Wort liegt die Tat. Der „Reisende" hat von vornherein einen bestimmten Plan. Er sichtet und wählt die Angebote von Sommerfrischen, die für seine Zwecke in Frage kommen. Er bringt die Hotelpreise und Kurtaxen mit seinem Geldbeutel in Einklang. Er studiert die Fahrverbindungen, berechnet die Dauer der Reise. Und selbst, wenn eine unvorhergesehene Ueberraschung, irgendeine Wetterlaune, etwas quer dazwischen kommt, dann wird dem, der wirklich zu reisen versteht, der Reiz des Neuen ein willkommener Studienstoff. Er ist der geborene „Reisekünstler", der sogar seine besondere Erholung darin findet, wenn er in der Fremde beim Entbehren der Gewohnheiten das Gute seines eigenen Zuhause erst recht schätzen lernt.

„Werden Sie nun verreisen oder reisen wollen . . .?"

Ich nehme an, daß Ihnen die Vorzüge, auf die letztere Art eine Ortsveränderung für Ihren Sommerurlaub vorzunehmen, willkommen sind.

Eine kleine Anleitung für Ihre Erholungsreise mit dem verzwickten Wie und Wohin, ein Führer und Berater für die kommenden herrlichen, freien Tage im Jahre soll Ihnen nun der „Reise- und Bäder-Anzeiger des General-Anzeigers" sein, der allwöchentlich über das Wissenswerte aus den deutschen Sommerfrischen berichten wird. Neuerungen im Verkehr, alle einschlägigen Winke, die für das Reisepublikum von Interesse sein können, sollen darin Berücksichtigung finden. Mit der Bitte, ihn ergiebig ausnutzen zu wollen, sei der Wunsch verknüpft, daß, wenn die Koffer wieder ausgepackt und Wanderstock und Rucksack in die Ecke gestellt werden, Sie froh feststellen können: „Wir haben wundervoll gereist und uns nicht ver—reist!"

M.

Fast drei Millionen Sommergäste in Bayern.

Das Bayerische Statistische Landesamt hat die Fremdenverkehrsstatistik für die Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1922 fertiggestellt; eine vollkommene Erfassung des Fremdenverkehrs ist leider nicht möglich, da die Meldungen einzelner Gemeinden ganz ausbleiben oder unvollständig sind; aber schon die Zahlen geben ein höchst eindrucksvolles Bild von dem Fremdenstrom, der trotz aller „Warnungen" und Verleumdungen Bayern im letzten Sommer überflutete, und der noch um über 13 Proz. stärker war als im Jahre 1921. Im ganzen wurden in den sechs Sommermonaten 2,714,720 Gäste festgestellt mit insgesamt 9,208,165 Uebernachtungen; besonders konzentrierte sich der Fremdenverkehr auf Oberbayern, das mit seinen 4¼ Millionen Uebernachtungen an der Spitze der bayerischen Ausflugsorte steht; es folgt Niederbayern mit rund ¼ Million, die Pfalz mit 200,000, die Oberpfalz mit 166,000; sehr stark war auch das fränkische Bayern mit seinen Mittelgebirgen und seinen schönen Städten besucht; so zählte Oberfranken 570,537, Mittelfranken 650,518, Unterfranken sogar 1,347,024 und Schwaben 1½ Millionen Uebernachtungen; von den oberbayerischen Fremdenverkehrsgebieten steht an der Spitze die Stadt München mit 1,190,360 Uebernachtungen, die wohl in der Mehrzahl auf den Durchgangsverkehr nach den eigentlichen Sommerfrischen zurückzuführen sind; über eine Million Uebernachtungen wies Berchtesgaden auf, je etwa eine halbe Million die Gebiete Garmisch, Sonthofen und Miesbach, das bayerische Allgäu mit Füssen etwas über eine Viertelmillion. Fast die Hälfte des Fremdenverkehrs drängte sich auf die Monate Juli und August zusammen; die Verteilung ergibt sich wie folgt: April 5,7 Prozent, Mai 11,8 Prozent, Juni 17,2 Prozent, Juli 23,5 Prozent, August 26,1 Prozent, September 15,7 Prozent. Die Gäste kamen zu 36,7 Prozent aus Bayern selbst, zu 44,8 Prozent aus dem Reiche und zu 18,5 Prozent aus dem Auslande; an dem Verkehr aus dem Reiche ist Berlin allein mit 20,4 Prozent vertreten, das übrige Preußen mit 39,5 Prozent und dann vor allem die wanderfrohen Sachsen mit 16,3 Prozent. Die größte Zahl von Ausländern stellte Oesterreich mit 257,938 Uebernachtungen, die Tschechoslowakei mit 209,980; es folgt Amerika mit 163,815, Holland mit 144,848, die Schweiz mit 96,908, Polen mit 90,466, Ungarn, Schweden und England mit je 80,000, Italien mit 63,874 und Dänemark mit 53,206; Franzosen und Belgier scheinen sich in Bayern nicht wohl gefühlt zu haben; sie werden nicht als Gäste genannt.

Verkehrsnachrichten.

Eine neue Zugart: FD.-Züge. Eine neue Art von Schnellzügen ist in dem Entwurf zum Sommerfahrplan aufgenommen worden, und zwar beschleunigte Expreßzüge 1. und 2 Klasse auf den Hauptverkehrsstrecken, wie Berlin—München und Berlin—Hamburg, Berlin—Köln.

Feriensonderzüge 1923. Auch in diesem Jahre sollen, wenn es sich irgend ermöglichen läßt, wieder Sommersonderzüge gefahren werden, und zwar voraussichtlich in gleichem Umfange wie im vorigen Jahre. Sie sind, wie die „Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung" erfährt, für die Zeit vom Juni bis August vorgesehen, und es sollen Rückfahrkarten 3. Klasse zu ermäßigten Preisen mit zwei Monaten Gültigkeit ausgegeben werden; diese Karten gelten zur Hinfahrt nur für einen bestimmten Sonderzug, zur Rückfahrt für jeden Personen- oder Eilzug, für D-Züge nur gegen Zahlung der Schnellzugzuschläge. Auch nach dem Rheinland soll eine ganze Reihe von Sonderzügen gefahren werden.

Die Fahrt an den Rhein. Im unbesetzten Deutschland herrscht vielfach die Auffassung, daß eine Reise an den Rhein und nach den rheinischen Kur- und Badeorten sehr erschwert oder sogar unmöglich ist. Es bestehen jedoch zum Beispiel zwischen Berlin und dem Rheinlande ausgezeichnete direkte Verbindungen, ebenso von Hamburg—Bremen, Leipzig—Kassel und von Frankfurt a. M. Von Köln verkehren die Rheindampfer, mit denen die Kur- und Badeorte Godesberg, Honnef, Salzig mühelos zu erreichen sind; für Bad Neuenahr ist Dampferstation Remagen, von dort besteht Kraftwagenverbindung nach Neuenahr. Ohne Schwierigkeiten sind auch Bad Ems, Bingerbrück, Kreuznach und Münster a. Stein (mit Autoverkehr ab Bingerbrück) und Wiesbaden von Köln-Biebrich aus zu erreichen. Im übrigen vermitteln private und Postkraftwagenlinien, Klein- und Straßenbahnen sowie die Rheindampfer die Verbindung nach allen Städten, auch des linksrheinischen Gebietes.

Bäder-Nachrichten.

Nordseebad und Luftkurort Rüstringen in Oldenburg ist durch Schnellzugverbindung von Bremen bequem zu erreichen. Rüstringen macht nicht den Anspruch eines Luxusbades im Sinne der Inselbäder, es bietet jedoch in seinen an der Nordseeküste gelegenen Badeanstalten eine von Schwimmern, sowie Nichtschwimmern bevorzugte Badegelegenheit. Es bietet ferner vom grünen Deich aus mit herrlichem Blick auf die offene See und die dem Hafen zustrebenden Dampfer und Kriegsschiffe, dem Ruhepflegenden ein selten schönes Schauspiel. Rüstringen ist ein Bad des Mittelstandes und für solche Erholungsbedürftige zu empfehlen, welche die teuren Inselbäder nicht besuchen können, und denen doch Seeluft verordnet ist. Eine besondere Kurtaxe ist nicht zu zahlen. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

Borkum rüstet sich, um seine Besucher vom Festlande zu empfangen. Ein von der dortigen Badeverwaltung zu beziehender Wohnungsanzeiger mit Inselplan, Pensions- und Wohnungspreisen wird den Erholungssuchenden willkommener Führer sein.

Bad Salzuflen am Teutoburger Walde hat seine Pforten wieder geöffnet. Der Gebrauch der heilkräftigen, kohlensäurereichen Termal-Solbäder, Fangopackungen, Inhalationen und des Trinkbrunnens ist für eine Frühjahrskur besonders geeignet. Einige Hotels und eine Anzahl Fremdenheime nehmen bereits Gäste auf. Nähere Auskunft, auch über Wohnungsverhältnisse, erteilt die Badeverwaltung kostenlos.

Bad Pyrmont. Nach einer Mitteilung aus Berlin hat der Minister für Handel und Gewerbe die Einleitung der vorbereitenden Arbeiten zur Erbohrung der Thermalquellen in Bad Pyrmont verfügt.

Baden-Baden. Die Beliebtheit Baden-Badens als Kurort bezeugt seine Besuchsziffer. Sie beträgt bis heute 10 192.



Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

President Harding	25. April	23. Mai
George Washington	2. Mai	6. Juni
President Roosevelt	9. Mai	13. Juni
President Arthur	16. Mai	4. Juli
President Fillmore	21. Mai	21. Juni
America	16. Juni	18. Juli

Von Southampton und Cherbourg 1 Tag später.

Prospekte und 64seitiger illustrierter „Führer durch die Vereinigten Staaten" Nr. 53 kostenfrei.

Vorteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung

UNITED STATES LINES
BERLIN W 8 Unter den Linden 1 — BARMEN Altermarkt 12
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

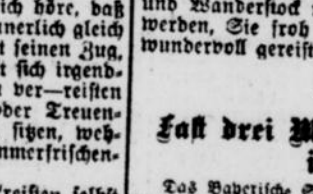
Juist, Nordseebad
Hotel „Friesenhof"
Gute Verpflegung. Ia Betten. — Eröffnung am 15. Mai. — Zeitgemäße, aber niedrige Preise.

Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg Thüringerwald
Prospekte f. nervöse u. innere Kranke

Sommergäste finden volle und gute Verpflegung für sehr solide Preise. Schön gelegen am Fuße des bayrischen Odenwaldes mit herrlich. Waldungen. Gasthaus „Zum goldenen Engel", Laudenbach b. Miltenberg a. Main (Bayern). Bes.: Leonhard Glenz, Metzgerei. Tel. Klingenberg 31. v4817



Man verlange ausdrücklich
„Gilka-Kümmel",
Vertreter: b18
Baums & Co., U.-Barmen
Kaiserstr. 18. Fernsprecher 5256.



HAMBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen — Hervorragende II. Klasse mit Speise- und Rauchsaal — Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentl. Abfahrten von
HAMBURG nach NEW YORK
Auskünfte u. Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG
und deren Vertreter in:
Elberfeld:
A. Eulenberg jr., Altermarkt 11.

Sonntag den 22. April 1923:
Rennen
zu Berlin u. Neuß.
Oeffentliche Wettannahme:
Willi Kronenberg, M. Pfister, Barmen. Elberfeld, Fischertalerstraße 9. Kölnerstr. 75.
Sonntags geöffnet von 11 bis 3 Uhr.

Schaufelstiele
Hackenstiele
Barmer Holzwaren-Ind., G. m. b. H., Allee 211. 4153a Tel. 4237.

Kranke!
Langjähr. Erfahr., Anwendung meiner Spezialapparate u. erprobt. naturgemäß. Mittel sind denkbar beste Gewähr. Keine giftige Medikamente. Zahlr. Heilberichte bestätigen Gesundung oft fahrel. Vorbehandelt., scheinb. unheilbarer
Geschlechts-Kranke
auch nach Salvarsan-Quecksilberbehandl. zur Behebung unangenehmer Folgen
Spezialtherapie, Elb., Jägerhofstr. 144.
Sprechst. 4—7, Samst. u. Sonntags keine.

Bad Lippspringe
am Teutoburgerwalde.
Kurheim Dr. Menke
f. Leichtlungenkranke.
Mäßige Preise. Beste Verpfleg. Prospekte frei. 6488

Arolsen
Gasthof zum Adler
(vollständ. renoviert)
Sommerfrischlern best. empfohlen. b4812
14099



Rat u. Hilfe
in all. Zivil- u. Straff., Ehe- u. Unterhalts-, Lebens- u. Rechtsfrag. Auskünfte u. Vorleb., Ruf, Charakter usw. Erledigung aller Vertrauens-Angelegenh.
Detektiv-Institut
Hugo Hausmann,
Elberf., Wall 15

Herren-Anzüge
selbstgefertigt, aus gut. Stoffen, preiswert, da ohne Ladenspes. Auf Wunsch Teilzahlung.
Figge,
Elberfeld, Karlstr. 18.

Asthma
kann in etwa 15 Wochen geheilt werd. Sprechstunden in Elberfeld, Island 7, 1 Tr. jeden Samstag v. 9—1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezial-Arzt für Asthmaleiden. a542

Nagerfett
Schöne volle Körperformen d. unf. ersten Kraftpillen (f. Damen hervorragend schöne Büste), preisgekrönt m. gold. Medaille und Ehrendipl. in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich, ärztl. empf. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Paket (100 St.) 6 1904-anzahl. Porto (Postanw. od. Nachn.) Fabr. Dr. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/167.

„Defjo"-Krim.-Detektiv
Ueberwachungs-Institut
Tel. 2799. Elberfeld, Bachstr. 7, II (am Rathaus), gerichtlich eingetr. Bewachungen, Beobachtg., Ermittlg. Auskünfte Inl. u. Ausland. Erste Referenzen. Streng diskrete Erledigung. 1468

Opel-Motorräder
1.6 PS Viertakt-Motor, Leerlauf, 2 Uebersetzungen, leicht, schnell, sauber, guter Bergsteiger, geringer Brennstoffverbrauch.

Cito-Motorräder
4 PS. Viertaktmotor, Aluminium-Kolben, Kardanantrieb, 3 Uebersetzungen, trockene Lederkonuskuppl. Beste Suhler Präzisionsarbeit. In Sportkreisen bestens begutachtet. Gute Reise- und Beiwagenmaschine. 14111
Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
Elberfeld, Königstraße 32.

Personen-Kraftwagen
9/30 PS. Presto, Type „D".
17/50 PS. Dux, Type „S".
mit allen Einrichtungen der modernen Wagen sofort lieferbar. [4400
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft
General-Vertretung des Deutschen Automobil-Konzerns (D.A.K. — G.m.b.H.)
Barmen, Oberdenkmalstr. 118/120. Telephon 3617.
Elberfeld, an der Hafelerbrücke. Tel. 4932 und 4972.

Ich habe mich in Elberfeld als Facharzt für innere Krankheiten niedergelassen und habe die Leitung der inneren Abteilung am St. Josef-Hospital übernommen.
Sprechstunden im St. Josef-Hospital 3—5 Uhr nachmittags, außer Samstags und Sonntags. a450
Dr. med. Paul Haggeney,
früher Oberarzt an der inneren Abteilung des St. Hedwig-Krankenhauses, Berlin.
Privatwohnung Aue 33, Fernspr. 1595.

Zeitungs-Makulatur
billig abzug. Elb.-Walter-Rathenaustr. 60.

Galerie Hammerstein
(Inh.: Ad. Zimmermann)
Ausstellung von ca. 120 Gemälden erster Meister.
Zwanglose Besichtigung
Elberfeld, Königstr. 27, Tel. 4805.
14138

CAPA Weltbekannt ist Haarnährwasser geg. Schupp, Haarausf. Teerseife (fl.) z. Erh. eines gesund. Haares Hautcreme, gibt einen zart., weißen Teint gesetzl. gesch. Zahnpulver erh. Zähne u. Zahnfleisch ges. **Meimutt, das Parfüm der eleganten Welt. Haarnetze, extra groß, beste Qualität,** aus der Parfümerie C. Pastern, Elberfeld, Herzogstr. 41. h290

Sommersprossen
Beseitigung unt. Garantie i. 5 Wochen.
Institut — **Frau Dr. Lorenz**
Elb., Altermarkt 8, II

Anfertigung sämtlicher Herren- und Damen-Bekleidung. †
Niedrigste Preise, gute u. pünktl. Bedienung. Auch zugebrachte Stoffe werden verarbeitet.
G. Geiger, U.-Barm., Hatzfelderstr. 40a, I.

C. W. Ackermann, Vohwinkel
Telephon 1159 Amt Elberfeld
Fahrzeug-Fabrik
Gegründet 1850.
Generalvertretung der Deutschen Last-Automobilfabrik, A.-G., Ratingen.
Daag.
Sofort lieferbar:
Motor-Lastwagen, 2 bis 5 Tonnen Nutzlast,
2- u. 4räderige Anhänger für jede Nutzlast.
Reparaturwerkstätte — Ersatzteile — Gummilager.

Der Sport am Sonntag.

13. Deutsches Turnfest.

Die Turn- und Sport-Fachausstellung.

Im Zusammenhang mit dem im Juli stattfindenden Deutschen Turnfest wird, wie bereits mitgeteilt, eine Turn- und Sport-Fachausstellung in der Halle III des Ausstellungsparkes abgehalten. Der umfangreichen Sportindustrie ist hier Gelegenheit geboten, ihre Erzeugnisse einer so großen Zahl von wirklichen Interessenten zu zeigen, wie sie kaum einer zweiten Ausstellung zur Verfügung stehen. Rechnet man doch auf Grund der bisherigen Anmeldungen zum Feste mit der Teilnahme von weit über 100 000 Turnern, außer denen dann noch die einheimische Bevölkerung in Betracht kommt.

Die Ausstellung wird die Sportgeräte aller Sportarten umfassen. In erster Linie die des Körpersports, zu dem Fußball, Faust- und Handball, Golf, Hockey, Cricket, Tennis, Turn- und Wandersport, Eissport, Jagd, Fischerei, Ruder- und Schwimmsport, Faltboot-, Segel-, Flugsport und Wintersport zu zählen sind. Hiezu kommt auch noch die Industrie für Sportbekleidung und -ausrüstung. Eine besondere Abteilung wird der Turn- und Sportbuchhandel bilden, der die gesamte einschlägige Literatur zeigt.

•

Der Preis der Festkarte, die nur an Mitglieder der DT. abgegeben wird, ist für den Monat April auf Mark 2100 festgesetzt worden. Die Dauerkarten ohne Festzeichen kosten Mk. 2600; Gewerkschaften und Großbetriebe erhalten hierauf 20 Prozent Ermäßigung. Meldeschluß für April heute, Samstag, den 21. April, bei Klein in Barmen. Für schon eingegangene Nachmeldungen sind Mark 1000 nachzuzahlen. Ferner wird um Angabe der gewünschten Quartiere, ob Gasthaus-, Bürger- oder Massenquartiere gebeten.

Schlagball.

Wuppertaler Turngau.

Schlagball.

Am Sonntag werden in unserem Gau die ersten Schlagballspiele zum Austrag kommen. T. u. Sp. V. 79 — U. T. V. 1 (D. T. B.) auf dem Platze im Nordpark. B. T. V. — Tlag T. V. (U. T. V.) am Scharpenackerweg. Langenberg: U. T. V. 2 (Tlag) in Langenberg. D. T. V. — U. V. T. V. (72) auf dem von Schinkendorfplatze. Die Spiele beginnen 9½ Uhr. Der eingeklammerte Verein stellt die Linienrichter.

Faustball.

A-Klasse Bezirk 4 auf dem Platze des Turn- und Spielvereins Velbert, morgens 9¼ Uhr. Velbert T. u. Sp., Wülfrath T. u. Sp., Wettmann T. V. (Obmann: A. Kroher).

Wir Heren morgens 10 Uhr auf dem Platze des Unterbarmer T. V., Jahnplatz. Unterbarmer Turnerbund, Turn- und Spiel-Verein 1872, Ronsdorf T. u. Sp. V., Barmer Lehrer T. V., Ronsdorf T. V. Obmann: W. Kohlenbach.

Die Platzvereine werden nochmals an die pünktliche Absendung der Ergebnisse erinnert.

Schlagballspiele der Meisterklasse des Kreises VIIIb der Turnerschaft (Rheinland). — Der westdeutsche Schlagballmeister in Barmen.

Neben den Schlagballspielen um die Gaumeisterschaft stehen sich Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem Platze am Scharpenackerweg der Turn- u. Sportverein 87 Opladen und der Barmer Turnverein 46 im Vorrundenspiel um die westdeutsche Schlagballmeisterschaft gegenüber. Da beide Mannschaften über gute Kräfte verfügen, so ist ein spannendes Spiel zu erwarten. Die jungen Barmer werden dem Kreismeister Opladen auch dieses Mal den Sieg nicht leicht machen. Das Hinspiel konnte Opladen nur knapp mit 8 Punkten Vorsprung für sich entscheiden.

•

Unterbarmer Turnerbund.

Auch in diesem Jahre führt der Turnerbund in den Wettkampfspielen der Deutschen Turnerschaft mehrere Mannschaften ins Treffen. Um den nicht mehr aktiven Mitgliedern sowie den Freunden und Anhängern einen Ueberblick über die Spieltüchtigkeit der Mannschaften zu geben, wird von Zeit zu Zeit an dieser Stelle der Tabellenstand veröffentlicht werden. Am Samstag und Sonntag fanden die Hinspiele der verschiedenen Faustball-Klassen statt. Die Ergebnisse sind wie folgt:

A-Klasse:	1. Mannschaft	3 gew.,	0 verl.,	6	Punkte,
	2. Mannschaft	2 gew.,	1 verl.,	4	Punkte,
	3. Mannschaft	1 gew.,	2 verl.,	2	Punkte,
Alte Herren:		3 gew.,	0 verl.,	6	Punkte,
Turnerinnen:		2 gew.,	0 verl.,	4	Punkte.

Morgen Sonntag treten 2 Schlagballmannschaften in der A-Klasse in Tätigkeit. Die 1. spielt im Nordpark gegen die der 7er und die 2. fährt nach Langenberg zum dortigen Turnverein.

•

Abbau des Turnunterrichts?

Während alle Fachleute eine Vermehrung der Stunden, die der körperlichen Betätigung der Schuljugend gewidmet sind, anstreben und die Einführung einer dritten Schulturnstunde in der Woche fordern, tut die preußische Unterrichtsverwaltung just das Gegenteil: sie verringert die Turnstunden. In dem neuen Lehrplan für die Mädchen-Lyzeen wurde für die vierte Klasse eine Turnstunde weniger, dafür eine Mathematikstunde mehr angesetzt. Eine einzige Stunde körperlicher Bewegung soll also das Gegengewicht bilden für 26 Stunden, die die Schülerinnen auf ihren Bänken sitzen müssen.

Fußball.

Um die „Westdeutsche".

T. R. U. Düsseldorf und Arminia Bielefeld im Endkampf.

Essen ist der Schauplatz des Endkampfes um die westdeutsche Vertretung bei den Spielen um die Deutsche Meisterschaft. Die bisherigen Meister im W. S. V. waren in den letzten Jahren: 1920 Rasensport M.-Gladbach, 1921 Duisburger Spielverein, 1922 Arminia Bielefeld. Den meisten Erfolg hatte der Duisburger Spielverein, der nicht weniger als achtmal Meister wurde und fünfmal an der Zwischenrunde, einmal an der Endrunde teilnehmen konnte. Düsseldorf hat nur einmal den westdeutschen Meister gestellt. Das Pokalsystem, nach dem die Kämpfe ausgetragen werden, hat fraglos seine großen Nachteile und doch kann man wohl behaupten, daß mit TRU. Düsseldorf und Arminia Bielefeld zwei Vertreter in den Endkampf kamen, die ohnehin in der Spitzengruppe zu finden gewesen wären. Die beiden Mannschaften ähneln sich in der Spielweise sehr. Sowohl Arminia als auch TRU. pflegen das kurze Paßspiel, das eine gute Verständigung in den einzelnen Reihen und untereinander zur Voraussetzung hat. Bei beiden Mannschaften ist auch die Verteilung der Kräfte ungefähr die gleiche. TRU. und Arminia verfügen über einen glänzend eingespielten Innensturm, schnelle, schußsichere Außenleute, einer technisch und taktisch famosen Läuferreihe und einer sicheren Hintermannschaft. Hier dürfte Arminia ein leichtes Uebergewicht haben, das andererseits TRU. in der Mittelreihe aufweist. Das Ergebnis des Kampfes ist noch ungewiß.

Cronenberger Sp.-Cl. gegen CfR., Köln.

Die Cronenberger haben morgen die Kölner Rasenspieler, eine anerkannt starke Mannschaft zu Gast. Da auch Cronenberg in der letzten Zeit durch Einstellung neuer Spieler eine Aufbesserung seiner Elf vorgenommen hat, dürfte das Spiel, das um 4 Uhr auf dem Hohnerberg beginnt, recht spannend ausfallen.

•

Der Turn- und Spielverein 1872 Barmen folgt morgen einer Einladung des SpVg. Reheim zum Rückspiel nach Reheim. Die unteren und Jugendmannschaften spielen ab 12¼ Uhr mittags auf dem Platze im Nordpark.

•

Sport- und Spielvereinigung, e. V., Barmen.

Im Freundschaftsspiel treffen morgen Sonntag nachm. 3.30 Uhr die führenden Kreisligamannschaften des Wuppertals, SSVg. Barmen — SpV. Germania Elberfeld auf dem Platze an der Schützenstr. Barmen aufeinander. Beide Mannschaften haben in der verflossenen Meisterschaft ihr Können bewiesen. Die bisher ausgetragenen Spiele erfreuten sich regsten Interesses aller Fußballfreunde. Im letzten Meisterschaftsspiele in Elberfeld unterlag Germania mit 3:1. Ohne Zweifel weist die Germanen-Mannschaft eine bedeutende Formverbesserung auf, die darauf schließen läßt, daß der Kampf gegen die eingespielte Mannschaft der Barmer ein sehr heißer wird.

•

Die 1. Mannschaft des V. f. R. Elberfeld fährt mit der 1. und 2. Jugend zum Ballspielverein Remscheid. Die 2. Mannschaft empfängt auf dem Platze an der Cronenbergerstraße die Ligareserve-Mannschaft von Turn- und Spielverein Gevelsberg.

Hockey.

Auf dem Freudenberg Elberfeld stehen sich am morgigen Sonntag die 1. Herrenmannschaften des Essener Turnerbundes und des Sport- und Spielvereins gegenüber. Die Turnerbundsmannschaft hat sich ebenso wie die einheimische Elf in dieser Saison einen guten Namen in der westdeutschen Extraklasse gemacht. Spielbeginn 12 Uhr.

Radsport.

Zum Großen Preis der Textilstadt Elberfeld ist mitzuteilen, daß die Ausschreibungen in den nächsten Tagen in der Rad-Welt und in der Bundeszeitung erfolgen werden. Die Gesamthöhe der Preise ist, außer 10 Eichenkränzen mit Widmungsschleife für die Ehrenpreisfahrer, auf einen Wert von Mk. 1 550 000 und Kranz mit Schleife für den Sieger der Wertpreisfahrer Gruppe festgesetzt worden. Die Meldungen (mit Mark 100, resp. Mk. 500) sind an Franz Warnecke Elberfeld, Hofenstraße 17, zu richten.

Fechten.

Der Elberfelder Fechtverein e. V. veranstaltet aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens heute Samstag ein Parlament ein Schaufechten. Namhafte auswärtige Fechter werden mit den Besten des Elberfelder Vereins die Klinge kreuzen. Die zu erwartenden spannenden Gefechte in Florett und leichtem Säbel werden der edlen Fechtkunst hoffentlich viele neue Anhänger werden.

Boxsport.

Der Elberfelder Boxklub 1922 veranstaltete dieser Tage seinen ersten Städtekampf in Hagen in Westf. gegen den Hagener Boxklub 1921, der mit einem Siege des Hagener Vereins endigte. In Anbetracht dessen, daß der hiesige Verein erst kurze Zeit besteht, und mit einem Gaumeister und Ergaumeister im Federgewicht aufwartete, ist das Ergebnis für Elberfeld, das in 7 Kämpfen 3 Siege, und zwar im Fliegen-, Leicht- u. Halbschwergewicht erzielte, als gut zu bezeichnen.

Pferderennen.

Berlin-Karlshorst. — Magdeburg. — Neuß. — Frankfurt.

Am Sonntag ist Berlin rennfrei, soweit der Galoppsport in Frage kommt, zum Vorteil Magdeburgs, das die erhöhten Einnahmen aus Besuch und Totumsatz wohl gebrauchen kann. Daß der Samstag kein gar so ungünstiger Termin ist, hat sich zur Genüge erwiesen, es wird in Karlshorst also nur am Sport liegen, ob der heutige Renntag erfolgreich verlaufen wird oder nicht. Etwas ganz besonders Hochstehendes ist in der Buchheide zwar nicht zu erwarten.

Die Sonntagsrennen zu Magdeburg zu beurteilen, ist nicht so ganz einfach, da die Ergebnisse vom Donnerstag noch nicht vorliegen. Das Ulrich v. Oerden-Erinnerungsrennen wird stark bestritten werden.

Neuß beendet am Sonntag seine Frühjahrsrennen und wird wieder interessanten Sport bieten. Der eingerichtete Rotherkehr hat sich trotz mancher damit verbundenen Unannehmlichkeiten letzthin im Ganzen auf der Höhe seiner Aufgabe gezeigt. Es dürfte — das frühlingswettliche Neußer Rennwetter vorausgesetzt — mit starkem Andrang zu rechnen sein. Für die Rennen sind insgesamt 136 Unterschriften abgegeben worden. Es sind genannt für das Zeughaus-Rennen (1200 Meter) 11 Unterschriften, für das Gladbacher Jagdrennen 3600 Meter) 17 Unterschriften, für den Gradental-Ausgleich (1600 Meter) 35 Unterschriften, für das Gilbach-Jagdrennen (3200 Meter) 20 Unterschriften, für das Hammtor-Rennen (2000 Meter), 20 Unterschriften, für das Hessentor-Rennen (Dreijährige, 1400 Meter) 19 Unterschriften, und für das Weißenburg-Hürdenrennen (2800 Meter) 14 Unterschriften. Vielleicht das interessanteste Rennen wird das Hammtor-Rennen mit Rondo, Karl, Meergeist, Filius, Ortius, Freigeist, Balens, Fessy und Porta.

Frankfurt schließt am Sonntag die Frühjahrsveranstaltung. Der Frühjahrspreis wird insofern manchem anderen Rennen der beiden ersten Tage gleichen, als auch hier ein Zweikampf der Ställe Opel und Bindenberg bevorsteht.

Sportliche Anzeigen

(Nachrichten an dieser Stelle werden mit 160 Mk. per Millimeter berechnet)

Germania-Sportplatz.

Sonntag, den 22. April 1923, nachmittags 2 Uhr:

F. C. Velbert (Alte Herren) — Germania (Alte Herren)

nachmittags 4 Uhr:

Wiesdorf I. gegen Germania (Liga-Reserve).

Die Liga-Mannschaft spielt in Barmen gegen S. C. B.

Sonntag den 22. April 1923, nachmittags 4 Uhr, auf dem neuen Sportplatz in Sonnborn:

Rasensport Düsseldorf-Gerresheim 08, I.

e398 gegen

Sportclub Sonnborn 07 e. V., I.

Vorher spielt Sonnborn II. — Elb. Ballsp.-Ver. II. Sonnborn Ia Jugend — Schlagballm. Ia Jugend.

Sonntag, Anfang 4 Uhr, Sportplatz Hahnerberg: 143

Kölner Klub für Rasenspiele gegen Cronenberger Sportklub.

Sonntag, 22. 4., 4½ Uhr, Sportplatz Cronenbergerstr.:

Fußball-Gesellschaftsspiel!

Hebörlojen-Verein für Bewegungsspiele I. gegen Sport-Spiel-Verein 07 Barmen-Rittershausen I.

Sonntag den 22. April, nachmittags 3.45 Uhr. 1424

Sportplatz Kaiserhöhe, Ronsdorf:

V. V. 08 Lüttringhausen, I A-Klasse

V. V. 07 Elberfeld, Führer der B-Klasse

Motor- und Radsport-Verein Elberfeld-Süd.

Sonntag, 22. April, vorm. 11 Uhr: Zusammenkunft bei Kamerad A. Jagenburg, Oststraße 1. Dienstag, 24., und Donnerstag, 26. April: Fahrt zur Barmer Radrennbahn. Von der Firma Zander & Bieler wurde uns eine Diadem-Rennmaschine für unser Rennen gestiftet, auch an dieser Stelle der betr. Firma unsern besten Dank. 1256



Vermietungen

Wohnung

im Mittelpunkt der Stadt, evtl. auch für Geschäftsräume geeign., ges. Wohng. i. Villenviert. z. tausch. ges. Ang. u. E 7016 an die Gesch.

Wohnungstausch!

Gesucht: 7—8 R. m. Jub., in schön. Lage Mittelb., dagegen: 4 bis 5 R. in herrsch. Hause Nähe d. Anl. Ang. u. B 1104 an Gft B., Neuerw. 57.+

Wohnungstausch!

Wer ist Interessent für eine mod. 6-Z.-Wohng., 1 Bad, u. 1 Mans. i. Mittelp. der Stadt, u. kann dafür 2×3-Z.-Wohnung. ebenf. i. Mittelpunkt, anbieten? B. Wohn.-Amt angem. Ang. an F. Rasfert, Elb., Klotzbahn 5.

Wohnungstausch!

Abl. Etage, 5 Z., 2 Veranden, Bleiche, Ausf. auf Hardtanlagen), geg. 7- o. 8-R.-Wohn. od. Einf.-Haus zu tausch. ges. Ang. E 6428 Gft.

Einf. Whn.-Tausch

nach Hannover. Herrschaftl. 5-Zimm.-Wohnung mit allem Zubehör, in bester Wohnl. Hannovers, geg. eine gleichwert. Wohnung in Barm. oder Schweim zu t. ges. Ang. B 1121 an Gft B. Neuerweg 57+

Wohnungstausch! Eilt sehr!

Geboten 5 od. 6 R. gesucht 3 od. 4 R. Ang. u. B 1119 an Gft. B., Neuerw. 57.+

Tausch.

5 Zimmer mit Garten und Stallg. gegen 4—5 Zimmer in der Westst. Ang. u. E 6852 Gesch.

Tausche abgeschl. 3-Z.-Wohng., mit el. Licht, Gas, Zentralheiz., im Mittelp. der Stadt, geg. 3 Z. mit Heiz. in best. H. Ang. E 6899 Gft.

Wohnungstausch. Biete 3 gr. Zimmer (Et. 1 Mans. u. Keller) m. Hauptb. Barm., ges. 2 Treppen, Wohnung ab Anfang od. Mitte Juli. Ang. u. E 6984 an die Gft.

Tausche abgeschl. 3-Z.-Wohnung in Wicht. geg. gleichw. 4-Z.-Wohnung Wuppert. od. Nähe zu tausch. ges. Ang. u. B 1119 an Gft. B., Neuerweg 57+

Tausche

eine 3-Z.-Wohn. im Mittelp. d. St. geg. an. Lag. E 69476

evtl. 4 Zimmer

mit Garten ges. eine 3-Z.-Wohnung, part. od. 1. Etg., i. Mittelpunkt der Stadt zu tauschen ges. Ang. E 6983 Gft.

Schöne, abg. 3-Z.-Wohng., Südst. mit elektr. Licht, gegen 3-Z.-Wohn. m. Badeeinrich. u. elektr. L. gleich. Geg. od. Mittelb. d. St. zu t. ges. Ang. u. E 6963 Gft.

Tausch.

Ges.: 3- od. 4-Z.-W. Geboten: Sch. 3-Z.-Wohn. m. Nebenk. a. Rande d. St. in Familienhaus. Ang. u. E 6943 Gft.

Unterhaus

ca. 6 Z., od. 3 u. kl. Lagerr., z. tauschen gegen 6 Z., Gas u. Elektr. Artill. Ang. u. E 6984 an die Gft.

3-Z.-Wohnung abgeschl. 3-Z.-Wohn. in Wicht. geg. gleichw. 4-Z.-Wohn. Wuppert. od. Nähe zu tausch. ges. Ang. u. B 1119 an Gft. B., Neuerweg 57+

evtl. 4 Zimmer

Schöne herrschaftliche Etage, 4 Zimmer inkl. Küche, Bad, Telephon, Elektr. und Gas. Neue, hochfeine und moderne kompl. Einrichtung muß ganz (evtl. teilw.) übernommen werden. Preis 500 Dollar oder entspr. Mark. Angeb. u. B 1135 an die Gsch. B., Neuerw. 57.+

Wohnungstausch.

Gesucht 8 Zimmer in Barmen gegen 4 Zimmer in Hannover, Bielefeld, Minden oder Kassel. Angebote u. B 471 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 4173a

Wohnungs-Tausch!

Abgeschlossene 3-Zimmerwohnung gegen 4- oder 5-Zimmerwohnung gesucht. Südstadt bevorzugt. Angebote vermittelt die Filiale dieses Blattes, P. Hermannspann, Elberfeld, Grifflenberg.

Tausch.

3-Z.-Wohn., heller Raum, 23 qm, mit Telephonanschluß, für Bürozwecke geeignet, im Zentrum Elberfelds gel., gegen ebensolchen Raum oder Ladenlokal im Zentrum der Stadt zu tauschen gesucht. Angeb. unter B 1105 an die Exp. B., Neuerweg 57.+

Sch. ges. 3-Z.-Wohn. in rud. H. Briefkast. g. 3 R. v. Anderlos. Edev. zu tausch. ges. Ang. E 6836 Gschft.

In besserem Hause bei den Anlagen 3 Mansardenzimmer wegen Nationierung abzugeben. Ang. u. B 1142 Gft. Barm., Neuerweg 57.+

Tausche

2 Z., abg. 2. Etg. (Kaiserhöhe) m. herrl. Aussicht, Veranda u. Bleiche, geg. 3 Z. Umzug wird verg. Ang. E 6961 Gft.+

Tausch-Wohnung.

Schöne 2 Z., Dewerthst., abg., schöne Lage, gegen 3 Z. zu tauschen ges. Ang. u. E 7007 an Gft. Wer tauscht 2 Zimm. geg. 1 gr. 2 kl. Z.? Karlstr. 7 Rückst. E. Töppersberg 34.

Wohnungstausch.

Prachtv. 2-Z.-Wohn. auf d. Hardt gegen 3Z. zu vert. Gönnemann, E., Gartenst. 107

2 schöne, gemütliche kleine Zimmer

gegen 2 größere od. 3 kleinere zu tausch. ges. Wohn.-Amt angemeldet. Ang. unt. F 6833 an die Gft.

Lager- oder Betriebsräume

im Mittelp. (120 qm) ev. mit Büroraum, Telephon, sof. abz. Betell. mit 3—4 Millionen erw. Ang. u. B 1138 B. Neuerw. 57+

2 oder 3 kleine gewerbliche Räume geg. Beteiligung od. Anstellung zu verm. Telephon vorh. Näheres u. E 6916 G.

Mietgesuche

Geschäftslokal,

im Mittelp. d. Stadt zu m. o. zu tausch. ges., ca. 4 Schaufl., 120 b. 150 qm Raum. Eckhaus bevorzugt, geg. 2 kl. Geschäftsr. u. Hinterz. in d. Lage. Angeb. u. B 1150 an Gft. B., Neuerweg 57+

Brauer, sucht freiwillig ration. od. beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohng. zu Goldmark od. Inder-Preis, in besserem Hause zu mieten. Ang. u. B 1074 Gft B., Neuerweg 57

Wer rationiert best. Brauer 3 Zimmer geg. zeitg. Miete? Ang. E 6898 Gschft.

Wer überl. geb. alls. Dame (beruftl.) 2 o. 3 Z. u. Kab. z. kön. d. Wohn.-Amt z. Vers. gest. werden. (evtl. Tausch)? Ang. u. E 6895 an Gft.

Bess. ja. Ehepaar d. Wohn.-Amt vorgem. sucht schöne 3-Zimmer-Wohnung, wogeg. dem Wohn.-Amt 2-Z.-W. zur V. i. t. Ang. E 6900 Gft.

J.-Ehep. (Spitzenbeamter) sucht 2 leere Mansarden i. herrsch. Haus Frau übern. die Wasch. Ang. u. B 1137 an Gft. B., Neuerw. 57.+

Berufst. Dame sucht 1 Part.- od. Etg.-Z. zu mieten geg. zeitgemäße Miete. Ang. u. E 6578 an Gft.

Ja. Brautpaar sucht 1 oder 2 Zimmer g. gute Bezahlung. Ang. E 6908 Gesch.

Ordtl. ält. Mädchen sucht leeres Zimmer, u. dgl. mit Kost (N. Südstadt bevorzugt) Ang. E 6906 Gft.

Heller, gewerbl. Raum,

80—150 qm, mit 4—6-R.-Wohng. sof. zu mieten ges. Gebot: 4-Z.-Wohnung mit Mans. im Mittelp. Ang. u. E 7011 Gft.

Suche Raum

mit Hinter-R. Nähe Steinb. Bahnh. od. Talsohle. Gfl., Tronenbergerstr. 8, II. r.

Mietgesuche

Elberfeld:

Berlinerstr. 94, II: Schön möbl. Z. m. sehr guter Pens.

Mathildenst. 2: Möbl. Schlafstelle I. H.

Kost u. Log., Mitt.- u. A.-Gft. E. Nordst. 37

Simonsstr. 75: Gutsbürg. M.- u. Abendessen. Eing. 3. I. r.

Wallstraße 28, II: Möbl. Z. m. v. V. an Hrn. sof. g. v.

Barmen:

Christl. Arbeiterheim Barm., Rödigerstr. 20: Kost u. Logis. Gemeinsame Ia. Druck.

Etage,

6 Z., herrsch. eingerichtet, möbl. zu vm. Erf. 35 Mill. Ang. B 1133 B., Neuerw. 57+

Gesuche

Für Obersekundaner wird möbl. Zimmer mit gut. Pension in nur best. Hause mit Famil.-Anschluß bei guter Bezahl. ges. Ang. u. E 6897 Gft.

Auslandsdeutscher j. mit möbl. 1 od. 2 Z. Elberf. od. Umgeb. Evtl. auch als Sommeraufenth. Angeb. u. E 6887 an Gesch.

2 Gymn.-Mädchen f. in Gfd. od. Barm. möbl. Z. mit Kochgel. u. Bett gesucht. Ang. u. E 6908 an Gft.

Für ein

größeres und feines Spezial-Geschäft

werden von einer führenden Firma für bald

größere Lokalitäten

mit Nebenräumen

im Mittelpunkt der Stadt in bester Lage oder lebhafter Nebenstraße

zu mieten oder Haus zu kaufen gesucht.

Angebote mit näheren Angaben unter E 6795 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Fabriklokal

mit oder ohne Kraft, möglichst im oberen Teile von Barmen gelegen, mindest. 1000 qm, **sofort zu mieten gesucht.** Angebote unter R 586 an Filiale d. Bl. Barm., Bredderstr. 95. 473b

Ladenlokal

in zentral. Lage in Barmen gesucht. Zeitgemäße Miete etc. wird zugesichert. Angebote sind zu richten unter E 573 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b35

Ladenlokal

in der Talsohle der Stadt zu mieten gesucht, auch Kauf des Hauses nicht ausgeschlossen. Angebote mit genauer Angabe über Preis, Lage und Zeit der Inbenutzungnahme unter E 6917 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Ladenlokal Tausch.

In unmittelbarer Nähe der Hofaue ist ein 70 qm groß. Ladenlokal mit gr. Schaufenstern gegen ein größ. od. kleineres Lokal am Alienmarkt, Turmhof, Wall 2c. zu tauschen. — Angebote unter E 6990 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. k438

Wer besorgt oder rationiert

besserem, kinderlosem Ehepaar, beim Wohnungsamt 2½ Jahre dringend vorgemerkt, 3-Zimmer-Wohnung? Zeitgemäße Miete wird gezahlt. Angebote u. E 6858 an die Geschäft. ds. Bl. erb.

Papierrohhandlung sucht

2—300 qm Lagerräume mit 1—2 Bürozimmern,

mögl. Talsohle. — Angebote unt. E 6964 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

6 Räume

im Mittelpunkt von Elberfeld für ein Rechtsanwaltsbüro gesucht. Angebote u. E 5961 an die Geschäftsstelle. 14119

Aktiengesellschaft

sucht ca. 100—200 qm große, helle

Büroräume

in Elberfeld zu mieten, evtl. Gebäude zu kaufen. Angebote unter E 592 an die Geschäftsstelle erbeten. k434

Fabrikations- u. Lagerräume,

möglichst mit Büro, zu mieten gesucht, evtl. wird Betrieb mit übernommen. Angebote unter E 6656 an die Geschäftsstelle. k338

Papier-Großhandlung

sucht geeigneten

Lagerraum

zu mieten, evtl. auch zu kaufen. Angebote unter B 2718 an die Geschst. d. Bl. B., Neuerweg 57.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Berlinerstr. 94, II: Schön möbl. Z. m. sehr guter Pens.

Mathildenst. 2: Möbl. Schlafstelle I. H.

Kost u. Log., Mitt.- u. A.-Gft. E. Nordst. 37

Simonsstr. 75: Gutsbürg. M.- u. Abendessen. Eing. 3. I. r.

Wallstraße 28, II: Möbl. Z. m. v. V. an Hrn. sof. g. v.

Barmen:

Christl. Arbeiterheim Barm., Rödigerstr. 20: Kost u. Logis. Gemeinsame Ia. Druck.

Gesuche

Für Obersekundaner wird möbl. Zimmer mit gut. Pension in nur best. Hause mit Famil.-Anschluß bei guter Bezahl. ges. Ang. u. E 6897 Gft.

Auslandsdeutscher j. mit möbl. 1 od. 2 Z. Elberf. od. Umgeb. Evtl. auch als Sommeraufenth. Angebote u. E 6887 an Gesch.

2 Gymn.-Mädchen f. in Gfd. od. Barm. möbl. Z. mit Kochgel. u. Bett gesucht. Ang. u. E 6908 an Gft.

Offene Stellen

Ich suche z. 1. Mai einen tüchtigen und gewandten

Reisenden

mit Kraft u. Persönlichkeit. Vorstellung Montag Gfd., Kaiserstr. 49, II. Gräf. Möbelfabrik u. Großhandlung.

Reisender

für Schokoladen, Bonbons usw. von Fabrik ges. Bewerb., die bereits in den Br. ger. d. w. bes. Ang. E 6956 Gft.

Großhandlung in **Kurz- u. Weißwaren** f. 1. 6., ev. früh., tüchtigen, jüngeren

Reisenden,

der im rhein.-westf. Industriebezirk b. der einschl. Kundsch. bereits eingeführt ist. Ang., mögl. m. Bild, Gehaltsanspr. u. Ref. B 11028 B., Neuerw. 57+

Reisender

ges., welch. in Parfümerie- u. Friseurgeschäften gut eingef. ist, zw. Mitn. kosm. Artikel. Hohe Prov. Angeb. u. E 6892 an die Gft. b291

Letzterer

Buchhalter

ges. Ang. mit Geh.-Anspruch u. E 6826 an die Gesch. erb.

Herren und Damen

mit guten Umgangsformen für leichte Reisetätigkeit gesucht. Meldung vormittags von 9—12 Uhr.

Buchhandlung Aug. Arns, Elberf., Kampstr. 25. Tel. 1006

Notariatsgeh. (in) und

Schreiberlehrling

(auch Mädchen) baldigst ges. Ang. u. E 569 an die Gft.

Beamter sucht gut möbl. Z. ohne Pens. Ang. u. E 6960 Gft.

Möbl. Zimmer von sol. Handw. ges. Ang. u. E 6905 Gft.

Herr sucht

gut möbl. Zimmer

im Zentrum, gegen gute Bezahlung. Angebote unter E 587 an die Gesch. ds. Blattes erbeten. b493

Für einen unserer Herren suchen wir für 1. Mai oder später

1 gut möbl. Zimmer.

Gefl. Zuschriften erbeten an k430

Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., technisches Büro,

Elberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 52.

1 od. 2 möbl. Zimmer, mögl. part. u. für sich liegend, ohne Pens., von gebild. Herrn sof. od. spät. ges. in mögl. ruhiger Gegend. Ang. m. Preis E 6945 Gft.

Ja., selbst. Handwerksmeister sucht

gut möbl. Zimmer.

Ang. E 6834 Gft.

Ja. Mann sucht zum 1. Mai 1 einf. möbl. Zimmer, mögl. Südstadt. Angeb. unter E 6840 an Gesch.

Vertreter

sucht per sofort

gut möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee, bei zeitgemäß. Miete. Nähe Stadtzentrum. Ang. E 6851 Gft.

Best. 1. Dame sucht ab 1. Mai od. sof. frdl., saub. möbl. Z., ev. m. u. Schlafg. Bevorz. mit Klavier. Ang. mit Preis u. E 7002 an die Gft.

Ja. Mann, Postf., sucht sof. od. 1. 5. einf. möbl. Zimmer. Ang. E 6869 Gft.

Studienassessor sucht zu sofort:

möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pens., am liebsten am Brill. Ang. u. E 6859 Gft.

Saub. möbl. Zimmer

in günst. Lage u. in anständ. Hause zu mieten ges. Ang. u. E 6932 an Gft.

Ja. kaufm. Angestellt. sucht jetzt oder spät

möbl. Zimmer

mit Pens. in Barmen. Ang. u. B 1131 an Gft B., Neuerw. 57.+

Damenschneidermeisterin sucht möbl. Zimmer, mögl. mit Kochgelegenheit. Angeb. u. E 6983 Gft.

Suche besseres möbl. Zimmer. Preisang. u. E 6993 an die Geschäftsst.

Aelt. mittl. Beamter s. sof. gut möbl. Z. Ang. u. E 7014 Gft.

Ja., rud. Herr sucht in best. Hause frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. gegen zeitgem. Bezahlung. Ang. unt. E 6965 an Gesch.

Einf. möbl. Zimmer

von solid. Herrn ges. Ang. u. B 1143 Gft. B., Neuerweg 57.+

Offene Stellen

Ich suche z. 1. Mai einen tüchtigen und gewandten

Reisenden

mit Kraft u. Persönlichkeit. Vorstellung Montag Gfd., Kaiserstr. 49, II. Gräf. Möbelfabrik u. Großhandlung.

2 jüng. tücht. Verkäufer

per sofort oder später für unsere b136

Herren-Abteilung

gesucht. Es kommen nur solche Herren in Frage, die mit der Branche vollständig vertraut sind und entsprechende Zeugnisse aufweisen können. Nur schriftliche Angebote mit Bild sind zu richten an

H. & L. Fritzsche, Elberfeld.

Konto-Korrent-Buchhalter

jüngere, zuverlässige Kraft mit guter Handschrift sofort gesucht. Angeb. u. E 593 a. d. Geschäftsst d. Bl. k437

Perfekter Buchhalter

gesucht von **großem Textilunternehmen** in Elberfeld. Angeb. u. E 586 an die Gesch. d. Bl. k428

Für Dauerstellung sucht

Preßluft-Werkzeug-Fabrik

energischen

Fachmann

zur Führung des Betriebes. Es kommt nur erste Kraft mit reichen Erfahrungen im Preßluftwerkzeugbau in Frage. — Angebote unter E 1647 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. b8486

Barmer Fabrikgeschäft sucht per sof.

für Versand und Verkauf von ein- u. mehrfädigen Spitzen

zuverlässigen und durchaus

branchekund. Herrn

gesetzten Alters. Angebote mit Angabe des frühesten Eintritts unter B 1100 an d. Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.+

Internationales Speditionshaus

sucht zum sofortigen Eintritt

tücht. Expedienten

sowie

Akquisiteur

mit der Wuppertaler Industrie gut bekannt. Angeb. unt. B 474 an Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 4179a

Geschäftsbücherfabrik

sucht zum 1. Juni 1923 tüchtigen,

jungen Mann

für Buchhaltung und Fakturenwesen. Gefl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschr. u. E 594 Geschäftsst. k439

Kleiderstoffgroßhandlung

sucht tüchtigen, jüngeren

Lageristen

aus der Branche der sofort oder später. Alter möglichst nicht über 22 Jahre. — Angebote unter E 6912 an die Gesch.

Selbständiger

Kunstseidenfärber

la Kraft, sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.

Gebr. Wylach, Barmen-Rittersh., Krautstraße 69/73. †

Werkzeugfabrik sucht einen 4203a

I. Vorarbeiter,

der auf der Drehbank und am Schraubstock perfekt ist. Derselbe muß mit der Reparatur und Behandlung aller Werkzeugmaschinen vertraut und an genaues Arbeiten gewöhnt sein. Angebote unter B 479 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Suche per 1. Mai

tüchtigen Kaffee-Koch

mit prima Zeugnissen, welcher schon in größeren Betrieben tätig war. Wohnung außer dem Hause.

Gust. Holtschmit, „Bavaria", Elberfeld.

Wir stellen einige

Lehrlinge

mit höherer Schulbildung ein

E. & R. Culp, Bankgeschäft, Barmen.

Tüchtiger junger

Verkäufer

(gelernt, Detailist) von hies. Baumwollwaren-Großhandlg. gesucht Angeb. unt. E 7008 an die Gft.

Tüchtige Schriftsetzer

per sofort gesucht. Her & Söhne, Gfd., Töppersberg 22.

Erfahrener 4178a

Wieglammer-Gehilfe

für Gummihandschuhbesatz b. bald. Eintritt gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. u. E 6986 an die Gft. B., Neuerweg 57.

Tüchtiger 4128a

Spulmeister

per sofort für Nähgarnverlag gesucht, der mit allen vorkommenden Arbeiten u. Systemen vertr. ist. Gefl. Angeb. u. B 481 an die Geschäft B., Neuerweg 57.

Erstklassiger

Großstückarbeiter

für beste Maßkonfektion ges. Valentin & Heinemann, Gfd., Friedrichstraße 34.

2 tücht. Friseurgeh. sofort od. später ges. Adolf Wüsthoff, Friseur, 1469 Remscheid-Markt.

Tüchtiger e407

Friseurgehilfe

sofort gesucht. Hoher Lohn. Volle Pension im Hause. W. Hanschild, Wiesdorf, Dawistr. 70. Tel. Amt Schlebusch 7.

Tüchtiger

Metzgergeselle

gesucht. Carl Sieper, Gfd., Friedrichstr. 28

Tüchtige

Reiniger

für Eisenkonstruktion ges. Poller Fr. Krahn, Barmen, Adlerbrücke.

Junge Leute

erl. kostenlos Autofahren als Begleiter allerorts. Freie Station. Gehalt, später Führerschein. Frei-prospekt. Rückporto d. Chauffeur-Nachweis, Berlin NW. 6. b480

Ordentl. Junge nach der Schule ges. Dietrich, Elbf., Schnepgasse Nr. 7.

Sohn ordtl. Eltern in die b8480

Lehre

ges. Kost u. Logis im Hause. Ernst Janssen, Maler- u. Anstreich.-Meister, Gschalls. müh'e i. W.

Kräft. Junge, Sohn ordentl. Eltern, als Metzgerlehrl. sof. ges. E., Luisenstr. 30.

Lehrling

ges. Keks- u. Zwiebackf. Filiale Gfd., Neviges erstr 25.

Schriftsetzerlehrling

ges. Buchdr. C. Scholten, E., Börth 18.

Friseurlehrling

bald. Eintr. ges. E. Bahnhofstl. 64. Sätzer.

S. j. m. Grob- u. Feinbäckerei Lehrl. Röhler, E., Marienst. 52.

Weibliche

Erfahrene 72d

Buchhalterin

möglichst bald gesucht. Ang. u. B 461 an Gft B., Neuerw. 57.

Zum Eintritt per 1. Mai suchen wir ein nicht zu junges, aber erfahr. Fräulein als

Stenotypistin,

das auch in allen vorkomm. Kontorarbeiten bewand. ist. Reflektiert wird nur auf eine tücht. Kraft, welche Diktate flott aufnehmen und in edlerlosem Deutsch schnell wiedergeben kann. Bewerberinnen mit Sprachenkenntnissen (franz., engl., mögl. (polnisch.) erhält den Vorzug. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. E 1638 an die Geschäft. 6495

Größere Band- u. Spitzenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt eine perfekte

Stenotypistin.

Angeb mit Zeugn.-Abschr. u. B 475 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 4180a

Nebenverdienst.

Buchhalterin z. Beischreiben der Bücher ges. Ang. E 6928 Gft.

Italienische

Korrespondentin

mit langj. Kontorpraxis sucht Wirkungskr. f. 14 Tage. Selb. übern. auch Ueberst.-Arb. usw. b. angem. Berechnung. Ang. E 6949 Gft.

Serviermädchen

zum 1. Mai gesucht. Ratskeller, Barmen. Vorzust. v. 1-3 Uhr.

Gewandte ältere

Stenotypistin u. Maschinenschreiberin

für Büro zum baldigen Eintritt gesucht.

Johann Wülfing & Sohn, Lennep.

Abt.: Kammgarnspinnerei.

Für die b8490

Kleiderstoff-Abteilung u. Damen-Konfektion

suche ich je eine tüchtige befähigte

Verkäuferin,

die gleiche Posten in lebhaften Kaufhäusern bereits inne hatte. Ausführl. Angeb. sind zu richten an

S. Urias, Hattingen-Ruhr.

Tüchtige Näherinnen

auf Weißwaren und Schürzen,

sowie perfekte

Oberhemden-Näherin

außer dem Hause gesucht.

Louis Beer, m. b. H., Elberfeld,

Hofaue 64/66. k439

Im Handpolieren von versilberten Bestecketeilen gründlich

erfahrene Mädchen

für dauernde Arbeit in die Fabrik gesucht.

R. Haastert & Büll,

Wald, Emilienstr. (Nähe des Bahnhofs).

Kontoristin,

im Alter bis 20 J., welche mit sämtlich. Kontor- u. Versandarbeiten vertr. ist, p. sofort od. 1. 5. ges. Schriftl. Ang. unt. E 6988 an Geschst.

Damen-Konfektion!

Tüchtige Verkäuferin.

Kleiderstoff-Lager

I. Kraft

gegen hohes Gehalt gesucht. e283

Gebr. Kaufmann, Solingen.

Putz.

2. Arbeiterin sofort ges. Rückle, G., Bs.-Rathenaustr. 48.

Für sofort 1436

Schneiderin

ins Haus ges. Gfd., Katernbergerstr. 163.

Geübte

Decken-Näherin

ins Haus ges. — Barm., Höhnstr. 15.

Bügelerin

alle 14 Tage einen Tag für feine und Stärkewäsche gesucht. Kassiererin, Barmen, Vorzust. v. 1-3 Uhr.

Ordtl. Filialfrau ges. Frau A. Mosbiech, Gfd., Kasinostr. 88.

Selbständige

Kunststopferin

nach ausw. gesucht. Hoher Verdienst. evt. Gesch.-Beteiligung. Angeb. E 6801 Gft.

Perfekte 4188a

Kartonnagen-Arbeiterin

gesucht. Middendorf, Barmen-U., Adee 33.

Lehrmädchen

für Maschinenstick. sofort gesucht. Dahlmeyer & Marxhausen, Gfd., Kl. Domstr.

Hauspersonal

Nach Berlin

Kinderschwester

od. Fräul. zu 1 Kind. Jungen ges. Vorzust. Sonntag u. Montag Gfd., Bleichstr. 33, I.

Kinder-Gärtnerin

oder gebild. Fräulein mit guten Empfehl. zu Kind. Kinde gesucht. Heidige muß zu Hause schlafen. Frau Herm. Krautberger, Gfd., Wilhelmarkt Nr. 21.

Tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilungen Handarbeiten Damenhüte Lederwaren.

Erster Verkäufer für die Abt. Teppiche und Gardinen.

Leonh. Tietz, A.-G. Barmen.

Feinkosthandlung

sucht zum bald. Eintritt tücht., gewandte

Verkäuferin.

Bewerberinnen werden geb. Ang. nebst Zeugnis-Abschr. und Geh.-Anspr. einzur. u. E 6919 an Gft.

Meist.-Nähterin auf Hosen gesucht. Elberf., Hochstein 24.

Junges Mädchen, n. über 15 J., für Registratur u. leichte Komorard. ges. Angebote u. H 247 an die Fil. Gfd.-Mitte.

Tüchtige

Verkäuferin

für Kinderkleider in dies. Engros-Geschäft gesucht. Angeb. unt. E 7009 an die Gft.

Erste

Verkäuferinnen

für die Abteilungen Handarbeiten Damenhüte Lederwaren.

Erster Verkäufer für die Abt. Teppiche und Gardinen.

Leonh. Tietz, A.-G. Barmen.

Feinkosthandlung

sucht zum bald. Eintritt tücht., gewandte

Verkäuferin.

Bewerberinnen werden geb. Ang. nebst Zeugnis-Abschr. und Geh.-Anspr. einzur. u. E 6919 an Gft.

Meist.-Nähterin auf Hosen gesucht. Elberf., Hochstein 24.

Junges Mädchen, n. über 15 J., für Registratur u. leichte Komorard. ges. Angebote u. H 247 an die Fil. Gfd.-Mitte.

Tüchtige

Verkäuferin

für Kinderkleider in dies. Engros-Geschäft gesucht. Angeb. unt. E 7009 an die Gft.

Für unsere großangelegten Spezial-Abteilungen

Handarbeiten und Gardinen

suchen wir je eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin.

Nur solche Damen, welche eine langjährige Tätigkeit in besseren lebhaften Häusern nachweisen können, finden Berücksichtigung.

Michel & Comp. Nfg., Aktiengesellsch., Elberfeld.

Stoffe

Qualitätsware
Große Auswahl zu billigsten Preisen.

C. Flöttmann

Elberfeld, 99 Kipdorf 99
(direkt am Altenmarkt). h114

Kinderfräulein
zu 2 Kindern, 3 und 7 J., mit Ja Empf., gesucht. Eb., Bleich. straße Nr. 22, 1. Et.*

Aelteres, zuverlässig.
Kindermädchen
od. etwas Fräul. per sof. bei hoh. Gehalt ges. Angeb. unter E 583 an die Gst.*

Evangel., ja., schul. entlassenes 1429
Mädchen
als Gehilfin für mein 2½j. Töchterchen ges. Nur ordentliches, sauberes Mädchen kommt in Frage. Behandlung wie Kind im Hause. Eb., Aue 41, Toreing.

Junges Mädchen nachm. zu Kindern gl. Frau Schwanen, G., Kriegerheimst. 48 (am Hackland).*

Schulentl. Mädchen,
welches mögl. im H. schlafen kann, zu e. 4jähr. Jungen ges. Aelt. Mädchen vorhand. Fr. C. Beyer, E., Kasinenstr. 2*

Zum sof. einf.
Fräulein,
in allen Hausarbeit. erfahr., gegen hohen Lohn und gute Behandlung zu 3 Pers. ges. Gute Zeugnisse erforderl. Zu melden Sonntag nachm. von 4—7 Uhr Barmen, Alleestraße 21, I.*

Einfaches, älteres
Fräulein
od. alleinst. Frau in Etagen-Haushalt zu älterer Dame für alle Hausarb. ges.* Frau H. Schulte, E., Laurentiusstr. 21

Haushälterin
in frauenl. Haush. im Alter v. 30—40 J. ges. Ang. unter B 1078 an H. Hüster, Wermelskirchen. e377

Suche für meinen Haushalt eine im Hauswesen u. Küche durchaus erfahrene
Stütze.
Nur bessere Mädchen mit guten Zeugniss. wollen sich melden bei Frau Emil Hermingshaus, Velbert, Rhld., Kirchstr. 34.

Ges. evgl. Stütze
als Wirtschafterin in kaufm., bess. Haushalt ges. Gutes Gehalt u. Dauerstellung. Ang. unt. E 590 an die Geschäftsst. e398

Frl., Ende 20er, w. auch kochen kann, sof. a.
Stütze
ges. B., Ottostr. 59.†

Tücht., selbständige
Köchin
b. bald Antritt ges. Hypoth.-Krautenberg, E., Rüttenscheiderstr. 26.*

Zuverl., erfahrenes
Küchenmädchen
für kl. Haushalt gegen hohen Lohn z. 1. Mai ges. Meldg. zw. 3 u. 5 Uhr bei Frau Kurt Clausnitzer, E., Roonstr. 50, Fernsprecher 4977.*

Suche per baldigst ein erfahrenes
Küchenmädchen.
Frau Ewald Haarhaus, Eb.-Sadowastraße Nr. 64.*

Tüchtiges, erfahren.
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn p. sofort gesucht. Bröse, Gebr., Brillerstr. 16.*

Erfahrenes †
Küchenmädchen
welch. auch Hausarbeit übernimmt, f. kl. Haush. gesucht. Zeitgem. Lohn; Hauskleidung wird gestellt. Fahrtvergütung. Boermanhaus E., Jägerstr. 6. Tel. 5268.*

Für meinen klein. Haushalt (2 Erw. u. 1 Kind) suche ich ein zuverlässiges 4124a
Mädchen,
welches selbständig kochen kann u. Hausarbeit mit verrichtet. Kindergärtnerin II. Klasse vorhand., die auch Hausarbeit tut. Ferner suche ich entweder für täglich morgens oder für zweimal wöchentlich ganztägige
Putzhilfe.
Frau Carl Hilringhaus jr., Barm.-R., Rauental 55. Fernsprecher B 5892.

Weg. Erkrankg. des jetz. f. sof. oder z. 1.5.23 fl., saub., ehrl.
Mädchen,
das schon in besser. Häusl. war, für m. 4jährig. Haush. b. h. Lohn u. gut. Behdl. Eb., Allestr. 35.*

Durchaus zuverläss.
Mädchen
sofort gegen hohen Lohn gesucht. Frau Arthur Bohe, Elbf., Brauereiwerkerst. 15.*

Junges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, in kl., besser. Haushalt sof. gesucht. Preute, E., Gesundheitstr. 146.*

Witwer, kinderl., mit e. erw. Sohn, sucht e. einf., kath. Person über 45 J. (auch vom Lande) zur Führ. des Hausw. Ang. u. E106 Neviges postlag.*

Saub., ehrl. f623
Mädchen
in kl. bess. Geschäftshaush. z. 1. 5. oder sofort gesucht. Eb., Bahnhofstraße 22.

Jüngeres, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Haus, auch zum Anlernen, gesucht. Frau Peter Himmelmann, Elbf., Königstr. 141. f422

Ordentl., kinderl.
Alleinmädchen
gel. Hilfe vorh. Zeitg. Lohn. Fr. Schuchart, E., Rützenbergerst. 9.*

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
nicht unter 16 Jahr., für Haush. (3 Pers.) auf ganze Tage bei hohem Lohn per sof. od. in 14 Tag. ges. Näh. Barm., Alberstraße 16, part. †

Aelteres Mädchen für Eig.-Hsh. (2 P.) zum 1. 5. 23 ges. Frau Dr. Steinmüller, Cronenberg b. Elb., Gäbersteinerst. 44. L. 18

Für m. kl. kinderl. Eig.-Haush. zuverl.
junges Mädchen
ges. Frau Walther Diederichs, Elberfeld, Laurentiusstr. 21.*

Brav. Mädchen f. kl. Etagenhaush. gesucht. Frau Seyd, Barmen, Allee 223.†

Ordtl. Mädchen,
w. zu Hause schlafen kann, für ganze od. halbe Tage ges. B., Unterdörnerst. 56, I.†

Mädchen
für einfache bürgerl. Küche u. Hausarbeit ges. Frau Schwarz, ner, B., Allee 122. †

Sofort. Eintreten e.
treues Mädchen
für kleinen Haush. (2 P.) z. Pastor Bauch, B., Diekerst. 19. 4190a

Tücht. Mädchen
f. klein. Haushalt b.
sehr gut. Bezahlung und guter Kost
für sofort gesucht.* Liebreich, Elberf., Kaiserstr. 36.

Selbständ. Fräulein oder Mädchen
für sofort in kl. Privathaushalt gesucht. Hoher Lohn, beste Behandlung.* **Frau Albert Schulz, Hilden (Rhld.),** Kaiser-Wilhelmstraße.

Vers. Küchenmädchen oder Stütze
in selbständige Stellung für Privathaush. sofort oder 1. Mai gesucht. Sehr hoher Lohn, gute Verpfl. zugel. Zweitm. vorh. Kaiser. E., Herzogstr. 8. Tel. 1992. f352

Tüchtiges, sauberes Alleinmädchen, das schon in bess. Häusern tätig war, für kl. Haushalt (2 Pers.) per sofort od. später gesucht. Zeitgem. Lohn; Hauskleidung wird gestellt. Fahrtvergütung. Boermanhaus E., Jägerstr. 6. Tel. 5268.*

Suche für sofort od. später ein tüchtiges
Mädchen
evgl. bod. Lohn und ein **Morgenmädchen.** Frau Ew. Rüggeberg, Milspe, Börderstr. 16. 1327

Aelteres Mädchen,
pers. Köchin, in bürgerl. Haushalt geg. zeitgem. Lohn sofort gesucht. Frau Carl Brackelsberg, Milspe, Heilendeckerst. 87. 1327

Zuverlässiges
Mädchen
für rudig. Haush. (3 Pers.) gegen hohen Lohn sofort gesucht. Fr. Dr. R., Barmen, Gewerbeschulstr. 23.*

Alleinstehende ältere Dame sucht 1505
Alleinmädchen.
Barmen, Allee 153.

Ordentliches, schul. entlassenes e301a
Mädchen
für meinen Haushalt (3 Personen) gesucht. Frau Wwe. August Lüttenhaus sen., Barmen, Roonstraße 14.

Suche z. 1. Mai tüchtiges, braves, nicht zu junges †
Alleinmädchen.
Fr. Friedr. Busch, Barmen, Oskarstr. 4.

Suche für sofort fleißiges, saub. a451
„Mädchen"
f. Küche u. Hausarbeiten. Zeitgem. Lohn. Schürze, Hauskleider u. Schürzen werden gestellt. Gute Zeugnisse Bedingung. Zweitmädchen vorh. Elb., Bismarckstraße 55.

Ordtl., ält. ehrl.
Mädchen
f. selbst. Führg. ein. kl. Haushalts b. guter Verpfl. u. durchaus guter Behandl. ges. Frau O. Querbach, Barm. Alter Markt 39.†

Hausmädchen, Zimmermädchen,
sofort gesucht. 4205a **Hotel Vogeler, Barmen.**

Tücht. Mädchen für Haushalt u. Büfett ges. Elb., Bachstr. 87.*

Für m. kl. berrsch. Haushalt suche ich f. 1. Mai oder später ehrliches, fleiß., erf.
Mädchen.
Frau H. Schmitz, Barmen, Allee 176.†

Bess. Mädchen oder einf. Frl. f. bald in kl. herrsch. Haushalt gesucht. Frau F. B., Obel., Elberf., Bertinerstraße 92.*

Mädchen
oder einf. Fräulein für bald ges. Zweitmädchen vorhanden. Frau Schaarwächter, Vohwinkel (Rhld.), Friedrichstraße 58.*

Mädch. o. unabh. Frau, w. zu Hause schlafen kann, als Stütze ges. Frau Müller, Gbf., Lischkestraße 20.*

Ordentl. Mädchen
ab einf. Stütze für kleinen Haushalt p. 1. Juni bei gutem Lohn ges. Seeliger, B., Emilienstr. 59.†

Ordl. Mädchen
für kl., bess. Haush. ges. Frau W. Rommberg, B., Wolfst. 16.†

Dienstmädchen
mögl. per sofort ges. Hammerschmidt, E., Bahnhofstr. 16. b35

Pro. **Morgenmädch.** gesucht. Frau Hugo Peine, Elberf., Barresbeckerstraße 455.*

Jetzt schulentl. Mädchen f. ganz. Tag als Laufmädchen ges.* Elberfeld, Korl 5—7.

Tücht., saub. Mädch. ½ oder ¾ Tage für kl. Haush. bei hoh. Lohn sofort gesucht. Frau Schlechter, E., Diffelbeckerstr. 1c.*

Ordtl. saub. Frau
für jeden Donnerst. vorm. zum Putzen u. alle 4 W. Dienstags zur Wäsche gesucht. Frau Alfred Rusche, Elbf., Königstr. 87a.*

Saubere
Wasch- u. Putzfrau
f. E.-Deweerdt 88, I.

Für den Hausputz **saubere Frau** sofort gesucht. Kirberg, E., Island 21.*

Saub. Putzfrau od. Mädch. f. Freit. E., Obergrünwldst. 27, I.*

Saubere Putzfrau
od. Mädchen Samstag nachm. z. Putz gesucht. Elbf., Bahnhofstraße 22. 1423

Stellengesuche

Kaufmann,
32 Jahre alt, mehr. Jahre im Ausland tätig gewesen, Frz., Engl. u. Ital. perf. beherrschend, z. Zt. in d. Textilindustrie als Reisender oder Korrespondent Ang. unter E 6885 an d. Geschst. d. Bl. erb.*

Junger Bankbeamter
sucht Stellung in Bank od. Industrie. Angeb. unt. E 6889 an die Geschäftsst.*

Zahntechniker
perfekt in Gold und Kautschuk und -operativ bewandert, sucht sofort
Stellung.
Angebote u. E 6981 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Junger Mann, 24 J. alt, sucht St. (Lebensmittelbr. bevorzugt), in der er sich durch Ehrlichkeit, Fleiß u. Intelligenz emporarbeit. könnte. Gt. Vertrauensposten geg. Kautionsstellg. Zeugnisse vorhand. Ang. E 6768 Gst.*

Werkmeister
der Horn- u. Galalithdrehpolirbr., vertr. mit allen in Frage komm. Automaten, f. geeignete Stell. Ang. erb. u. E 6870 Gst.*

Tüchtiger, selbständ.
Schneidermeister,
29 J. (Meisterprüf.), im Geschäft, prakt. Arbeiten usw. durchaus zuverl., sucht pass. Stelle. Verkäufer, Vertrauensposten, ob. ähnl. Stelle. — Ang. u. F 10 an Filiale in Vohwinkel.*

Herrschaftlicher Chauffeur,
verh., 1 Kind, 15 J. im Fach, aus den Mercedes-Werk. Untertürkheim, w. seine Stelle zu verändern. Wohnung k. gest. w. Es wird nur auf 1. Stelle reflt. Ang. u. E 6810 an die Gst.*

Chauffeur,
23 J., ledig, gelernt. Schlosser mit nur Ia. Zeugn., sucht Stellg. auf Last- oder Pers.-Kraftwagen. Ang. u. E 6959 an Gst.*

Kraftwagenführer
sucht Stelle auf Pers.- od. Lieferwag. Ang. u. B 1098 Gst. B., Neuerweg 57. †

Internationaler
Hotelfachmann
sucht zwecks Berufswechsels Stelle im Büro- oder Exportgeschäft. Beteiligt f. auch mit 2 Mill. an rent. Unternehmen. Ang. E 6950 Gesch.

Kellner und Konditor,
26 J., sucht Stellg. für sof. od. sp. Ang. u. 490 an Filiale in Solingen, Kaiserstraße 194. e381

Gärtner
sucht für sof. od. später dauernde
Stellung,
erf. in allen Zweig. seines Berufs., prima Zeugn. u. Referenz. steh. zur Verf. Ang. u. E 6915 an Gst.*

Suche für m. Sohn, m. gut. Schulzeugn.,
kaufm. Lehrstelle
in einem Handels- oder Exportgeschäft. Angeb. u. B 1122 an die Geschst., Barm., Neuerweg 57. †

Für 15½j. Jungen, einige Mon. in Mech. Lehre, weg. Wegz. d. Meist. Steng. i. ähnl. Betrieb ges. Wolff, E., Wiesenstr. 121.*

Weibliche

Flotte Stenotypistin,
Lyzeum- u. Handelsschuldildg., w. auch Kontorarbeit übern., sucht Stellung Ang. u. E 6850 an Gesch.

Stenotypistin,
18 Jahre, welche ½ Jahr d. Handelssch. besucht hat und bereits 1½ J. prakt. tätig war, f. Stelle. Ang. E 6880 Gsch.*

Intell. Frl., 17 J. alt, mit Handelssch.-Bild u. gut. Vorkenntnissen, sucht St. Angeb. u. E 6838 an die Geschäftsstelle.*

Frl., 18 Jahre, fixe Rechn., Kenntn. in Sten. u. Masch.-Schr., f. St. als Kassier., Büro o. Lag. Ang. u. B1115B., Neuerw. 57.†

Junge Dame sucht Stellung als
Verkäuferin
in Konditorei. Familienanschluß erw. Angeb. u. R 592 an die Filiale Remsch., Bismarckstr. 40. 1469

J., gew. **Verkäuferin** mit gut. Zeugn., f. 1. 5. od. sp. Stell. in Lebensmittelgesch. Ang. u. B 1129 Gst. B., Neuerweg 57. †

Suche für außer d. Hause noch e. Stell. zum Flicken u. einfache Näharbeit. — Näheres Elberfeld, Ernststraße Nr. 33.*

Mädchen, 15 J., f. Lehrstelle auf kaufm. Büro. Kenntnisse in Stenogr. u. Maschinenschreiben vorh.* Ang. E 6907 Gesch.

Suche f. m. Tochter, 15 Jahre, Stelle als Lehrmädch. in Manufaktur- od. Wollwarengeschäft. Ang. u. E 6865 a. Gesch.*

S. f. m. schulentlass. Tochter Lehrst. auf Anwaltsb. o. Kont.* G., Schleswgst. 38, II.

J. Frau s. Stelle a. Amme in d. Hause. Briefe u. W 515 a. Ftl. B., Westkotterst. 7.†

Einf., zuv., erf. Frl., 34 J., kath., sucht Stellung, am liebst. in frauenlos. Haushalt Angeb. unter B 1118 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Geb., ev. Fräulein, pers. in Küche und Haus, sucht Vertr.-Stellung oder zur Aushilfe, wo Mädch. vorh., für sof. oder sp. Ang. u. B 1110 Gst. B., Neuerw. 57. †

Einf. Fräulein, 26 J., mit langj., g. gut. Zeugn., f. zum 1. Mai Dauerstellg. Ang. u. B 1116 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Fräulein, im Nähen nicht unerfahr., sucht Beschäftig. im Haushalt für vormittags. Ang. u. E 7015 Gst.*

Frl., 43 J., mit g. Empf., sucht St. als
Haushälterin
in bess. frauenlosen Haushalt. Ang. unt. B 1130 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Ja., bess. ev. Frau aus gut. Fam., von ebl. Char., auf. Wesen, herzensd. u. tad. Vergangenh. f. St., wo Dienstmädch. vh., als Stütze d. Hausfrau mit Fam.-Anschluß u. auswärts. Ang. unt. D 82 an Ftl. E.-Grifflenberg.*

J. Frau f. St. z. im Haush. f. vorm. Ang. u. E 6896 Gesch.*

Jung. Mädchen
18 J., Fabrikantentochter, im Haushalt vert., kinderl., f. St. als Stütze od. Kinderfrl. bei Fam.-Anschluß. Angebote u. E 2765 an Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen, erbeten. a283

Bess. Mädchen, 25 J., im Kochen, Backen, Einmach sowie im ganz. Haushalt erfahr., sucht p. Stelle als Haushälterin od. Köchin. — Ang. E 7017 Gesch.*

Jung. Mädchen,
15 J., 1 Jahr im elterl. Hausw., f. St. zu Kindern in nur bess. Familie. Ang. E 6894 an Gesch.*

Bess. Mädch. f. zum 15. 5 St. als Alleinm. i. kl. Fabrikh. Ang. K2536, „Marienst. 1.*

J. Mädchen, 16 J., f. St. für Ang. E 6944 Gesch.*

Alleinsch. Frau,
w. gut kocht, sucht Stelle in Restaur., Kantine od. dgl. — Ang. E 7041 Gesch.*

Teilhaber-Vertreter

Vertreter,
tücht., jung. Mann, in der Bäckerkundsch. Elberfelds gut eingeführt, von Wuppertaler Mehlgroßhandlung ges. hohe Provision für sof. od. 1. Mai ges. Branchekenntnisse Bedingung. Angeb. mit Referenz. u. E 559 Gschst. e398

Vertreter
ges., der Sattler u. Polsterer besucht. — Angeb. unt. E 1653 an die Gesch. b6491

Mit 4 Millionen
wünscht Kaufmann sich an rent. Untern. zu bet. Ang. B 1059 Gst B., Neuerw. 57. †

Suche mich mit *
50 Millionen
an gutem u. sicherem Unternehmen zu beteiligen. Angeb. unt. E 7012 an die Gesch.

Geldgesuche

Wer leiht †
Geschäftsanfänger einige Millionen M. gegen gute Sicherh. und hohe Zinsen? Ang. u. B 1114 an Gst. B., Neuerw. 57.

2 j. Leute, die läng. St. selbst. w. u. jetzt i. d. Ausl. n. Feierabd. w. arb. w., f. geg. hohe Zins. 1—2 Million kurzfristig zu leihen. Ang. unt. E 6893 an Gesch.*

500000 M.
gef. geg. dopp. Sicherheit u. h. Zinsen. Ang. E 6967 Gesch.*

300 000 Mk. a. einige Monate zu leih. ges. Gute Sicherh. vorh.* Ang. u. E 6963 Gst.

100 000 Mk.
geg. Rückzahlung v. 110 000 Mark auf 3 Monate zu leih. gesucht. Gute Sicherh. vorhand. Angebote unter E 6831 an die Gesch. ds. Bl.*

Vermischtes

Damenhüte
w. preisw. umgearb. Hüte v. 4500 M. an. **Frau Drucker,** Elberf., Kipdorf 4.*

Ia Arbeit
fertigt Schneiderm. z. mäß. Preisen. Anz. u. E 6180 an Gst.*

Herrenstoffe
werden v. Schneidermeister gut u. bill. verarb. Ang. E6814 G*

Kostümnäherin
empf. f. i. Anf. mod. Sommergard., schnell u. billig. Nicht ausb. Angeb. u. E 6920 an die Gst.*

Welche Wäschefabrik
gibt gut einarb. Verdienstgeschäft. Wäsche in Kommission geg. Sicherheit? Ang. u. E 6968 an Gesch.*

Empfehle mich im Jumper-Häkeln und Stricken, Frau Rüggeberg, B., Rödigerstr. 8a, II.†

Zur Ueberwach. der
Buchführung
wird ält. dilenzfäh. Buchh. und Steuersachv. im Nebenber. ruf wöchentl. einige Stunden ges. Angeb. unter E 574 an die Geschst d. Bl. b363

Zahle die besten Preise für gebrauchte u. defekte
Uhren usw.
Daselbst auch Verkauf v. gebraucht. Uhren usw. Josef Kurz, Uhrmacher, Barm., Schwarzbachstr. 116, I. †

Friseuse sucht Kundsch. Ang. u. E 6861 an Gst.*

Wer besitzt in s. Ffl. einige Möbel? Ang. u. E 6904 an Gsch.*

Textilwaren-Grosshandelsfirma sucht z. Ausdeh. ihres Geschäftsbetriebes
Kapital v. 20—25 Millionen
gegen Verzinsung und Gewinnbeteiligung. Angebote unter B 1136 an d. Geschst. d. Bl. B., Neuerweg 57.†

Teilhaber-Gesuch. Kleineres Werkzeugfabrik ein. hervorrag. Qualitätsartikels, ausdehnungsfähig, sucht ein tücht., kaufm., nicht zu ja. Teilhaber, welch. die holländ. Verb. u. Kundsch. genau kennt, im deutsch. Geschäft Erf. hat. Etw. Kapitaleini. erw., jed. nicht unbed. erf. Einem zielbew., energ. Manne, w. i. gr. Gesch. tät. gew. u. od. Erf. def., biet. s. d. Eindr. sich. Ex. Verschw. zug. u. ges. Ang. m. all. näh. Ang. u. Bild. w. ev. zur. u. R. R. 593 Ftl. Remscheid.†*

Vertretung gesucht.

Für meinen Vertreter, welcher eine vorzüglich eingeführte Tour im **Kohlen-Revier und Westfalen** bereist, suche ich noch eine zweite Vertretung einer leistungsfähigen Textilfirma.*
Emil Stern, Kurzwaren-Grosshandlung, Elberfeld, Kipdorf 91.

Rühriger Vertreter in Berlin
übernimmt noch die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik in
Klöppelspitzen.
Angebote unter B 467 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 4194a

Gegen Teilhaberschaft
oder Vertretung stelle ich einem gr. Unternehmen **Verkaufs-, Lager- u. Kontorräume** zur Verfügung, geeignet für *
Kraftfahrzeug- und Maschinen-Betrieb.
Angeb. u. E 6839 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beteiligung.
Suche mich mit vorläufig 50 Millionen an nur solidem Unternehmen oder Fabrikationsgeschäft, wo Kapital sichergest. wird, zu beteiligen. Ausf. Angebote u. Nr. 5492 an die Annoncen-Expedition Baumgarten, Barmen. 431b

Ueber Verdienst! Großer Absatz! Sichere Existenz mit dauernd hoh. Einkommen garantiert Ihnen der
Allein-Vertrieb
eines patentierten, großartigen, konkurrenzlosen, billigen Massenartikels. Elberfeld, Barmen, Solingen Remscheid, Lennep, Mettmann bezirksweise zu vergeben. — Anfragen umgehend erbet. u. E 7013 an die Geschst. ds. Bl.

Kernleder-Treibriemen fertigt seit 40 Jahren



Mechan. Näherei
mit modernem Knopfl.-Automat, eingerichtet für Wäsche u. Hosen, **sucht Arbeit in Lohn zu übernehmen.**
Für saubere, gute Arbeit wird garantiert. Angeb. u. B 1055 a. d. Geschst. d. Bl., Barm., Neuerweg 57.

Herren-Garderoben-Haus
gibt solventen Leuten **Maß-** sowie **fertige Garderoben** für Herren, Burschen u. Knaben gegen bequeme Zahlungen. Anfragen unter E 6112 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 14157

Günstige Gelegenheit für einfädige Spitzenfabrikanten.
Holländische 1fädige Spitzenfabrik, z. Zt. 1200 Klöppel (Räumlichkeiten für 6—7000 Klöppel vorhanden) sucht Verbindung mit Barmer Firma. Betrieb ebd. zu verkaufen. Angebote unter B 478 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 4199a

Kaufm. sucht in sein. Freistunden Bücher beizuschreiben. Ang. u. E 6867 an Gst.*

Wer liefert Sofa, neu od. gebr., ges. Aufreicherard.? Ang. E 6913 Gst.*

Pianist, Geiger
und zwei flotte
Kellnerinnen
zum 28. u. 29. d. M. gesucht Angeb. unt. B 1123 an Geschst. B., Neuerweg 57.†

Talentv. Damen und Herren werden von einer **Dramatischen Vereinigung** gesucht. Angebote unter B 1127 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Wring., m. Wasserzug-Vorrich. w. gr. rech. Berg. Kleiderschrank, Gasofen, Herdr. 19, 1. Et. 4166*

Wiener Firma sucht Alleinverkauf und Lager
nur **erstklassiger, leistungsfähiger Fabriken** der
Metall-, Elektr., Schreibwaren- u. ähnl. Branchen
für das Gebiet der ehemaligen österr.-ung. Monarchie.
Wir bieten Büro, Lager, Angestellte, Reisende etc. und Zollfreilager und sind bei den Groß- und Kleinhändlern von Stahl-, Haus- und Küchen-, Schreibwaren etc. bestens eingeführt. Erste Bank- und Handelsreferenzen. — Zuschriften unter **„Gegründet 1900"** an **F. Danneberg, Wien I,** Singerstraße 1. b8489

Wer arbeitet Soja & Chaiselongue um? Angeb. m. Preis u. E 6854 an die Gst.*

Uebersetzungen, engl., ital., span. 471b Näh. in Gst. [428†

Klavier u. Ueben fr. Ang. u. E 6962 Gst.*

Dirigent
für kl., evang. gem. Chor gesucht. Gefl. Anerb. u. E 6886 a. die Geschst. ds. Bl.*

Klavier- u. Violinlp. f. Sonn. u. Wtt. ab. frei. A. u. E 6914 Gst.*

Wer lief. e. gut erh. **Kinder-Sitz- u. Liegewagen** z. Anstreich.-Arbeit? Ang. B 1113 Gst. B., Neuerw. 57. †

Welche pr. Frau w. alle 8 od. 14 Tage für 2 Pers. mit? * Ang. E 6863 Gesch.

Es werden noch **Rinder zur Weide** angenomm. Friedr. Schwick, Gut Dronsberg bei Langenberg, Rheinland. f213

Modernes e398
Einfamilienhaus
mit Zentral-Heizg., Gas u. elektr. Licht in Gevelsberg gegen ein gleichwertiges in od. bei Elberfeld zu tauschen ges. Angeb. u. E 591 an Geschst.

Gut. K.-Himmelbett z. Chaiselong z. vt. Ang. E 6932 Gesch.*

S. ¾ Geige gegen 2 P. gut erh. Schuhe (Gr. 41) zu tauschen gesucht. Angebote u. E 6868 an die Gst.*

Zwei Bierkutscher-
Lastwagen
für auswärt. Touren frei Tel. 1167 und 1563. Elbf. f419

Fuhren
l. Art, auch n. auswärts, übern. Jul. Schulten, Kart.-Großhandlg., B.-Rittershausen. Tel. 4084. †

Vorzügl. Mittagtisch mit Fleisch 1400 M.* Näh. Geschst 1297

Kind, 14 Tage alt, in gute Pflege zu geb.* Ang. u. E 6966 Gst.

Wo kann Frl. bei Berricht. v. Haushalt. Niederkunft abwarten? Ang. u. B 1139 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Verloren-Gefunden

Mittwoch abend in der Mühlenstr. gold. **Damenarmbanduhr** verloren. Geg. hohe Belohnung abzugeb. Otto Becker, Elberf., Mühlenstr. 5. II.*

Dienst. ab. i. Stadttheater Barm. gold D.-Armbanduhr vl. Gegen Belohn. abz. Heyen, Barm., Ottostr. 51, 1. Et. 2174a

Große Silberbrosche mit grünem Stein Donnerst. nachmitt. verlor. Wiedbr. Bei Elbf., Kipdorf 18.*

Schäferhund,
schwarz-geld, s. groß. auf den Nam. Max hörend, entl. Dersf. ist am Donnerstagnachm. zuletzt in der Wirker- u. Markenstr. gesehen worden. Wieder. bring. od. derjenige, welch. Ang. über den Verbleib d. Hundes mach. kann, erh. hohe Belohn. A. Zimmermann, Elberfeld, Carnapstr. 38.*

Schäfer-Hund zugel. Zu erfr. b. v. Schwebler, Barmen, Moltkestraße 4.*

Schwarze Katze m. weiß. Brust, auf den Nam. Peter hörend, entl. Wiederbr. hohe Belohng. Elberfeld, Wiesenstr. 43a, II.*

Schäferhund
entlaufen Wiederbr. Belohnung. Elberf., Sadowastr. 32.*

Dobermann-Pinscher†
m. weiß. Brust und w. Pfoten entlaufen. Wiedbr. Bei Göbel, II.-B., Bendahlerst. 37

Unterricht

Die lernen leicht **Franz.** in 6, **Engl., Span., Ital.** in 4 Mon. Schroeder-Meth. Umgangsspr., Gramm. **Uebersetzungen.** E., Herzogstr. 46, II.

Volontäre
Schlosser, Installateure Techniker erhalten gute Ingenieur-Ausbildung am **Technikum Lage** (Lippe). Zeitersp. f. Eing. Progr. frei.

Englisch, Französisch ert. dipl. Sprachlehrer J. Alff, B., Pfälzerstag 5

Uebersetzungen
in allen mod. Sprachen. 1849

Konserv. gebr. Dipl.-Musiklehrerin erteilt gründlichen **Klavierunterricht.** Angeb. an Else Wegermann, Barm.-R., Hedtingbauserst. 147.†

Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Schönschrift lehrt gründl. bisher. Fachmann. Rückporto erbeten. Angeb. unt. E 5650 an die Gst.*

Privatschule Weishaupt Aufn. von Sexta an. Vorber. auf alle Klass. u. Prüf. Nicht versetzte Schüler könn. d. verlor. Jahr nachholen. Grdl. Nachh. Barmen, Gewerbeschulstr. 58.*

Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. i.
Buchführung
Rechnen, Handelskorr., Wechsellehr., Bankw. u. Schönschrift. 4½ Stund. nach Belieben bis 9 Uhr abends.
C. J. HILGERS Barmen, Stennertstr.

Quartaner, Obertertianer sucht Unterricht in Franz. u. Rechnen. Pr.-Ang. E 6901 G.

Schwartz's neue, mod.
Tanz
-Kurse f. geb. Stände beginnen Freitag d. 20. u. Montag d. 23. 4., abends 8 Uhr, im Lehrsaal: **Nordstern,** Elb., Wiesenstr. 17.
Der neue Stil mod. Gesellschaftstänze wird in sämtl. Kursen, Zirkeln u. s. w. gelehrt.* Weitere Anmeldungen baldigst erb. Tanzmeister **Karl Schwartz und Frau.**

Italienisch
für höh. Schülerinnen, fremdsprachlich vorgeb. Erw., bess. Kaufl. Abds. Näh. d. Geschäftsst. [295*

Grdl. Klavierunterr. erteilt Maria Danz, E., Marienstr. 124.*

Eleg. Korsetts
nach Maß,
best. f. starke Damen preisw. Reparaturen schnell u. billig.* E. Brinkmann, Eb., Bleichstr. 13, Nähe Stadttheater.

Für Wiederverkäufer!
Sehr preiswerte Lagerposten in: **Schuhriemen, Hosenträg., Gummiband, Krawatten, Hängern, Seifen usw.**
Lagerbesuch äußerst **lohnend.**
Rob. Schirp & Co., Elberfeld, Friedrichstr. 12 — Tel. 4566.
Fabrikation und Kurzwaren-Grosshandlung.





Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

1 Dollar = 25984 Mark.

Reichsbankdiskont	12%
Großhandelsindex (Stichtag 15. 4.)	4923 v. H.
Lebenshaltungsindex (März)	2854 v. H.
Goldzollaufgeld (25. 4. – 1. 5.)	502900 v. H.
Goldankaufspreis	4250fach
Silberankaufspreis	1500fach

Zur Wirtschaftslage.

Die stürmische Aufwärtsbewegung auf dem Devisenmarkt am 18. April ist seit gestern einer gewissen Beruhigung gewichen. Zwar pendeln die Kurse der fremden Zahlungsmittel noch aufgeregt hin und her. Aber der neue Kurs nach oben ist unterbrochen, der Vorstoß ist abgefangen. Die anstürmenden Wogen beginnen sich wieder zu glätten.

Ueber Ursache und Entwicklung, welchen Einfluß Innen- und Außenpolitik ausübten, ist das Wesentlichste in den Ausführungen unserer Berliner Schriftleitung über den Marksturz geschrieben worden. Mit Rücksicht auf den infolge der ungewöhnlichen Zustände außerordentlichen Bedarf der Industrie war man an der Börse auf ein Wiederanziehen der Devisenkurse gefaßt. In den letzten Wochen ließ sich zudem der Anfang einer Strömung erkennen, der den Bestrebungen der Reichsbank und der Regierung zuwiderlief. Wir wissen, daß üble Kräfte in Deutschland und im Ausland am Werke sind, unseren Widerstand im Ruhrringen durch Beseidung der Maßnahmen der Regierung zu brechen. Das Ausland, das von vornherein aus egoistischen Gründen der Stützung der Mark nur eingeschränkten Beifall zollte, hat die Tatsache starker neuer Geldüberweisungen der Reichsbank in der Richtung gedeutet, daß die Bank zur Fortsetzung ihrer Stützungsaktion auf die Einsetzung ihrer Metallbestände verwiesen sei. Daß seit der Dünkirchener Rede Poincarés und nach dem Verlauf der beiden Reichstagssitzungen die Erwartungen eines absehbaren Schrittes in der Wiederherstellungsfrage und damit eines baldigen Abbaues der Ruhraktion sich nicht erfüllte, hatte dem Pessimismus aufs neue Geltung verschafft. Wenn jedoch das Anziehen der Devisenkurse an der Berliner Börse sich so plötzlich, so stürmisch entfaltete, so war das nicht zum geringen Teil, wie ja auch der Reichswirtschaftsminister in seiner Reichstagsrede hervorhob, der Spekulation zu verdanken.

Wir wollen nicht vergessen, daß die Hinaufsetzung des Wertes der Mark, ihre relative Stabilität in den letzten beiden Monaten nur durch finanz- und kreditpolitische Maßnahmen erfolgen konnte; daß aber das Währungsproblem, wie allgemein bekannt, nicht nur ein Geldproblem, sondern ein Wirtschaftsproblem ist. Der tatsächliche Wert unserer Papiermark läßt sich nicht feststellen. Der Devisenmarkt ist zu eng, um den Geldwert der ganzen Wirtschaft zu erfassen. So schwierig sich unsere wirtschaftliche Lage, besonders in den letzten Monaten gestaltete, so sehr angesichts der großen Inflation und der hemmungslosen Verschuldung des Reichs Zweifel über die Aufrechterhaltung der Stützungsaktion entstehen konnten, so wenig sich auf die Dauer die Nachfrage nach Devisen abdrosseln läßt, eine ausreichende Notwendigkeit für die Kursentwicklung bestand nicht. Auf der anderen Seite sind erhebliche Mittel notwendig, um auch der unberechtigten ausländischen Spekulation zu begegnen. Wenn an der Börse der panikartige Auftrieb der Kurse Ueberraschung hervorrief, so ist das darauf zurückzuführen, daß die Spekulation erhebliche Posten an Termindevisen auf den Markt geworfen hatte, in der Hoffnung, sich wieder, wie sonst, eindecken zu können; daß aber die Reichsbank nicht wie bisher Material abgab, um ein Emporschnellen der Kurse zu verhindern, sondern sie in die Höhe gehen ließ und nur zu starken Repartierungen (Zuteilung von Bruchteilen der geforderten Beträge) überging. Das gab den Anstoß, die Engagements für die Abgabe von Termindevisen zurückzurequirieren. Zu diesen Deckungskäufen gesellten sich noch überstürzte Anschaffungen des Handels auf dem offenen Markt.

Die Reichsbank hat keinen Zweifel darüber gelassen und hat es bereits bewiesen, daß sie keineswegs die Absicht hat, die Stützungsaktion aus der Hand zu legen, sondern daß sie in den gegebenen Fällen mit aller Kraft zum Eingreifen bereit ist. Das hat sich jedoch auch gezeigt, daß die ganze Bewegung nicht darauf auslaufen darf, der Spekulation ohne jede Dauerwirkung einige Milliarden guter Devisen zu Schleuderpreisen zu verschaffen. Wir haben keinen Anlaß, an der Durchführungskraft unserer amtlichen Stellen und an der Durchschlagskraft ihrer Maßnahmen zu zweifeln. Wie dies bei solchen Gelegenheiten üblich ist, überhäuft man sich in den Erörterungen über die Vorgänge gegenseitig mit Beschuldigungen und verschärft dadurch die Gegensätze in einem Augenblick, in dem die Zusammenarbeit im Sinne der gegenseitigen Förderung das Gebot der Stunde nach wie vor bleibt.

Beschämend ist allerdings, daß auch diesmal die Haltung der Devisenmärkte die wiederholt gemachte Beobachtung bestätigt, daß die Spekulation an den deutschen Märkten sich Uebertreibungen zuschulden kommen ließ, und daß Berlin derjenige Devisenplatz ist, auf dem die Mark jeweils am stärksten entwertet wird. Wie bekannt, ist zwischen der Regierung und der Reichsbank eine Verständigung darüber erzielt worden, welche ferneren Schritte zur weiteren Bekämpfung einer skrupellosen Spekulation und für die fortgesetzte Handhabung der Stützungsaktion zu unternehmen sind. Man hat neben neuen Einfuhrbeschränkungen auch die Devisenmeldepflicht vorgesehen. Die Meinungen über diese Maßnahmen, die ja nur einen Teil des Vorgehens der amtlichen Kreise bilden, sind geteilt. Die Börse betrachtet sie skeptisch. Uebereinstimmung muß aber darüber bestehen, daß der Devisenentwicklung nicht genug Beachtung geschenkt werden kann, und daß die zuständigen Stellen alles tun müssen, um einer Markentwertung über das unvermeidliche Maß hinaus aufs schärfste entgegenzutreten. Man wird aber aus der Vergangenheit die Lehre ziehen, nicht starr und unbedingt an einer niedrigen Basis festzuhalten und nur verhindern, daß die Kurse sturzartig emporstürmen. Die mangelnde Kaufkraft der Bevölkerung hat ohnehin schon eine Einschränkung der Einfuhr zur Folge gehabt. Das offene Loch im Westen verhindert anderseits jede durchgreifende Maßnahme. Die Einschränkung der Einfuhr wird sich nach den Mitteilungen des Reichswirtschaftsministers in der Hauptsache auch nur auf die Gebiete erstrecken, wo das Reich selbst als Importeur auftritt, auf die Getreide- und Kohleneinfuhr. Es wird sich also in diesem Falle um eine zeitweilige Maßnahme handeln. Ob eine rationelle Zusammenfassung der einzuführenden Güter gedacht wird, derart, daß z. B. eine Devisensammelstelle allein für die Einfuhr von Kohle gegründet wird, steht noch zur Vorberatung.

Was die Anmeldepflicht von Devisen anbetrifft, so läßt sich nicht leugnen, daß der in dieser Hinsicht beabsichtigte Zwang nur ein moralischer sein kann und lediglich die Guthaben im Inland in ausländischer Währung treffen würde, während die Kontrolle für die Auslandsvalutaguthaben Deutscher naturgemäß erschwert ist. Die Art der Durchführung steht übrigens noch nicht fest. Jedenfalls ist es mit den erwähnten Schritten allein nicht getan. Es darf mit einer energischen Fortsetzung und zielbewußten Festigung der behördlichen Maßnahmen gerechnet werden. Dazu wird die weitere Beobachtung des inneren Warenmarktes, die Abbremsung der Schatzwechselausgaben des Reichs u. a. m. gehören. Zu den börsenpolizeilichen Mitteln kann man auch die Ankündigung zählen, daß die Regierung eine Wechselstubenverordnung vorbereitet, die wenigstens die Gelegenheit und den Anreiz zur Devisenspekulation verhindern soll. Vor allem aber ist damit zu rechnen, daß die Reichsbank wieder zu der zu Anfang der Stützungsaktion erfolgreichen Krediteinschränkung schärfer übergehen wird. Eine zweischneidige Waffe insofern, als diese Einschränkung auch diejenigen trifft, die keine Devisenbestände durchzuhalten suchen. Mit einer daraus rekrutierenden Geldversteifung müssen wir ohnehin insofern rechnen, als die nach Monatsschluß beginnenden Steuerzahlungen erhebliche Mittel aus dem Zahlungsverkehr nehmen werden. Unmögliches kann man auch mit so scharfen Mitteln nicht erreichen und mit Strafandrohungen läßt sich nicht alles erzielen. Aber was im Bereich der Möglichkeit liegt, wird unbedingt durchgeführt werden.

Mit einem weiteren Druck der Reichsbank auf die Devisenlage ist also unbedingt zu rechnen. Die politische Entwicklung zwingt dazu, die mit einem Emporschnellen der Devisen verbundene höhere Preisentwicklung nicht wieder in jene für die Stimmung der Bevölkerung, die ohnehin in diesen Tagen ihrer unberechtigten Nervosität durch Hamsterkäufe, Lohnbewegungen usw. Ausdruck gab, gefährlichen Bahnen gelangen und das Wirtschaftsleben noch weiter durch wucherische Preisreibereien erschüttern zu lassen. Auf welchen Stand die Kurse in Zukunft festgehalten werden sollen, und insbesondere inwieweit die Kurslage der Förderung der Ausfuhr Rechnung tragen soll und eine Verletzung der Interessen der legitimen Wirtschaftskreise vermieden werden kann, läßt sich jetzt nicht sagen. Eine entscheidende Wendung kann auf die Dauer nur erreicht werden, auf die Dauer nur Erfolg versprechen, wenn die innere Front geschlossen dasteht, wenn wir nicht vergessen, daß auch das, was sich in diesen kritischen Tagen auf dem Rücken der deutschen Wirtschaft, Banken und Börsen abgespielt hat, letzten Endes nur ein Zweikampf zwischen unserem westlichen Gegner und unserer Reichsbank ist, bei dem es sich darum handelt, uns die Waffe nicht aus der Hand schlagen zu lassen.

Th.

Die Lage der Textilindustrie.

Die Lage der Textilindustrie bietet auch heute eigentlich schon ein etwas erfreulicheres Bild, als noch vor einigen Wochen. Der Zwischenhandel hat inzwischen eingesehen, daß man an den Preisabbau zu große Erwartungen gestellt hat und daß ein weiterer Preisabbau eben nur dann möglich ist, wenn Arbeitslöhne und alle anderen Herstellungskosten erheblich fallen. Das ist aber bis heute nicht eingetreten. Im Gegenteil, man hat stellenweise trotz der Stabilisierung gelegentlich Erhöhungen beobachten müssen. Nur durch behördliche Ermahnungen läßt sich aber kein Preisabbau herbeiführen und daran vermag auch der Umstand nichts zu ändern, daß einzelne Fabrikanten glauben, der Stimmung der Abnehmerschaft durch wilde Preisschleuderei entgegenkommen zu müssen. Durch Schleuderei kann man vielleicht für kurze Zeit den Absatz vergrößern, aber man kann dadurch weder seine eigene noch die allgemeine Wirtschaftslage bessern. Das hat denn ein großer Teil des Zwischenhandels auch eingesehen und ist wieder zu Bedarfsdeckungen im Rahmen der verfügbaren Mittel übergegangen. Allerdings ist der Bedarf im allgemeinen noch gering, denn auch im Einzelhandelsgeschäft ließ der Absatz zu wünschen übrig und es zeigt sich stellenweise die herabgeminderte Kaufkraft des Mittelstandes deutlicher wie vorher.

Mehr noch als die Warenpreise sind die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen im Verkehr zwischen Fabrikanten und Großhändlern einerseits und im Verkehr zwischen Großhändlern und Einzelhändlern andererseits umstritten. Die Fabrikanten haben sich bisher noch nicht entschließen können, der veränderten Marktlage auch die Bedingungen anzupassen und man schreibt noch immer Kasse bei Rechnungserhalt vor und verlangt für Lieferungsaufträge trotz der Stabilisierung den Lohnvorbehalt. Der Einzelhändler, der vorher dem Großhändler die gleiche Bedingung bewilligen mußte, hat inzwischen schon wieder ein wenn auch kurzes Zahlungsziel durchgedrückt und der Großhändler ist wirtschaftlich meist nicht so stark, daß er auf der einen Seite ein Ziel gewähren, und auf der anderen Seite Kasse sofort nach Rechnungserhalt, was im allgemeinen also Zahlung vor Erhalt der Ware bedeutet, leisten kann. Mancher Fabrikant zeigt sich nun unter den heutigen schwierigen Absatzverhältnissen bereit, Ausnahmen gelten zu lassen und die Vorschriften der einzelnen Fabrikantenverbände sind auf diese Weise schon sehr durchlöchert worden. Besser wäre es nun zweifellos, wenn sich die Verbände entschließen könnten, eine einheitliche Regelung der Kondition zu treffen, damit durch rogelmäßige Ausnahmen nicht der gewohnheitsmäßigen Hinterziehung von Sondervorteilen Tür und Tor geöffnet wird. Bedingungen, die nur auf dem Papier stehen, haben schließlich auch keinen Wert und schaden meist mehr als sie nützen. Eine Sonderstellung wird man den Firmen des besetzten Gebietes einräumen müssen, da dieselben durch die vielen Verkehrssperren oft wochenlang auf ihre Ware warten müssen und außerdem durch die Sondertransporte durch Auto usw. sehr erhebliche Extraspesen zu tragen haben. Das vom Feinde ringsum eingekreiste Wuppertal wird man hierbei dem besetzten Gebiete gleichstellen müssen. Um nun auf die von manchen Fabrikanten noch geforderte Lohnklausel zurückzukommen, so muß allerdings gesagt werden, daß dieselbe bei Aufträgen mit längeren Lieferfristen nicht so ganz unberechtigt ist. Im allgemeinen wird man dieselbe dadurch vermeiden können, daß man seinen Bedarf aus lagernden oder doch in Arbeit befindlichen Waren deckt, was um so leichter möglich ist, als Lagerware oder kurzfristig lieferbare in recht erheblichen Mengen auf dem Markte ist. Nur einzelne Sonderartikel werden hier eine Ausnahme machen. Bei Aufträgen mit längeren Lieferfristen wird man aber auf die Lohnklausel nicht verzichten können, denn das Vertrauen in die „Stabilität der Stabilisierung" ist überall recht gering und man kann die Möglichkeit nicht von der Hand weisen, daß die Devisenkurse und damit auch Arbeitslöhne und sonstige Herstellungskosten erneut und gewaltig in die Höhe klettern. Dagegen müssen sich natürlich die Fabrikanten bei langfristigen Lieferungs-Aufträgen zu schützen suchen.

Die durch die gewaltige Behinderung im Verkehr mit einem der Hauptabsatzgebiete der deutschen Textilindustrie, des Ruhrkohlengebietes, entstandene Absatzstockung hat stellenweise schon zu recht erheblichen Betriebseinschränkungen und Arbeitsstreckungen geführt. Man beurteilt heute die weitere Entwicklung vielfach aber schon wieder etwas freundlicher. Man sieht die Marklage mehr fest als stabil an und erwartet so wieder eine Belebung des Geschäftes.

F. H.

Neue Transaktionen in der Kali-Industrie.

An der Berliner Börse spricht man seit einiger Zeit von neuen Transaktionen, die in der Kaliindustrie unter Führung von Salzdethfurt bevorstehen. Die feste Haltung der Kaliwerte in den letzten Tagen ist darauf zurückzuführen. An der Berliner Börse z. B., an der die anderen Kaliwerte Einbußen erlitten, konnten Salzdethfurt und Aschersleben ihren Kurs um 1750 bezw. 1000 verbessern.

A.-G. Deutsche Kaliwerke in Bernterode. Für das Geschäftsjahr 1922 ergab sich nach Rückstellungen von 200 Millionen Mark für Schuldscheindarlehen einschließlich eines Gewinnvortrages von 2,4 Millionen Mark ein Reingewinn von 134 Millionen Mark zu folgender Verwendung: Wohlfahrtsfonds 15 Millionen, 100 Prozent Dividende gleich 72 Millionen, Gewinnanteil des Aufsichtsrates 4,1 Millionen, Vortrag auf neue Rechnung 42,9 Millionen Mark. Nach dem Geschäftsbericht verlief der Betrieb der Werke ohne nennenswerte Störungen. Die gesteigerten Arbeitsleistungen haben sich auf den meisten Werken in einer Erhöhung der Förderung um 20 bis 30 Prozent ausgewirkt. Jedes Werk hat nur die Salzsorten hergestellt, welche nach den Betriebsverhältnissen am günstigsten erzeugt werden können. Zur Stärkung und Verbilligung des Absatzes ist die Wärmewirtschaft weiter verbessert worden. Die Liquidation der elsässischen Werke wurde noch nicht beendet. Vom Reiche hat die Gesellschaft inzwischen eine Vorentschädigung erhalten, welche der heutigen Geldentwertung nicht im geringsten Rechnung trägt. Nach der Bilanz werden Bestände mit 294,5 Millionen Mark ausgewiesen, Debitoren mit 66,5, Guthaben bei Tochterwerken mit 471,88, Gesamtschulden mit 1350,18 Millionen Mark, anderseits Schulden bei Tochtergesellschaften mit 188,3 Millionen Mark und sonstige Gläubiger mit 1869 Millionen Mark.

Pharmazeutische Werke, A.-G. zu Barmen. Die zweite ordentliche Generalversammlung genehmigte ohne Erörterung den Abschluß und sprach der Verwaltung die Entlastung aus. Der Versammlung lag sodann ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals vor. Der Aufsichtsrat hat zunächst eine Erhöhung um vier Millionen Mark vorgesehen. Es wurde jedoch hiervon Abstand genommen und beschlossen, die Erhöhung des Aktienkapitals um 7 Millionen Mark vorzunehmen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung des Barmer Bankvereins zum Kurse von 300 Prozent übernommen und sind voll einzuzahlen. Für vier Millionen Mark junge Aktien werden den alten Aktionären ebenfalls zum Kurse von 300 Prozent zum Bezuge angeboten, und zwar werden auf vier alte eine junge ausgegeben werden. Die übrigen Aktien bleiben in Händen des Konsortiums zur Verfügung der Gesellschaft. Die durch die Kapitalserhöhung notwendig gewordenen Satzungsänderungen fanden ebenfalls die Zustimmung der Versammlung.

Der heutige Börsen-Ruhetag.

Devisenmarkt verhältnismäßig ruhig. — Effekten im freien Handel fest.

GA Berlin, 21. April. (Eig. Drahtb.) Der Devisenmarkt war heute verhältnismäßig ruhig. Die Spekulation bewahrte heute im Hinblick auf die Rede Lord Curzons und in der Erwartung der Notverordnung gewisse Zurückhaltung. Trotzdem zogen die Kurse wieder an. Der Dollar, der gestern spät abends mit 25 500 geschlossen hatte, war heute vormittag zunächst in gewisser Uebereinstimmung mit dem Neuyorker Nachbörsenkurs für die Mark etwa 26 250 und später 26 500. Das Pfund Sterling, das gestern mit 119 300 geschlossen hatte, begann heute mit 122 000 und stieg dann auf 122 500.

An der Börse wurde heute wieder der gesamte Devisenbedarf von der Reichsbank befriedigt. Der Dollar war amtlich 25984,87 und später im freien Verkehr 26 750 etwas höher. Das Pfund Sterling amtlich 120 946,87, im freien Verkehr 122 500. Polennoten 74½.

Der freie Effektenverkehr war heute wieder verhältnismäßig lebhaft bei fester Stimmung. Während das Publikum im allgemeinen Zurückhaltung bewahrte, griff die Spekulation mit neuen Käufen ein. Nur der Markt für deutsche Bankaktien lag auffallend still. Im übrigen waren namentlich Montanaktien und Schiffahrtswerte sehr stark begehrt, namentlich aber Scheidemandel in Erwartung einer großen Transaktion in Spanien mit 102 000 Geld und 105 000 Brief. Im übrigen hörte man unverbindlich etwa folgende Kurse: Rombacher Hütte 43 000, Seifenfabrik 99- bis 100 000, Deutsche Petroleum 48 000, Diamond Shares 146 000, Oesterreichische Kredit 22 750, Mannesmann 76 000, Norddeutscher Lloyd 34 500, Hapag 55 000.

*

Ergänzungen zum Kurszettel vom 20. 4. Elektr. Hochbahn B. A. 1225, Schantungbahn 10 000, Baltimore 280 000, Kanadabahn 218 000, Deutsch-Australi 94 500, Hapag 54 000, Hamburg-Südamerika 165 000, Hansa-Dampfschiff 36 000, Nordd. Lloyd 32 000, Stettinschiffahrt 37 400, Engelhardtbrauerei 15 000, Webenbacher 19 000, Boch, Viktoria 14 000, Aktienbrauerei Dortmund 32 000, Union Dortmund 25 000, Reichelbräu 14 000, Schlegelbrauerei 13 100, Schwabenbräu 14 500, Bleichert-Kübler 29 500, Huberus Eisen 42 500, Buderus Dietz 26 500, Thillingsworth 24 600, Crollwitz 38 300, Deutsch-Atlanten 38 000, Dynamit 28 500, Heber Met 44 000, Gildemeister 78 000, Glasbacher Textil 26 000, Glasmanufaktur Schalke 141 000, Gritzner Maschinen 52 500, Gutmann 31 000, Hann. Masch. 30 100, Harkort Bergwerk 40 600, Hasper Eisen 33 000, Hillebrand 15 700, Kirchner & Co. 23 400, Leopoldshall 40 500, Malmedy 29 900, Nordd. Eis 18 000, Rhein. Spiegelglas 74 000, Rhein.-Westf. Elektr. 42 000, Ver. Berl. Frankf. Gummi 22 000, Ver. Märk. Tuch 17 500, Ver. Thür. Met. 54 500.

GA. Bezugsrechtsnotierungen an der Berliner Börse. Zuckerfabrik Fröbeln 47 000, Leipziger Pianofabrik 25 000, Berliner Hypothekenbank 420, Leipziger Papier 4800, Görlitzer Waggon 8600, Deutsche Ansiedlungsbank 550, Aachener Rückversicherungsgesellschaft 18 100 Mark, Deutscher Eisenhandel 8300, Chemische Fabrik Milch 14 500.

Düsseldorfer Börse vom 20. April. Kohlenwerte lagen ruhig bei teils nachgebenden Kursen. Für Kaliwerte besteht dagegen weiter Nachfrage bei gut behaupteten Kursen: nachdrücklich wurden für Kaliwerte höhere Kurse genannt.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	20. April Geld Mk.	20. April Brief Mk.	21. April Geld Mk.	21. April Brief Mk.
Holland 1 Gulden	9975.00	10025.00	10174.50	10225.50
Buenos Aires	9251.81	9298.19	9486.39	9533.78
Belgien 1 Fr.	1463.83	1471.17	1491.36	1498.74
Norwegen 1 Kr.	4588.59	4611.50	4648.35	4671.48
Dänemark 1 Kr.	4802.96	4827.04	4912.68	4937.32
Schweden 1 Kr.	6907.93	6942.07	6997.56	7032.44
Finnl. 1 finn. M.	698.25	701.75	731.16	734.84
Italien 1 Lire	1254.85	1261.15	1286.77	1293.23
England 1 Pfd. St.	118702.50	119297.50	120966.87	121568.13
Amerika 1 Dollar	25486.12	25613.88	25984.87	26115.13
Frankreich 1 Fr.	1680.78	1689.22	1725.67	1734.33
Schweiz 1 Fr.	4588.50	4611.50	4748.10	4771.90
Spanien 1 Pes.	3865.26	3904.74	4024.91	4065.09
Japan 1 Yen	12269.25	12330.75	—	—
Rio 1 Milreis	2668.31	2681.69	2892.75	2907.25
Oestr. abgst. 100 K.	35.78½	35.96½	37.05	37.23
Prag 1 Kr.	758.10	761.90	793.01	796.99
Ungarn 1 Kr.	4.98	5.02	5.13	5.17
Sofia 1 Lewa	191.52	192.48	196.50	197.50
Süd-Slav. 1 Din.	255.36	256.64	266.33	267.67

b. Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt waren die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel heute vormittag gegenüber dem gestrigen Stande nur unwesentlich verändert. Bei ruhigem Geschäft hörte man an den westdeutschen Plätzen im freien Verkehr Holland mit 10 400, Kabel Neuyork mit 26 750, England mit 124 000.

Amsterdamer Anfangskurse vom 21. April. Wechsel auf Berlin 0,0097 bis 0,0099; London 1188¼ bis 89; Paris 1690 bis 92½; Brüssel 1460 bis 67½; Neuyork 255 bis 55½; Wien 0,0035½ bis 37; Stockholm 6829 bis 40; Christiania 4565 bis 85; Kopenhagen 4815 bis 25; Schweiz 4627½ bis 37½; Italien 1257½; Madrid 3905 bis 20. Tendenz: flau.

Neuyorker Nachbörseturs der Mark vom 20. April. 0,0038½—0,0038¾.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 21. April.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	57000 58000	still	Erdnußkleine	60000 65000
" pomm.	—		Futtererbs.	70000 75000
" schles.	—		Peluschken	60000 65000
" mecklb.	—		Ackerbohn.	48000 53000
Roggen märk.	46500 47000	behauptet	Wicken	60000 65000
" ostpr.	—		Lupinen	—
" pomm.	—		" blaue	60000 70000
" schles.	—		Lupinen	—
Gerste, Winter-	—		" gelbe	85000 95000
" Somm. schl.	—		Seradella	120 150000
" märk.	43000 45000		Rapskuch.	39000 40000
Hafer, märk.	46000 45000		Leinkuchen	65000 70000
" schles.	42000		Trockenschnitzel	16000 17000
" pomm.	44000		Zuckerschnitzel	23000 26000
Mais, ks. Hamb.	49000 50000		Torfmelasse	15000
" loko Berl.	54000 56000		Kartoffelflocken	25000 26000
" ohne Prov.	—			
Weizenmehl [1])	150 170000			
Roggenmehl [1])	140 150000			
Weizenkleie [2])	26500 27500			
Roggenkleie [2])	27 00028000			
Raps	105 110000	fest		
Leinsaat	105 110000			
Erbsen Wkt.	75000 82000			

[1]) 100 kg brutto einschließlich Sack; [2]) ab Ablabestation.

GA. Hamburger Warenmärkte. Hamburg, 20. April. In Kaffee war das Platz- und Inlandsgeschäft sehr gering. Es kam kaum zu Abschlüssen. Kakao sehr ruhig. Am Reismarkt war das Geschäft durch die Verhältnisse am Devisenmarkt vollständig ins Stocken geraten, Burma II 14 Schilling. Bei Getreide zeigten die Preise infolge der weiteren Devisenabschwächung Neigung zu Ermäßigungen. Es notierten Weizen 55- bis 58 000, Roggen 46- bis 48 000, Hafer 47 000, Gerste 47- bis 48 000, alles ab Station für je 50 Kilogramm.

Hamburger Metallnotierungen vom 20. April.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Silber, prompt	500000	510000	Blei, ab Hütte	327500	307500
April	520000	505000	Weichblei	300000	280000
Mai	525000	517500	Zink, Bancaktie	25100.-	24150.-
Juni	570000	567000	Kupfer, greifb. L.	9900.-	8900.-
Zink, prompt	397500	370000	Kupfer, wire bars	—	—
April	400000	375000	Kupfer, Raff.	8000.-	7400.-
Mai	402000	370000	Quecksilber	—	—
Juni	480000	390000	Antimon	—	—
Zink, umgeschm.	—	—	Nickel	—	—
Blei, Oft., ab L.	327500	307500	Aluminium	—	—

GA Londoner Metallbörse. London, 20. April. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer Kasse 73.12, für drei Monate 74.00, Zinn gegen Kasse 207.12, für drei Monate 208.00. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA Bremer Baumwolle.

	20./4.	19./4.
Fully middling good colour and staple	17457.- nom.	20672.- nom.

Kölner Getreidebörse vom 20. April. An der Getreidebörse notierten je 100 Kilogramm, Frachtgrundlage Köln: Weizen, inl. 112- bis 114 000; Roggen, inl. 105- bis 108 000; Hafer, inl. 90- bis 108 000; Hafer, ausl. 108- bis 114 000; Futtergerste, ausl. 102- bis 110 000; Sommergerste, inl. 109 bis 115 000; Mais, gemischter 122- bis 124 000; Mais, La Plata 174- bis 186 000; Weizenmehl m. Ausl.-Weizen 175- bis 200 000; Weizenkleie brutto m. Sack 50, bis 55 000; Rapskuchen, lose 60 000; Palmkuchen, lose 68- bis 70 000; Zuckerschnitzel, lose 47- bis 48 000; Wiesenheu, inl., lose 50- bis 60 000; Wiesenheu, inl., gepr. 64- bis 68 000; Kleeheu, inl. 64- bis 68 000; Roggenstroh, gepr. 20, bis 22 000; Weizenstroh, gepr. 16- bis 19 000; Haferstroh, gepr. 23- bis 25 000.

Hufumer Vieh- und Pferdemarkt vom 19. April. Die Zufuhr betrug heute 88 Pferde und Fohlen, 152 Stück Rindvieh und 110 Schafe und Lämmer. Der Handel war mittelmäßig. Beste Pferde bedangen 5 bis 6 Millionen Mark, mittlere 3 bis 4 Millionen Mark, ältere 2 bis 3 Millionen Mark, jüngere Fohlen 2 bis 3 Millionen Mark, 1jährige 2 bis 3 Millionen Mark, Fohlenstuten 5 bis 7 Millionen Mark, beste Kaltblut 2 bis 2½ Millionen Mark, mittlere 1½ bis 2 Millionen Mark, Kaldaunen 1 bis 2 Millionen Mark. Schafe mit 2 Lämmern 240, bis 280 000 Mark, mit 1 Lamm 200 bis 240 000 Mark das Stück. Für 2 bis 2½jährige Ochsen zahlte man 1900 bis 2200 Mark, für 1½- bis 2jährige 1600 bis 1900 Mark, für ½- bis 1½jährige 1200 bis 1600 Mark, für Fettvieh 1. Qualität 1900 bis 2100 Mark, 2. Qualität 1500 bis 1900 Mark das Pfund Lebendgewicht.

Karlchen und das Sparsamkeitsproblem.

Von Karl Ettlinger.

Wie ich noch ein ganz kleiner Junge war und lange Hosen noch meine höchste Sehnsucht waren, habe ich einmal von meinem Papa fürchterliche Haue gekriegt. Denn er war der Stärkere, und ich war der Frechere. Natürlich habe ich gebrüllt, als ob ich von irgendeinem Theaterdirektor als Heldentenor entdeckt werden wollte, — aber gespürt habe ich fast nichts, weil ich mich als strategisches Genie hinten mit dem Sofakissen gepolstert hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde das Sofakissen vollkommen staubfrei geklopft. Und was war die Ursache dieser väterlichen Gymnastik?

Ich hatte von meiner Tante zehn Pfennig geschenkt bekommen, und statt sie in die Sparbüchse zu werfen (das Zehnpfennigstück, nicht die Tante), hatte ich mir Zigaretten dafür gekauft. Unter Krokodilstränen versprach ich meinem Vater, ein besserer Mensch zu werden und zu sparen wie der alte Rothschild.

Ein besserer Mensch bin ich zwar kaum geworden, höchstens eine „bessere Nummer", aber mit dem Laster des Sparens bin ich leider Gottes behaftet. Leider, — denn Sparen ist heutzutage der sicherste Weg, bankrott zu werden. Wenn man früher Geld auf die Sparkasse trug, dann wurde es immer mehr, — heute wird's, dank der Geldentwertung, immer weniger. Die ganze Mathematik ist verrückt geworden, der alte Adam Riese steht auf dem Kopf und strampelt mit den Beinen, zwei und drei gibt jeden Tag was anderes, ein Millionär ist ein armer Schlucker, und wer neue Schulden zu den alten macht, wird täglich weniger schuldig. — ich kenne mich nicht mehr aus! Ich bin dafür, die Mathematik aus dem Lehrplan der Hochschulen zu streichen und dafür Vorlesungen über Schieberei zu halten. Der Ehrentitel „doctor schieb." ist ja sowieso unausbleiblich.

Warum ich nichts mehr vom Sparen wissen will? Daran ist mein Hut schuld. Das ist ungefähr drei Jahre her, da sagte die Resi, mein Dauergschpusi, zu mir: „Karlchen, entweder du kaufst dir einen neuen Hut oder ich gehe keinen Schritt mehr mit dir über die Straße!" Das fand ich nun beleidigend, nicht für mich, sondern für den Hut, denn er ist ein Erbstück, ganz modern, und wenn er mir nicht damals von der Ludwigsbrücke in die Isar gefallen wäre, hätte er noch eine ganz schöne Form gehabt. Seit dieser Wasserpantomime allerdings hat er eine eigene Mode gegründet, und daß er ein Hut war, sah man eigentlich nur daran, daß ich ihn auf dem Kopf trug.

Also ich fing an, auf einen neuen Hut zu sparen. Denn ein Hut kostete damals achtzig Mark. Eine Menge Geld! Ich trank nur noch drei Quartel, wenn ich auf ein Maß Durst hatte, ich frankierte meine Briefe nur noch unvollständig, ich sprang von der Elektrischen ab, sobald der Schaffner in die Nähe kam, — kurz, ich sparte wie ein Besessener. Und eines Tages hatte ich die achtzig Mark beisammen und ging schnell in ein Hutgeschäft und — noch schneller wieder hinaus. Denn sie wollten dreihundert Mark für einen Hut haben!

Ich besah mir meinen alten Hut noch einmal, und er gefiel mir ganz gut. Nun ja, die Farbe war ein bißchen eigentümlich. So etwa, wie wenn man ein Paar gelbe Schuhe aus Versehen mit Spinat gewichst hätte. Und die Resi sagte: „Du kannst dir ja auch eine rostige Konservenbüchse aufsetzen! Das ist immer noch eleganter wie dieser Deckel!"

Dreihundert Mark! Donnerwetter, jetzt hieß es aber sparen! Ich trank nur noch eine Halbe statt Dreiquartel, wenn ich auf ein Maß Durst hatte, ich verwendete als Briefbogen nur noch die Rückseite unbezahlter Rechnungen und warf sie mit der Aufschrift „Postkarte" in den Briefkasten, ich setzte meinen Kneifer nicht mehr auf, um die Gläser nicht so abzunutzen, ich ging nur noch ins Kino, wenn der Portier gerade wegsah, — ich sparte, sparte, sparte, wo's nur menschenmöglich war.

Und endlich hatte ich die dreihundert Mark zusammen. Am liebsten hätte ich sie ja auf die Sparkasse getragen, damit ich auf meine alten Tage was zu lachen hätte, aber ich wollte doch die Resi überraschen. Als ich das Hutgeschäft verließ, beschloß ich, es nur noch auf Rollschuhen zu betreten. Damit ich schneller herauskäme. Tausend Mark wollten sie für einen Hut! Dafür konnte man ja früher einen ganzen Verein mit Beerdigungszylindern versehen. Tausend Mark der billigste Hut. — soviel schien mir mein ganzer Kopf nicht wert.

Ich hielt mein altes Erbstück gegen das Licht und sagte mir: „Wenn man das Licht ausmacht, ist er noch tadellos!" Denn dann sieht man nicht, daß die Krempe nur noch auf der einen Seite angewachsen ist, aber auf der anderen Seite „freibleibend". Hoffentlich fällt er dir bald wieder in die Isar, haben mir meine Freunde gewünscht; denn sie meinen es gut mit mir. Bei einer Tell-Aufführung des Dilettantenvereins „Souffleurkasten" lieh ich ihn als Geßlerhut her, da nahmen die Schweizer nicht die Kopfbedeckung ab, sondern sie hielten sich die Nasen zu. Die Resi aber tobte: „Jetzt spare mal endlich, damit du dir einen neuen Hut leisten kannst!"

Wie ich jetzt gespart habe, das läßt sich gar nicht schildern. Ich trank im Wirtshaus nur noch aus fremden Maßkrügen und sagte dann erschrocken: „Sie entschuldigen schon, Herr Nachbar!". ich rauchte nur noch getrocknete Kartoffelschalen, die ich nur mit geliehenen Streichhölzern in Brand setzte, ich wurde direkt geizig. Es war nur ein Glück, daß die Leute trotzdem an meinem Hut sahen, daß ich ein Kavalier bin.

Lang hat's gedauert, bis ich mir den Tausender endlich vom Munde und den übrigen Körperteilen abgespart hatte. Diesmal bin ich erst gar nicht in das Hutgeschäft hinein, sondern ich streckte nur meinen Kopf durch die Tür und fragte: „Wieviel?"

„Viertausend!" sagte das Fräulein. „Aber wenn Sie fünf Minuten warten, kostet er fünftausend!"

Und in diesem Augenblick ging es mir wie eine Erleuchtung durchs Gehirn: „O, ich . . .! Hätte ich mir damals, als der Hut noch achtzig kostete, diese achtzig Mark gepumpt, dann hätte ich jetzt einen Hut und noch 920 Mark übrig!"

Seitdem grüble ich über das Sparsamkeitsproblem nach, aber, wie gesagt, ich kann's nicht lösen. Was habe ich von meiner Sparsamkeit? Ich bin in einer Pensionskasse, in die ich viele Jahre Goldmark eingezahlt habe, und — wenn ich sechzig Jahre alt bin, kriege ich monatlich zweihundert Papiermark! Kinder, wird das ein Leben'! Auch in eine Lebensversicherung habe ich viele Jahre Goldmark gezahlt (und es ist mir nicht immer leicht gefallen), dafür langt aber auch der Betrag, der bei meinem Tode fällig wird, nicht im entferntesten für die Beerdigungskosten letzter Klasse. Bei meiner Beerdigung haben die lachenden Erben nix zu lachen.

Gestern kam ich dazu, wie meine Hauswirtin ihr Söhnchen ganz fürchterlich verhaute. „Denken S' nur", schrie sie, „da findet der Lausbua einen Hunderter, und was tuat er damit? Sparen will er ihn! Statt sich einen Sachwert dafür z' kaufen! Ham S' scho' so an leichtsinnigen Buam g'sehn?"

Wie sich die Zeiten doch ändern . . .! Nur die Sofakissen hinten bleiben.

Vermischtes.

Jugend von heute.

GA. **Berlin**, 19. April. Der 27 Jahre alte Kaufmann Alfred Krautwurst eignete sich ein Scheckbuch an, fälschte mehrere Schecks und erhob damit 3800000 Mark. Sofort setzte er sich mit seinem 23jährigen Freunde Herbert Ostendahl in Verbindung. Beide kleideten sich neu ein und spielten nun mit Freundinnen, denen sie kostbare Pelzkragen und dergleichen schenkten, in den feinsten Lokalen, auf der Rennbahn usw., die Lebemänner. Als Krautwurst nicht mehr im Geschäfte erschien, wurde das Fehlen des Scheckbuches entdeckt. Die Kriminalpolizei nahm Krautwurst fest, als er nach einer durchschwärmten Nacht noch im Bette lag. Er hatte mit seinem Freunde und den Freundinnen in zwei Tagen und Nächten drei Millionen Mk. bereits durchgebracht.

Das Telegramm als Familienbesitz.

Seit Jahren befinden sich die Postverwaltungen aller Staaten auf der Suche nach neuen Ausnutzungsmöglichkeiten ihrer „Ware", um dem stark belasteten Postetat Mehreinnahmen zu verschaffen. Auf der Suche nach solch ungeahnten Möglichkeiten ist nun die spanische Postverwaltung auf die Idee gekommen, künstlerisch ausgestattete Telegrammformulare in den Verkehr zu bringen, die natürlich als Luxusgegenstände ein recht ansehnliches Sümmchen kosten. Sie geht dabei von dem Gedanken aus, daß Depeschen zu Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen usw. für den Empfänger an Wert gewinnen, wenn sie dem Adressaten auf künstlerisch ausgestatteten Formularen zugehen. Die Madrider Blätter melden, daß diese Neueinrichtung trotz ihres kurzen Bestehens bereits viel Anklang gefunden, und heute schon werden diese „Glückstelegramme" in zahlreichen Familien als Wertgegenstände angesehen.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Wildernde Hunde.

Weder die Erhöhung der Steuer noch die hohen Unterhaltungskosten haben zur Verminderung der Hunde in unserer Stadt beigetragen. Das gerade Gegenteil ist festzustellen. Man sieht dies besonders auf Spaziergängen. Der dritte Teil derer, die sich lustwandelnd in dem sprossenden Grün unserer Wälder und Anlagen ergehen, ist von einem Hunde oder auch mehreren begleitet. Dagegen wäre, wenn die Eigentümer dieser dem Menschen so anhänglichen Tiere ihrer Steuerpflicht gewissenhaft nachkommen, nichts zu erinnern. Zu fordern ist aber, daß die Hunde im Walde an der Leine geführt werden. Die meisten wildern und jagen und töten oder verscheuchen das wenige Wild, das sich noch bei uns aufhält und bis jetzt behauptet hat. Zum Schutze der wenigen Tiere in unseren Waldungen dürfte von der Polizeiverwaltung ein Hinweis auf bestehende Vorschriften über die Führung der Hunde im Walde wohl angebracht erscheinen. n.

Die Stromsperrstunden in Elberfeld.

Wegen Kohlenmangels mußte das Elektrizitätswerk dazu übergehen, ähnlich wie in Barmen, Stromsperrstunden einzuführen. Zu diesem Zweck wurde die Stadt in verschiedene Bezirke eingeteilt, in denen abwechselnd in Tag- und Nachtschicht, bezw. Früh-, Spät- und Nachtschicht gearbeitet werden durfte. Nun wird dieser Plan schon zum dritten Male geändert, und zwar sollen nur noch Früh- und Spätschicht stattfinden, die Nachtschicht fällt also aus. Das letztere wird wohl allerseits begrüßt werden. Bei dieser erneuten Einteilung scheint man jedoch recht wenig Rücksicht auf die bisherige Arbeitszeit bezw. Schichten der einzelnen Bezirke genommen zu haben. Bei der Umstellung auf 3 Schichten zu Beginn der Karwoche hatte die Südstadt Nachtschicht, konnte diese aber in die Spätschicht verlegen, die Osterwoche begann mit Spätschicht, und in der vergangenen Woche war Nachtschicht. Bei der erneuten Einteilung ab Montag den 16. ds. soll nun hier wieder mit der Spätschicht begonnen werden, also jetzt schon in der vierten Woche Nacht- bezw. Spätschicht. Daß eine derartige Einteilung Unwillen hervorruft, ist leicht begreiflich. Ist es doch den Arbeitern und Arbeiterinnen der Südstadt nun schon vier Wochen versagt, mal an einem Abend der Woche an irgendeiner Versammlung oder sonstigen Veranstaltung teilzunehmen. Auch erschien die letzte Bekanntmachung über die neue Einteilung so spät, erst Samstag den 14. ds., daß es wohl in den meisten Betrieben nicht mehr möglich war, die Belegschaften davon in Kenntnis zu setzen.

In Zukunft bitte in bezug auf die angeführten Mängel etwas mehr Rücksicht nehmen zu wollen.

Ein Betriebsratsmitglied
eines Betriebes der Südstadt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. April.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. 1. Kirche. Hauptgd. 9½: P.Brückner. Kindergd. 11¼: P.Fohrmann. Taufh. 12¼: P.Fohrmann. Abendgd. 5: P.Wittenberg. — **2. Kirche.** Hauptgd. 9½: Kandidat Karenz. Kindergd. 11¼: P.Reinhold. Taufh. 12: P.Reinhold. — **Trinitatiskirche.** Hauptgd. 10: P.Riemböller. **Kindgo.** 1¼: P. Riemböller. Taufh. 2¼: P.Riemböller. — **Christuskirche.** Hauptgd. 9½: P.Frick. Kindergd. 11¼: P.Hensle. Taufh. 12¼: P.Hensle. — **Hombüchel.** Frühgd. 9: P.Fohrmann. Kindergd. 11: P.Patze. — **Engelnberg.** Gottesd. 9½: P. Koschade. Kdgd 11: P.Wittenberg. — **Betsaal Bogelsauerstr. 44.** Kindergd. 11½: P.Werdeck. — **In der Wache.** Donnerstag ab. 8½: 1. Kirche. P.Koschade.

Ev. Gemeinde Cronenberg. Hauptgd 10: P.Simon. Kindergd. 2: P.Simon.

Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 9¾: P.Schön. Vereinsstunden wie üblich.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. 9½: Hauptpr., P.Haarbeck. 11: Kindergd. P.Weinsheimer. 3½: Taufh., P.Haarbeck. 5: Abendpr., P.Windfuhr. Mittwoch 8½: Mäuerchen 8a: Betstunde: P.Haarbeck. — **Neue Kirche.** 10: Hauptpr., P.Cordier. 11½: Kindergd., P.Windfuhr. — **Friedhofskirche.** 9½: Hauptpr., P.Weinsheimer. 11: Kindergd. P.Hesse 1. 5: Abendpr., Missionar Pilgenröder. (Taufh.) — **Gemeindestift.** 9: Predigt. P.Hesse 1. 11¼: Kindergd. — **Hahnerberg.** 9½: Predigt, P.Windfuhr. — **Uellendahl.** 9½: Vormittagspredigt, P.Bonn. — **Exerzierplatz.** 9½: Predigt, P.Lesser. 11: Kindergd. Gemeindehelfer Wülmann.

Ev.-reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 8: Frühpr., fällt aus. 10: Hauptpr., P.Ulfer. 11¼: Kindergd.: P. Ulfer. 4 u. 8: Vorträge von Dr. Berg. Donnerstag 8½: Bibelbesprech. P.Winckler. Donnerstag 3: Frauenverein. 4: Grotenbeck. P.Winckler. Amtswoche: P.Ulfer. Vom 23. bis 25.: 5: Vertiefungsstunde. 8: Evangelisationsvorträge, Dr. Berg

Ref. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 9¾ Uhr: P.Nibbeck. Gottesdienst für Taubstumme. Nachm. 4½ im ref. Gemeindesaal, Mäuerchenstr.

Methodisten-Gemeinde, Immanuel-Kapelle, Elberfeld, Neue Nordstraße 16. Vorm. 9½, abends 7½, Montag ab. 8: Prediger 2. Harsch, Düsseldorf. Freie Aussprache. Dienstag ab 8: Gem. Chor. Donnerstag ab. 8½: Bibelstunde, Superintendent K.Hahnke.

Christl. Versammlung Elberfeld, Lukasstr. 21. Vorm. 9½: Versammlung. 11: Sonntagschule. Nachm. 5: Versammlung. Abds. 7: Jungfrauenverein. Montag abds. 8½: Uebungsstd. des gem Chors. Donnerstag ab. 8½: Gebetsstunde.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Morg. 9: Gebetsverf. 9½: Erbauungsverf. 11: Sonntagsch. Nachm. 3: Liebesmahl. 8: Jünglingsverein. Montag ab. 8¼: Jungfrauenverein. Dienstag ab. 8¼: Gem. Chor. Donnerstag ab. 8¼: Bibel- und Gebetsstunde.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½: Predigt, P.Görg. 11: Kdgd.

Freunde evangelischer Freiheit. Morgens 10½ in d. Aula des Real-Gymnasiums, Aue 93: Konfirmation und Abendmahl. Pfarer Nack, Köln. Montag ab. 7½ im Stzungssaal der reform. Gemeinde, Mäuerchen 8a: Betstunde, Pfarrer Nack, Köln.

Kath. Gemeinde Elberfeld. St. Marien. Hl. Messen: 6½, 7½, 8½ (mit Predigt), 9½ (feierl. Leviten-Hochamt), 10 (mit Pred.), 2½: Christenlehre 5: Andacht. — **Herz Jesu.** Hl. Messen: 6, ½7, 7¼ (mit Predigt), ½9 (Schulmesse), ½10 (Hochamt) und 11 (mit Predigt), ½3: Christenlehre. ½4: Andacht für die Männer. 5: allg. Andacht. — **Kinderheim St. Michael.** 7 u. 9 stille hl. Messen mit Predigt. ½4: Christenlehre. — **St. Suitbertus.** Hl. Messen 6, ½8, ½9, ½10 (Hochamt) und 11 (mit Pred.) ½3: Christenlehre. 5: Andacht. — **St. Joseph.** Schutzfest des hl. Joseph. Patronatsfest der Pfarre. 7: Frühmesse. ½9: Schulmesse. 10: feierl. Levitenamt mit Festpredigt. 4: Festandacht. — **St. Remigius.** 6½ hl. Messe. 8: hl. Messe. 10: Hochamt. ½3: Andacht. 5: Andacht. — **St. Laurentius.** Hl. Messen ½6, ½7 (mit Pred.), ½8, ½9 und 9.20 (Schulmessen mit Pred.), 10 (Hochamt) und 11 (mit Predigt), ½3: Christenlehre. 5: Osterandacht.

Ev. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. 9½: P.Simon. 11½: Kindergd. 6: P.van den Brud. Mittwoch ab. 8½: im Gemeindehaus: Stadtmiss. Stötzel — **Christuskirche.** 9: P.Schmidt. Vorbereitung u. Abendmahl. 11¼: Kindergd. — **Pauluskirche.** 9½: P.Auf der Heyde 11¼: Kindergd. — **Roter Vereinshaus.** 9½: P.Calaminus. 11: Kindgd. — **Lichtenplatzer Kapelle.** 10: P.Praetorius. 11¼: Kindergd. — **Hasselder Kapelle.** 10: P. van den Bruck. 11¼: Kindergd. — **Westener Vereinshaus.** 2: Kindergd. — **Städt. Krankenhaus.** 8: P Auf der Heyde.

Ev.-reform. Gemeinde Gemarke. Gemarker Kirche. 7½: P.Krafft. 9¼: P.Lauffs. 11: Kindergd. Donnerstag nachm. 5: P.Schneider. — **Immanuelskirche.** 10: P. Schneider. — **Kirchsaal Krautstr. 72.** 9½: P.Dick. Kdgd. 11: Lichtenplatzerstr. 8: Klingelhöffstr. 54: 2: Krautstr. 72: Jägerstr. 24: Bartholomäusstr. 87: Eintrachtstr. 32.

Ev.-luth. Gemeinde Wuppertfeld. Alte Kirche. Früh 8: P.Hübner. 10: P.Blindow. 11¼: Kdgd. Altekirche. 11½: Kindergd Hilgenstr. u. Klipperstr. 4½: Taubstummengd. P.Blindow. Nachversammlg. im Gemeindeheim um 5¼. — **Wuppertelder Vereinshaus.** Abends 6: Monatl. Missionsstunde, P.Weirich. — **Friedenskirche.** 9½: P.Müller vom Hagen. Vorbereitung und Abendmahl. 11¼: Kdgd. 1½: Taufhandlg. — **Johanniskirche.** Früh 7½: P.Funcke. 9½: P.Kulp 10¾: Taufhdlg. 11¼: Kdgd. — **Lutherkirche.** 10: P.Scheller. 11½: Kindgd. — **Hügelstr.** 9: P.Weirich.

Evang.-altluth. Gemeinde Barmen-N., Werlestr. 58. Vorm. 10: Gottesd. 11: Kindergd

Luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. Früh 7½: P.Merck 9½: P.Sprecht. 11: Kindergd. Behanien 11: Kindergd. — **Erlöserkirche.** 9: P.Merck 11: Kindergd. Hasseld 11: Kindergd.

Ev. Gemeinde Saaten-Blombacherbach. 9½: P.Brötzelchen. 11: Kindergd. 8: Missionsst. Mittwoch ab. 8: Generalverl. d. Jüngl.-V. Donnerstag ab. 8: Junkfr.-V.

Baptistengemeinde Barmen, Kapelle Gaststr. 44. Vorm. 9½: Prediger Merkel. 11: Sonntagschule. Nachm. 4½: Erbauungsstunde. Mittwoch ab. 8: Bibel- und Gebetst. — **Heckinghausen, Pfeilstr. 18.** Vorm. 9½: Predigt 11: Sonntagschule. Nachm 4½: Erbauungsst. Mittwoch ab. 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Kath. Gemeinde Barmen. St. Antonius. ½6: hl. Messe. ½7: hl. Messe. ½8: hl. Messe mit Pred., ½9: Hochamt. ½10: hl. Messe mit Predigt. ¼11: hl. Messe mit Predigt, nur für die Schuljugend. ½12: hl. Messe mit Predigt (P.Cohausz.) ½3: Christenlehre u. Andacht. 4: Jungfrauen 5: Andacht. 8: Eröffnungsvortrag des hochw. Herrn P. Cohausz, nur für Männer. — **St. Johannes.** 6: hl. Messe, ½8: hl. Messe m. Pr., 8¾: Hochamt mit Predigt. 10: Schulmesse u. 11: hl. Messe mit Predigt. 2¼: Christenlehre u. Andacht f. d. Kinder 3¼: Mütterverein. 5: Andacht. — **Herz Jesu.** ½7: hl. Messe m. Pr., 8: hl. Messe m. Pr., ½10: Hochamt. 11: hl. Messe mit Pr. ½3: Christenl. — **St. Elisabeth.** Hl. Messen: 7½ m. Pr. u. 10. 3: Christenlehre u. Andacht. — **St. Marien.** 7: Frühmesse, ½10: Schulmesse m. Pr. für die Kinder. 11: deutsche Singmesse m. Pr. 3: Christenlehre u. Andacht.

Der ausgezischte „Faust".

Ueber eine verunglückte Faustinszenierung am Berliner Staatstheater durch Jeßner urteilt die Berliner Kritik sehr abfällig. Unsere Leser dürften nachstehende Ausführungen der „Deutschen Allg. Ztg." interessieren:

„So sehr man aber auch, bei allen Vorbehalten, den Wert dieser Arbeit schätzen mag: von seiner geltenden Inszenierung des Goetheschen „Faust" muß man offen gestehen, daß sie trotz aller aufgewandten Mühe das Verhauenste war, was Jeßner bisher geleistet hat. Und zwar eigentlich in fast allen Richtungen. Sie war wie eine Musterkarte all der Fehler, die man seinen früheren Neueinstudierungen vorhalten mußte — ohne dafür durch Positives zu entschädigen, das man trotz allem aus den bisherigen Aufführungen doch noch mit nach Hause brachte. Es war kein Wunder, daß man zuletzt etwas erlebte, was man beim „Faust" bisher nicht erlebt hatte: daß nämlich am Schluß ein energisches Zischen gegen den Beifall ankämpfte, das sich zuletzt sogar zu kräftigen Pfiffen verdichtete.

Die Aufführung begann um 7 Uhr; auf dem Zettel stand: Ende nach 10 Uhr. Schon daraus ersah man, daß der Rotstift energische Arbeit geleistet hatte: ein ordentlicher Faust hört nicht vor 11½ Uhr auf. Was dann aber kam, das ging erheblich über die kühnsten Erwartungen hinaus. Bis zum Erdgeist ging's noch; aber dann fing es an. Der zweite Monolog war zur Hälfte verschwunden, sogar die einzige Phiole war dem szenischen Aufbau zum Opfer gefallen; in der Szene des Osterspaziergangs ebenso die herrlichsten Verse, so daß man immer wieder den Ruck spürte, den ihr Fehlen in den Zuschauern ergab („Vor mir der Tag und hinter mir die Nacht usw.") Bei der Rückkehr ins Studierzimmer begann die Szene kurz entschlossen mit „Knurre nicht, Pudel!" — beim zweiten Auftreten Mephistos waren u. a. die immerhin nicht ganz nebensächlichen Verse: „Werd' ich zum Augenblicke sagen" beseitigt. In Auerbachs Keller sprang Mephisto sofort mit dem Lied vom Floh auf den Tisch: die ganze Introduktion bei den Studenten war gestrichen. In der Hexenküche hatten die Tiere überhaupt kaum noch etwas zu sagen: Gretchen mußte die zweite Hälfte ihres Berichts von dem Schwesterchen dran geben. Von der Walpurgisnacht waren ein paar zusammenhanglose Bruchstücke der Reden Fausts und Mephistos, Lilith und die Gretchenvision geblieben, und die Kerkerszene sprang plötzlich in den Text des Urfaust hinüber.

Das Schlimme aber war, daß auch die Aufführung und Inszenierung keinen Ersatz gab, sondern in derselben Richtung ins Dürre, Kahle, Trockene wirkte. Cesar Klein hatte die Bühnenbilder entworfen — und sie hatten das gleiche innere Magerkeit mitbekommen. Das Vorspiel im Himmel ging noch: seitlich schwarze Vorhänge, unten ein flacher, niedriger Erdbogen, darüber ein leuchtend roter Himmel. Die Sprecher alle unsichtbar bis auf Mephisto, der mit riesigen schwarzen Flügeln von der Breite der ganzen Bühne sich hinter dem Hügel erhob. Fausts Studierzimmer ganz schwarz, mitten darin eine blaue, von zwei achteckigen Pfeilern flankierte Kanzel, zwischen diesen Pfeilern eine schmale Treppe mit halsbrecherischem Zugang von hinten oben.

Ganz kahl und nüchtern wirkte die Landschaft des Osterspaziergangs; über dem Erdbogen des ersten Akts erhoben sich rechts und links zwei weitere, etwas höhere Wellen — das war alles. Dafür brachten die Schäfer einen mit Grün geschmückten Maibaum auf die Szene — obwohl es an Blumen im Revier sehlt. Ebenso trist Frau Marthes Garten: ein Stück melancholischen Harzwaldes mit einer Riesentanne in der Mitte und zwei grauen Bäumen zur Seite, und das Straßenbild bekam, trotz eines wirkungsvollen, mächtigen Strebepfeilers rechts, durch die kleinen kubistischen Häuser und Kirchlein im Hintergrund etwas von der Kahlheit eines modernen Fabrikviertels. Gut Frau Marthes Zimmer: ein Ruhebett, eine Spitzbogentür; asketisch mager Gretchens Stube. Phantastisch bewegt und unwirklich war die Walpurgisnacht, bildhaft stark auch die Hexenküche: ein weißes, hohes Treppenfragment vor schwarzen Hintergrundvorhängen (das schon Auerbachs Keller abgegeben hatte); vorne davor eine riesige, steinerne Brunnenschale mit leuchtendem Inhalt, in dem die Tiere rührten; das Ganze von farbigem Licht unwirklich überstrahlt. Der Kerker schließlich hatte aus unerfindlichen Gründen eine Art Wollenwand als Abschluß bekommen.

Und vor diesen Bildern hetzte nun die Dichtung vorüber. In einem Tempo, daß man anfangs an einen Schluß vor 10 Uhr glaubte. Schnell und laut war das Motto. Der Erdgeist kam mit Paukenwirbel und wurde von einem unsichtbaren Chor gesprochen. Das geht — aber es geht nicht, wenn man alle einzelnen Stimmen der Sprecher hört. Die Osterszene begleitet ein ständig auf einem Motiv sich drehender hoher Gesang, der zuletzt auf die Nerven geht. Die Mittelszenen gehen ohne Nebengeräusche vor sich: gegen den Schluß mit der Walpurgisnacht setzt wieder der berühmte Jeßnersche Rhythmus ein. Die Musik des Dies irae geht in die Walpurgisnacht über, setzt sich in die Szene „Trüber Tag — Feld" fort, und verwandelt sich bei dem Nebenstein, dessen Gedenkte ein sehr lustiges Lichtbild auf die Leinwand wirft, in ein rhythmisches Gestampfe mit begleitenden Chorsprechen „Vorbei — vorbei; vorbei — vorbei!" Mephisto erscheint zuletzt unter Paukengrollen — dann ists vorüber.

Und schließlich die Darsteller. Faust war Herr Ebert, Barrios als alter, bartlos als junger Faust: eine lebendige Gestalt weder hier noch dort. Im Sprechen der Verse allerhand merkwürdige rhythmische Nuancen — neben Regiestimmlosigkeiten: wenn er vom Zeichen des Makrokosmos spricht, schaut er nicht, wie schon der Text vorschreibt, ins Buch, sondern wild im Weitall umher — und drinzt damit den Gegensatz zum folgenden (Wo faß' ich dich, unendliche Natur?) rettungslos um.

Gretchen war Fräulein Gerda Müller. Ungefähr so, wie man's erwartet hatte: Lady Macbeth mit Zöpfen.

Blieb der Mephisto Herrn Kloepfers. Ein lauter, derber, sehr vitaler Teufel — dem man aber sein Bestes nicht gelassen hatte, seinen Humor.

Das Ergebnis war, wie gesagt, energisches Zischen — und Flucht, daneben stille Heiterkeit ob der rächenden Komik des Gewaltsamen. Herr Jeßner aber sollte es nun einmal auf anderen Wegen versuchen. Auf diesen ist nichts mehr zu holen: das wird er aus der Wirkung dieses Abends wohl selbst gesehen haben." (Das sollen sich auch diejenigen in der Provinz merken, die im Jeßners ausgefahrenen Gleisen Regie führen.)

Hans Gál.

In der Reihe der österreichischen Komponisten, deren Werke im vorigen Jahre durch die Elberfelder Konzertgesellschaft zur Aufführung kamen, fand Hans Gál besonders starke Beachtung, und man trug durch eine weitere Vorführung Gálscher Kompositionen, die gestern im gelben Stadthallensaale in Elberfeld erfolgte, einem lebhaften Wunsche musikalischer Kreise Rechnung. Man bot diesmal Kammermusik, Frauenchöre und Lieder. Das dreisätzige Klavierquartett in B-Dur — Werkzahl 13 — wurde aus dem damaligen Programm wiederholt. Sein „Andante con moto" darf seiner reizenden Fassung wegen als Höhepunkt angesprochen werden, aber auch die beiden Ecksätze verraten in ihrer fesselnden Gestaltung den lebendigen Musiker, der neben starkem Empfinden auch Geist besitzt. Geist und — Humor. Dies letztere bewiesen Gáls Variationen für Klavier, Violine und Cello über eine Wiener „Heurigen"-Melodie. Es ist fröhlicher musikalischer Ulk, aber mit Geschmack in Form gebracht. Man beklatschte lebhaft das witzige Stückchen, dem auch das Lied vom „lieben Augustin" ein launiges Thema gibt.

Von den neuen Liedern waren sechs erotischen Ursprungs: drei indische nach Tagoreterten, ein maurisches und zwei chinesische in der Uebertragung durch Hanz Bethge. Es ist zu verstehen, daß der Neutöner Gál ganz besonders gern zu solchen fremdartigen Stimmungen greift, denn sie geben ihm Anlaß, in fremdartigen Klängen zu schwelgen, für die er eine ganz besondere Begabung zu haben scheint. Aber ist unserem Fühlen fremder Tagoreelyrik wirklich so wertvoll, daß sie uns so oft in Konzerten begegnen muß? In der Regel macht man die Erfahrung, daß die Zuhörer mit ihnen nicht viel anzufangen wissen.

Indessen weiß Gál auch in abendländischen Tönen Anregendes und Reizvolles zu sagen, wie in dem schon erwähnten Mittelsatz des Klavierquartetts und dem sich dieser Art mehr nähernden Maurischen Liebeslied. In diesem Sinne ist neben dem geistvollen „Meine fröhliche Liebe" auch das innig beseelte „Vergiß" nach Arno Holz zu loben, deren durchaus moderne Fraktur besticht.

Ausführende des Konzerts waren, neben dem vortrefflichen Schönmaterquartett und dem Kammerchor Hermann von Schmeidels, der klangedel sang und den Stoff musikalisch und gefühlsmäßig beherrschte, die Damen Jella von Schmeidel, Marie Jamsen und M. Weyland. Den Liedern war Jella von Schmeidel eine künstlerisch vornehme Auslegerin. Ihr wohlgeschulter Alt hat an Leuchtkraft noch gewonnen. Dem Klavierpart gab der Komponist die persönliche Note, der sich wiederholt für lebhaften Beifall zu bedanken hatte. Wie bekannt, weilte er der in Düsseldorf in nächster Aussicht stehenden Uraufführung seiner Oper „Die farbige Ente" wegen im Rheinland. Die erwähnten Frauenchöre hat er s. Zt. Hermann von Schmeidel und dem Wiener Frauenchor zugeeignet.

K—

GA. **Drohender Verfall des Freiberger Domes.** Die Verwaltung der Domkirche in Freiberg (Sachsen), einer der bedeutendsten kulturhistorischen Bauten des Freistaates Sachsen, wendet sich an die breite Oeffentlichkeit des In- und Auslandes mit der Bitte um Hilfe, da der Dom zu verfallen droht. Die Domgemeinde ist nicht in der Lage, die vielen Millionen aufzubringen, die die Erhaltungsarbeit fordert, und auch die Verhandlungen mit der Staatsregierung sind ergebnislos verlaufen.

Gegen Sommersprossen

müssen Sie schon jetzt etwas tun. Wir raten 1 Stück Citabol-Bleichwachs zu kaufen und damit die betreffenden Stellen zu behandeln. Sicher erhältlich: Adler-Apotheke, Barmen, Albermarkt 22, Adler-Apotheke, Elberfeld, Moltkestraße 32. 524

Tod allen Würmern

auch Bandwurm, sondern sicher durch **Orbis-Wurmkugeln** (hergestellt a. Santonsäure) für Kinder u. Erwachsene.

Vorrätig in d. Apotheken. Orbis-Werke A.-G. Braunschweig 39

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an

August Beucker u. Frau
Lieschen geb. Flamme

Elberfeld, den 19. April 1923.

Karl Max

Die glückliche Geburt eines prächtigen Stammhalters zeigen hocherfreut an

Max Richter u. Frau Adelheid
geb. Pechtel

Elberfeld, 20. 4. 1923

Martha

Die glückliche Geburt unseres zweiten Töchterchens zeigen hocherfreut an

Hermann Feibusch und Frau
Marga geb. Gusdorf.

Elberfeld, den 20. April 1923.
Friedrichstraße 69.

Hellmuth Karl Hermann

Die Geburt eines Jungen zeigen an

Robert Buxbaum-Conradi
und Frau, geb. Brass

Barmen, den 19. April 1923

Statt Karten

Agnes Linnhoff
Paul Willstädt
Verlobte

Elberfeld, im April 1923

Mia Einsel
Eugen Goebeler
Verlobte

Elberfeld, Steinenfelderstr. 52
22. April 1923

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt
Erna Meyer
Albert Resch

Elberfeld, Flensburgerstraße 11
22. April 1923

Statt Karten

Cläre Umhofer
Georg Maringer
Verlobte

Barmen im April 1923

Berichtigung.

In der Todes-Anzeige des Herrn **Max Rasehorn** muß es statt Schwiegervater, Schwiegersohn heißen. k380

Nach § 2 der für Elberfeld erlassenen Verordnung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 26. 6. 1922 untersteht jede Vermietung, Untervermietung oder Ueberlassung von Wohn- und Geschäftsräumen, Büros, Läden, Werkstätten und dergl. oder ihre Inbenutzungnahme durch den Eigentümer der Genehmigung der Gemeindebehörde (Wohnungsamt). Es ist verboten, Wohnungen oder Räume anderer Art zu beziehen oder in Benutzung zu nehmen, bevor die Genehmigung vom Wohnungsamt erteilt und schriftlich bestätigt worden ist. Unter diese Bestimmungen fallen auch möblierte Zimmer. Um Vermieter und Mieter vor Nachteilen zu bewahren, wird hierauf nochmals besonders aufmerksam gemacht. k380

Der Oberbürgermeister.
J. V.: gez. Koch, Beigeordneter.

10%ige mündelsichere Kapitalanlage.

Die Stadtgemeinde Ronsdorf bedarf zur Fertigstellung der in Ausführung begriffenen Wohnungs-Neubauten noch bedeutender Mittel, die im Anleiheswege aufgenommen werden sollen. Zu diesem Zwecke nimmt die 563

Städtische Sparkasse Ronsdorf

Zahlungen im Kassenlokale oder auf Postscheckkonto Köln Nr. 9170 oder auf Reichsbank-Girokonto Elberfeld gegen Quittung entgegen und verzinst die Beträge vom Tage der Einzahlung an mit 10 Prozent. Die eingezahlten Summen sind bis zum 1. April 1925 unkündbar und können von da ab, mit halbjähriger Frist, gekündigt werden. Bei der Einzahlung ist der Zweck als „Darlehen für den Klein-Wohnungsbau" zu bezeichnen.

Die Stadtgemeinde Ronsdorf haftet für die Sicherheit der ihr zur Verfügung gestellten Darlehen mit ihrem großen Gebäude-, Wald- und Werkbesitz, überhaupt mit ihrem ganzen Vermögen und der gesamten Steuerkraft. Die Darlehen sind deshalb auch für Kleinrentner usw. eine sehr günstige Kapitalanlage.

Ronsdorf, den 6 April 1923.
Der Bürgermeister: Staas.

Kopf-, Herz-, Magen-

u. sonst. Schwächen u. Schmerzen beseitigt spez. Praxiserfahrg. seit 1910, in B seit 1912) m.b
H. Krebs, Magnetopath, B., Werthstr. 51
Sprechzeit 3—5 auß. Donnerstags. Tel. 4889

Die Verlobung unserer Tochter Dora mit Herrn Dr. med. Walter Gerson aus Schlachtensee-Berlin geben wir hiermit bekannt

Friedrich Wilh. Begas u. Frau
Martha geb. Willkens

Elberfeld, den 21. April 1923

Dora Begas
Walter Gerson
Verlobte

Elberfeld Schlachtensee bei Berlin

Grete Antolotti — Hans Griesmann
Verlobte

Elberfeld — Barmen-U.
22. April 1923

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Mariechen mit Herrn Artur Winkels geben wir hiermit bekannt

Franz Durst u. Frau
Elise geb. Windhövel

Solingen, den 22. April 1923

Meine Verlobung mit Fräulein Mariechen Durst zeige ich hiermit ergebenst an e602

Artur Winkels

Vohwinkel z. Zt. Solingen

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief in Hohenhonnef nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Sohn, mein treuer Bruder, unser guter Neffe und Vetter

Hanns Weyerstall

im 22. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Adolf Weyerstall
Laura geb. Wolfenolz
Grete Weyerstall.

Elberfeld (Hardtstraße 9), Münster i. W., Brooklyn N.-Y., den 19. April 1923.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 5 Uhr, auf dem niederländisch-reformierten Kirchhof Katernberg statt.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft, im festen Glauben an ihren Erlöser, nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Wwe. Heinrich Iske
Wilhelmine geb. Nebrath

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten in tiefem Schmerz:

Johanne Iske,
Auguste Iske, New-York,
Luise Iske, New-York,
Carl Iske, Nebraska, z. Z. Barmen
Mario Wagener, geb. Iske,
Willi Wagener,
Elisabeth Altenhain geb. Iske,
Willi Altenhain
und 4 Enkel.

Barmen, New-York, Leithe-Kray, den 20. April 1923.

Die Beerdigung findet am Montag den 23. April 1923, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Rauentalerstraße 68, aus statt. 724

Ruhe sanft geliebtes Herz, dir der Friede, uns der Schmerz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb Donnerstag nachmittag 5 Uhr nach kursem, mit größter Geduld ertragenem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treue, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Karl Wirth
Emma geb. Hüttler

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:
Karl Wirth nebst Kindern.

Vohwinkel, Gruiten, Sonnborn, Gräfrath, Wald, den 19. April 1923.

Die Beerdigung findet Sonntag, 22. April, vormittags 11½ Uhr, von der Leichenhalle Sonnborn aus statt.

H. Boehnke, Homöopath,
Elberf., Bahnhofstr. 58. Sprechz.: 9–12 u. 3–5. Augendiagnose. Naturheilverfahren. Kräuterheilk. Homöopathie. Biochemie. 246

Wegf. Hund blg. zu verlaufen. M. Kabvers. Barmen, Landgerichtsstr. 8 u. 15.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott, dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, heute plötzlich durch einen Unglücksfall meinen guten, treusorgenden Mann, unsern lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Carl Lieser

im Alter von 40 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Toni Lieser geb. Troptow
und 4 Kinder.

Barmen, den 19. April 1923.

Die Beerdigung findet am Montag den 23. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Ziegelstr. 36 aus statt.

Am Freitag abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden infolge Lungenentzündung unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr
Heinrich von Kamp d. Aelt.

im Alter von beinahe 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Geschwister von Kamp.

Elberfeld (Brillerst. 159), Bielefeld, Barmen, Düsseldorf, Bern (Schweiz), 20. 4. 1923.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. April, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle am Brettchen aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die mir in so großem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Arbeitern der Firma Ed. Molineus Söhne, Klausen, Abtl. Maschinenfabrik, besonders Herrn Pastor Bonn für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe und für seine öfteren Besuche am Krankenlager des Verstorbenen meinen innigsten Dank aus.

Frau Ernst Goeke
Maria geb. Bielstein.

Elberfeld (Deweerthof 139), 20. April 1923.

Dir wirds so leicht gemacht



Dein Haar schuppenrein, schön und gesund zu erhalten: durch regelmäßige Pflege mit dem Kräuterhaarwasser Javol. Belebt und erfrischt Kopfhaut und Nerven, macht das Haar weich, duftig und gesund. Javol-Haarwasser und Javol-Kopfwaschpulver sind in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei Friseuren erhältlich

---

Speise-, Herren-, Schlafzimmer; Küchen sowie Einzel-Möbel empfiehlt

Hellers Möbel-Vertrieb
Barmen, Höhnestr. 28

Reiche Auswahl
Billige Preise

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang

317b

Verkäufe

Dampfkessel,
100 qm, 8 Atm., 2 Flammrohre, gt. erh., reine Papiere, zu vk. Ang. u. B 1140 Gst. Barm., Neuerw. 57 †

Schneidemaschine
f. gt. erh. preisw. z. vk. Karl Wulf, Elberf., Wilhelmstr. 14.

Gebr. Schneiden-

Kopiermaschine
ganz billig zu verk. Ang. u. B 480 an die Geschst. Barmen, Neuerw. 57. 4204a

Eich. gestr. Schlafz. u. naturl. rundgeb. Küche s. herabgesetzt. Preise z. vk. Schulze, Möbelg., B.-Wichl., Freiheitstr. 41. 474b

Neue Lackha: bsch., 57, z. ¾ bes. Ladenpr., Brauenst. 39, pt. erh.

Kirsch.-Sekretär
u. ca. 10 m ¾ Gasrohr u. Herd, Gut. z. vk. Unt. Lichtenplatzerstraße 75, pt. Barm. †

Ja. Legehühner, Gluden, Enten etc. verkauft Lombers, Barmen-Ritz., Holtstraße Nr. 72.

Mehr. Flachwagen,
Kastenwagen, Lieferwagen, Jagdwagen, Halbverdeck u. Hreats hat abzugeb. Albert Eicker, Barmen, Hettingbauserstraße, 60. Telefon 5733. 474d

Dänische Dogge,
Mutterttier, 6 Mon. alt, j. wachs, bill. zu vk. C. Bost, Barmen, Sandstr. 8, 1. †

Schäferhund, 15, Ia Stammb., z. verkaufen, Schweim, Prinzenstraße 30. 6495

Kaufgesuche

Stillgelegte Betriebe, Dampfkessel, Masch. u. Metalle aller Art, evtl. auf Selbstabfuhr, kauft laufend: Maschinen- und Metall-Handels-Ges. m. b. H., Z. 5665 u. 4303. Barm. Tel.-Ad. Maschabe †

Gut erh. Klavier zu kauf. gesucht. Gebr. Ader, Elberfeld, Bettlerstraße 170.

Schreibtisch
m. od. ohne Aufs. z. kf. gesucht. Siegmann & Krämer, Elb., Bettlerstr. 121, v. 1910.

Landhaus
mit großem Garten, evtl. Feld, kauft geg. Barz.: Gräfrath, Solingerstr., Gärtnerei. Glasstr. 31. Vermittl. erw. 24819

Gebr. gut erh.

Gleichstr.-Motor,
2 PS. 220 V., sow.

Drehstr.-Motor,
1½ PS. 220/380 V., 1500 Touren, zu kf. ges. Emil Klingelhöfer, Barm., Westfalenstr. 110. Telefon Nr. 3541. 4203c

Gutklassige Schlafzimmer
in dkl. Birke, Eichen od. Mahag. Desgl. erstkl. Speisezimmer z. kf. ges. Ang. u. E 1650 an die Gst. 143

Kleiderschränke,
einfache, gebrauchte, aus Privatbes. z. kf. ges. Ang. an Hartje Bandeisenfbr. Barmen. †

Nähmaschinen,
24/21., 300. u. 1000. Meter-Rollen, sowie 24/2 Stanzgarn und Stanzzwirn kf. 4200a Bunge & Co., Hagenstr. 70, Tel. 836

Gasbadeofen und Wanne
zu kf. ges. Ang. unt. E 6987 an die Gst.

4–5 Ltr.-Lastwagen
zu kauf. ges., wenn auch reparaturbed. Ungemach, Elberfeld, Engelnbergstr. 17. Telefon 4048.

Nähgarne,
Restposten in 24/2 u. 40/3 lüstriert Strangware für Nähgarne ges. Telefon Barmen 3743 u. Rondorf 304 †

Garn-Abfälle
aller Art kauft laufend Putzwollfabrik A. vom Rulert, Barmen-U., Allee 28. 4185a

Nähgarnrollen
für 200 m Aufmach., tauscht, ges. Stifter & Flockenhaus, Barm., Westfalenstraße 121. Telef. 3743. 4192a

Holzbohnen
mit kräftigem Kopf, Größe ca. 100×48 mm, zu kaufen ges. Brügelmann & Diede, Barmen-Wich., Bartholomäusstr. Nr. 100. Tel. 4060. 4196a

15 [illegible] eisern.

Einfriedigungsgitter
ca. 1.30 m hoch, zu kaufen ges. Ang. u. E 589 an die Gst. 9485

Leichte Handgiebelkarre zu kaufen ges. Ang. u. L 214 an Filiale Wald-Rh.-b. e525

ZOO Elberfeld

Sonntag, den 22. April, von 4–8 Uhr: 9461
Großes Konzert

Bestellungen auf Jahreskarten werden tägl. an der Kasse entgegengenommen.

Bekiol Gold



Überall erhältlich

Zu haben in Droger. u. Parfümerien. v6899

Gemüsepflanzen
empfiehlt Gärtnerei Jos. Steinhoff, Elberfeld, Beek. Telephon 4446.

Westdeutsche Revisions- und Treuhand-Gesellschaft
Hofkamp 28 / ELBERFELD / Fernspr. 5478

Steuerberatung - Bilanzen - Revisionen - Gründungen - Umwandlungen - Liquidationen
14187

Hautjucken Spezialmittel
Wuppertaler Kräuterhaus, Elberfeld, Turmhof 4, Barmen, Herlingerstr. 53.

Haben Sie Stoff?

Schon von 55000 Mark fertigen wir Anzüge mit Zutaten an. Für guten Sitz wird garantiert.

Dziewiezki & Marziak,
Elberfeld, Ende der kleinen Lagerstr., keine Nr.
Achten Sie auf unsere Firma.

Eigene Betriebs-Werkstätten für erstklass. Anfertigung — 2 Minuten Steinbecker Bahnhof.



Der Valutaprolet.

X.

(Aufheben!) (Fortsetzung folgt.)

Piedecubiste hat, da seine Frau immer noch kein Geld schickt, seine Wohnung im Hotel Adlon aufgeben müssen und sich in der äußersten Ackerstraße als Schlafbursche eingemietet. Seine Mundvorräte kauft er höchstpersönlich ein bei der Firma Adlerfett & Co. Bei einem solchen Gang gerät er mit seinem wohlgeratenen rechten Fuße versehentlich, wie immer, auf die Zehenpartie einer strammen Köchin, der vor Schreck die Einkaufstasche mit Eiern und sonstigen Schlemmereien entfällt, denn ihr gnädiger Herr ist der Müllkutscher Piefke. —

„Sind Se verrückt, Se ollet Liter dreckige Kartoffeln mit Ihre verkehrt injeschraubten Katastrophenlatschen?" faucht sie ihn an. „In welchet anatomische Museum hat man denn Sie zusammenjesetzt, Sie polizeiwidriget Individuum?" Piedecubiste will erst aufgeregt erwidern, denn außer seiner Brieftasche, die jetzt leider leer ist, ist seine Manneseschönheit sein größter Stolz, aber er besinnt sich, daß man gegen Damen stets galant sein muß, redet sie „gnädigstes Fräulein" an und fragt sie, ob er nicht schon das Vergnügen hatte, sie neulich in der Kolibri-Bar mit ihrem Herrn Bräutigam, dem Baron von Katschmarek, zu sehen. Sie sei ihm durch ihre geschmackvolle Toilette angenehm aufgefallen, und er bäte sie um Entschuldigung. Uebrigens sei das beste Mittel gegen Hühneraugen das millionenfach bewährte, ärztlich empfohlene Kukirol, und es werde ihm ein Vergnügen sein, ihr neben anderen guten Sachen eine Schachtel davon mitzubringen, wenn sie ihm erlauben wolle, sie für heute abend in die Oper einzuladen. Sie sagt begeistert zu, und Piedecubiste verrät ihr noch, daß das nervenstärkende Kukirol-Fußbad, das wie Kukirol, in jeder Apotheke und besseren Drogerie zu haben ist, das lästige Brennen der Füße verhütet und sie so zart und duftend macht, wie Lilienblüten. Kukirol und Kukirol-Fußbad werden hergestellt in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg

Nehmen Sie aber nur das echte, millionenfach bewährte Kukirol, welches scheinbar etwas teurer ist als andere Hühneraugen-Mittel, aber nur erheblich, denn mit einer Schachtel Kukirol können sie 30 Hühneraugen absolut sicher beseitigen, während billigere Mittel nur zur Besserung von 5 Hühneraugen ausreichen, aber nicht zur Beseitigung. 5210

Asbach Uralt

Vereinigte Stadttheater

Barmen — Elberfeld

(Sonntag, 22. April) 2409

8–5½: Tiefland. Op. v. Eugen d'Albert. Außer Abonnement. VI.

7–10: Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von Otto Nicolai. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Außer Abonn. VI.

(Montag, 23. April)

Geschlossen.

7½–10: Tiefland. Oper von Eugen d'Albert. Vorstellung für den Zentralverband der Angestellten. Kein Kartenverkauf.

Thalia-Theater, Elberfeld

Heute, Samstag, abends 7½ Uhr:
Morgen, Sonntag, abends 7½ Uhr:

Frasquita. 2324

Im Salamander.

Heute Samstag: Ofterl von Schlierse. Sonntag nachm. 3½ Uhr Familienvorstell. zu kleinen Preisen. Abends 7½ Uhr: Ofterl von Schlierse. Montag: Der Föhn. b324

Bavaria-Varieté

2 Vorstellungen. Nachmittags 3½ Uhr (das vollständige Abendprogramm bei kleinen Preisen) und abends 8 Uhr: Olympia-Athleten Italienerspiele Heinr. Kohlbrandt 8. weltber. Attrakt.

Sonntag, 22. 4.: 946

Musik-Gesellschaft Harmonie, O.-Barmen

Kammermusik-Abend

Dienstag den 24. April, abends 7½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Bleicherstr.

Reger Graener Scheinpflug.

Ausführende: Willy de Garmo, Sopran, Konzertmeist. Bornemann-Violine, Konzertmeister Baasch-Bratsche, Alwin Hesse-Flöte, Karl Kroß-Klarinette, Hans Herwig-Klavier. Karten zu 1000 Mk. bei Graeper, v. Kotzen, Werther Str., u. Kunze, Berlinerstr., erhältlich.

Konzert des blinden Pianisten Philipp Daus

findet am Freitag, 27. April, abends 8 Uhr, im großen Saal der Stadthalle Elberfeld (nicht Vereinshaus), statt. Zu den zum 30. 1. und 30. 2. gelösten Karten wird an der Abendkasse ein Teuerungszuschlag von 960 Mk. einschl. Steuer erhoben. In Vertretung spielt Herr Albert Memm. Gesang: Fräulein Grete Hasse, Elberfeld.

Hotel zur Post

ELBERFELD.

Täglich ab 4½ Uhr: 13339

Erstkl. Künstler-Konzerte.

Jeden Mittwoch:
Großes Sonder-Konzert.

Spezialausschank

DAB

DORTMUNDER AKTIEN-BRAUEREI.

Friedenshöhe

Elberfeld, Ronsdorferstr. Tel. 5147.
Besitzer: Franz Heßmann. 14134

Jeden Sonntag:

Konzert u. Ball

Jeden Mittwoch v. 4 Uhr Kaffee-Kränzch.

Schöne Aussicht E., Nützenberg

Jeden Sonntag — TANZ. —

Wald-Kaffee

E., Ronsdorferstraße 192. Tel. 5291.

Jeden Sonntag Mittwoch BALL Ab 4 Uhr. Kaffee-Kränzchen

Neu! Jazzband-musik. Samstag: Wasser-Abend.

Ratskeller Ronsdorf

Inh.: Hugo Isenberg.

Jed. Sonntag ab 4 Uhr Künstler-Konzert

in sämtl. unt. Räumen. Eintritt frei.

Haben Sie Stoffe?

Dann können Sie viel Geld sparen!

Wir fertigen Ihnen aus Ihrem Stoff einen tadellos sitzenden Anzug oder Paletot an. Anzug mit guten Futter- und Zutaten und Arbeitslohn von M. 62 000.– an.

Zimmermann & Ahlborn, E., Leibenstr. 58b.

---

h254

Modernes Theater

WALL 28 ✕ TEL. 605

Elberfeld

Ein Sturm der Begeisterung

entfesselt bei jeder Aufführung der Hüne des Films

MACISTE

in seinem neuen Abenteurer-Schauspiel



MACISTE in falschem Verdacht

Sensations- und Abenteurer-Schauspiel in 6 Akten.

Hierzu unter spontanen Beifallskundgebungen das Meisterwerk deutscher Lichtbildkunst

NATHAN DER WEISE

Drama nach Motiven von Lessing's gleichnamigem Drama in 1 Vorspiel und 6 Akten.

Regie: ALFRED NOA.

Hauptdarsteller:

WERNER KRAUS — CARL DE VOGT
GRETE KUPFER — LIA EIBENSCHUTZ
FRITZ GREINER — BETTA MURZANY.

Außerdem im lustigen Teil:
Die neueste amerikanische Groteske

„Drunter und drüber"

Lustspielschlager in 2 Akten.

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr: Kulturfilm-Vorstellung

Nathan der Weise

Vorspruch: Oberstudiendirektor Geheimrat ERYTHROPEL, Düsseldorf.

Kabarett Rosenhof

ELBERFELD

Gastspiel Dr. Hänner und Frau

und das übrige Großstadt-Programm

Schwajerts Saalbau

SONNBORN.

Jeden Sonntag: Konzert und Tanz.

Anfang 4 Uhr. 4396

Günstige Eisenbahn-Verbindung — Station Sonnborn oder Zoo. —

Ihre Garderobe wird wie neu in d. Bügelanst. Gardinenwäsche. Herm. Popp, Carl-Gerst., Elberf., Simonshöhe 1.-3. Herm.-Ilgen-Str. 107. Wilh. Greve, Kunstger. Ausbessern Schonende Behandl.

SCALA

Kipdorf 61 ELBERFELD Kipdorf 61

Einen durchschlagenden Erfolg

erzielte die schönste Film-Operette dieses Jahres:

Die blonde Geisha

unter persönlicher Mitwirkung erstklassiger Berliner Operettenkräfte nebst Künstlerkapelle.

Entzückende Musik, prickelnde Gesangsweisen, herzerfrischender Humor. b357

Vorführungszeiten:
5⁰⁰ und abends 8³⁰

Außerdem:
Das glänzende Beiprogramm.

Meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich am Montag den 23. April das

Hotelrestaurant Zur Post

Poststr. 20 Barmen Tel. 3864

(in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs) übernehmen werde.

Neben einem reichhaltigen kalten Büfett werde ich in meinem neuen Unternehmen auch eine gutbürgerliche warme Küche führen. — Ausschank von Tienes Pilsner, Bremmes Export-Bier, Radeberger Edelquell und Münchner Augustiner Bräu. Gute Weine. — Meine gut eingerichteten Hotelzimmer empfehle zur gefl. Benutzung.

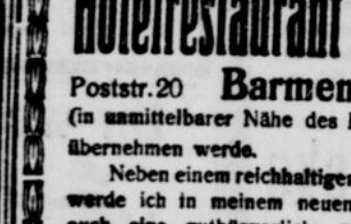
Hochachtungsvoll
Gustav Hörenberg
bisher Restaurant Franke.

4197a

Tafel- u. Kaffeegeschirre eigener Malerei

Sticher

Elberfeld u. Barmen



Achtung! Schneider!

Trotz starker Preissteigerung verkaufe ich

Futterstoffe und Schneiderbedarfs-Artikel

noch zu sehr billigen Preisen.

Schneider eilt! Der Dollar steigt!

J. Zuckermann,

Elb., Roberstr. 6. Tel. 5465.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw.

Warenverteilung.

Die uns von der Wirtschaftshilfe für Kriegsbeschädigte, Köln, zur Verfügung gestellten Bedarfsartikel (Kessel, Hemdentuch usw.) werden am Montag den 23. und Dienstag den 24. dss. Mts. von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. im Geschäftszimmer der Ortsgruppe, Gewerbeschulstr. 36, an die Mitglieder gegen Barzahlung verkauft. Da diese Waren noch zu den niedrigen Preisen berechnet wurden, ist jedem Mitgliede zu empfehlen, sich einzudecken.

Mitgliedsausweis ist mitzubringen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen
Ortsgruppe Barmen.

Stoffe

Willst Du was Gutes gehe zu

ÜLTZEN

A. Kopsch vis-à-vis Ültzen Wollenweberei

Elberfeld gegenüber Cafe Turmhof

Neu! D. R. P. Neu!

Wanzen mit Brut

vertilgt nach neuestem Verfahren.

Kammerjäg. Paul Studberg, E.-B., Kreuderstr. 95
Telephon 1567. 4744

Funke's Bierstube,

Elberfeld,
Wilhelmstraße 24.
Telephon 4840.

Das Haus der guten Biere. 13% echtes München. Augustiner, hell u. dunkel ½ Ltr. 800.– Mk., echtes Radeberger Pilsener 1000.– Mk., hiesiges helles ½ Ltr 600.– Mk. reiner Köhler's und Lilbrie. Diw. Schnitzl. Kegelbahn noch frei.

Helenenhöhe

Jeden Sonntag: TANZ

Eisenbahn-Bauverein,

e. G. m. b. H.

Einladung zur ordtl. General-Versammlg. am Montag, 30. 4., 5.30 Uhr nachmittags, im Sitzungssaal der Reichsbahndirektion Elberfeld. 1420

Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1922. 2. Genehmigung d. Jahresrechnung und der Gewinn- u. Verlustrechn. für 1922, sowie Entlastung d. Vorstandes. 3. Beschlußfassung üb. d. Verteilung d. Reingewinns. 4. Satzungsänderungen. 5. Verschied. fertiggestellte Neubauten und Bauvorhaben. 6. Wahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern. 7. Verschiedenes.

Elberfeld, 20. 4. 1923.
Der Vorstand.
gez. Strüwing. gez. Mensing.

Schloß Aprath

Jeden Sonntag: Konzert.

Café Unter den Linden,

Straße Schwelm-Beyenburg von Schwelm 30 Minuten, von Beyenburg 35 Minut.

Wein, Bier, Liköre.
Reiner Bohnen-Kaffee.
Täglich frische Kuchen u. Berliner Ballen. 6495
Waldemar Hustadt.

Haus Stöcker

Hahnenfurth

Jeden Sonntag: Konzert.

Achtung!

Wiederverkäufer!

Deutsche homogenisierte sterilisierte

Dosenmilch

hat laufd. b. Lager u. waggonweise abzug.

Wilh. Haarmann, Elberfeld. Tel. 3110.

Jugend-Bund für entsch. Christentum.

Konfirmanden-Feier

im kleinen Saal des Jugendhauses, Elberfeld, Bergstraße 50. 1418

am Sonntag, 22. April 1923, nachm. 5 Uhr.

Ansprache Herr Pastor Bonn.

Gesangsvorträge, Deklamatorium und Deklamationen. — Konfirmanden mit ihren Angehör. sind herzl. eingeladen. Eintritt frei

---

U.T. BARMEN

Cleverstraße 4—8

Heute

Samstag, bis einschließlich Donnerstag den 26. April,

bringen wir

den großen Kammerspielfilm:

Der Schatz der Gesine Jakobsen!

Schauspiel in 6 Akten

von Willy Rath, nach dem Roman von Fritz Gantzer.

Für die Güte und Qualität dieses ganz hervorragenden Großfilms bürgen schon allein die bedeutendsten Film-Schauspieler Deutschlands, wie

Paul Wegener * Hans Sturm
Frida Richard * Marija Leiko
Ludw. Hartan † * Joh. Riemann
Else Wagner * Herm. Picha

Reinhold Schünzel, Wilhelm Diegelmann, Eduard von Winterstein

und viele andere mehr, welche ihr Bestes hergaben und diesen Film zu einem wahren Ereignis werden ließen.

Hierzu: Ein neuer Decla-Film:

Der Traum!

Eine Legende in 6 Akten

tiefdramatischen, ergreifenden Inhalts: In den Hauptrollen:

Allererste italien. Darsteller.

Im humoristischen Teil:

Chaplin als Pseudograf!

Eine tolle Groteske mit Charlie Chaplin.

264b

Postversand b847

Ia holstein. Meiereibutter
Ia holstein. Nußbutter
Ia steriliz. Milch i. ½ fl. Doie

Versand gegen Nachnahme zu Tagespr.
W. Gerig, Eutin 8 i. Holstein.

Wir liefern 14152

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Gasherde, Kohlenherde

zu den billigsten Tagespreisen.

Wir führen nur erstklassige Fabrikate.

Zu besichtigen in unsern Spezial-Geschäften ohne Kaufzwang.

Die nächste Verkaufsstelle:

Barmen, Berliner-u. Wörtherstr.-Ecke

Remscheid, Elberfelderstraße 46.

Wir kommen unserer Kundschaft in der Zahlungsweise entgegen. Ratenzahlungen gestattet.

A. J. Schneider

Kom.-Ges.

Zentrale Elberfeld.

20 eigene Spezial-Geschäfte.